

Calwer Zeitung

HEIMATBLATT FÜR

STADT UND LAND

AMSTAG, 17. MAI 1952

ÜBERPARTEILICHE TAGESZEITUNG

8. JAHRGANG / NR. 76

Lastenausgleichsgesetz mit 209:145 Stimmen angenommen

SPD: Kampf um wirklichen Lastenausgleich geht weiter

Drahtbericht unserer Bonner Redaktion

BONN. Der Bundestag hat am Freitagnachmittag das Lastenausgleichsgesetz in dritter Lesung mit 209:145 Stimmen bei 11 Enthaltungen verabschiedet. Der Gesetzentwurf, dessen Vorbereitung 1 1/2 Jahre gedauert hatte und um den im Bundestag zwei Wochen hart gerungen worden ist, geht nun dem Bundesrat zu, dessen Haltung in parlamentarischen Kreisen zumindest als ungewiß angesehen wird.

Vor der Schlußabstimmung erklärte der Abg. Kunze (CDU) für die Regierungsparteien, daß mit der Verabschiedung des Gesetzes nicht nur eine inner-, sondern auch eine außenpolitische Entscheidung von größter Tragweite gefallen sei. Alle Fraktionen hätten sich sachlich und ehrlich bemüht, die beste Lösung für dieses Gesetz zu finden. Für die Sozialdemokraten hatte Schöttle festgestellt, daß es der SPD trotz monatelanger Bemühungen und konkreter Anträge in der Bundestagsberatung nur gelungen sei, die unzulängliche Verbesserung des Aufkommens um 200 Millionen DM zu erreichen. Die Hauptentschädigung des Lastenausgleichs sei jedoch immer noch so gefaßt, daß die große Zahl der Geschädigten eindeutig benachteiligt sei. Es könne nicht von einem echten Ausgleich gesprochen werden.

Der Kampf der SPD für einen wirklichen Lastenausgleich gehe weiter, und seine Partei erwarte, so fuhr Schöttle fort, daß der Bundestag noch einmal diese Frage behandle, wenn der Bundesrat seine Haltung dargelegt hat. Für den BHE begründete Abg. Dr. Keller seine Stimmhaltung. Die Erklärung des kommunistischen Abg. Fisch wurde durch tumultuarische Proteste der Regierungsparteien unterbrochen, nachdem Fisch erklärt hatte, die Parole der Bundesregierung sei: „Mit Adenauer in den Tod“. Die Föderalistische Union war in ihrer Haltung bei der Schlußabstimmung gespalten.

Das Gesetz, das Vertriebschäden, Kriegssachschäden, Ostschäden und Sparerchäden berücksichtigt, war in der zweiten und dritten Lesung insoweit verbessert worden, als neben der Heranziehung der Aktien zur Abgabe auch die dreiviertelprozentige Vermögenssteuer eine Mehrheit fand und die Regierung gemäß einem Antrag der Regierungsparteien zur zusätzlichen Bereitstellung von 650 Millionen DM jährlich für die produktive Eingliederung verpflichtet wird. An der Aufteilung der Entschädigungsarten in Hauptentschädigung, Kriegsschadensrente, Wohnraumhilfe und Ausgleich bei Härtefällen hat sich nichts geändert. Nach

Fortsetzung auf Seite 2

Forderungen des DGB unabdingbar

Fette vor DGB-Bundesjugendkonferenz / Auch DAG hat Bedenken

STUTTGART. Der erste Vorsitzende des Gewerkschaftsbundes (DGB) Christian Fette, kündigte gestern bei der Eröffnung der zweiten Bundesjugendkonferenz des DGB in Bad Cannstatt erneut den Einsatz gewerkschaftlicher Mittel im Kampf um eine wirkliche Mitbestimmung an. Die Forderungen des DGB seien unabdingbar. In sechs Jahrzehnten habe die deutsche Gewerkschaftsbewegung

den Bolschewismus, „Wir befinden uns in einer Abwehrbemühung gegen Verschlechterungen, nicht aber im Angriff.“

Notwendig sei die Neuordnung des gesamten Sozialrechts unter besonderer Berücksichtigung der Altersversorgung. Schließlich unterstrich Fette, daß der DGB auf seiner Forderung nach der 40stündigen Arbeitswoche bei gleichbleibenden Löhnen bestehe.

Über den Kampfplan des DGB gegen den Betriebsverfassungs-Gesetzentwurf, der mit Protestkundgebungen in mehreren Großstädten bereits angelaufen ist, wird noch bekannt, daß er auch organisierte Massenstreikfahrten zu Riesendemonstrationen vorsieht. Bei der Protestkundgebung in Braunschweig trafen 50 000 Arbeitnehmer zusammen, in Düsseldorf waren es 45 000, in Köln 30 000. Zum Teil wurde gefordert, daß der DGB — falls notwendig, den Generalstreik ausrufe.

In Hamburg versammelten sich etwa 150 000 Arbeiter, Angestellte und Beamte vor dem Gewerkschaftshaus. Die Belegschaften der Hamburger Betriebe hatten bereits um 14 Uhr die Arbeit niedergelegt und waren geschlossen zum Versammlungsort gezogen. Auch die Straßen- und Hochbahnen hatten den Verkehr eingestellt. Eine weitere Protestkundgebung fand in Mannheim statt.

Bundeskanzler Dr. Adenauer hat den Vorsitzenden des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Christian Fette, am Freitag eindringlich davor gewarnt, durch verfassungswidrige Kampfmaßnahmen gegen die verfassungsrechtliche Ordnung und gegen die Rechte des Parlaments zu verstoßen. Adenauer bittet Fette weiter um eine persönliche Aussprache, in der eine Verständigung erzielt werden soll.

Außenpolitische Debatte beantragt

Verfassungsgericht lehnt einstweilige Verfügung ab

Drahtbericht unserer Bonner Redaktion

BONN. Im Anschluß an die Verabschiedung des Lastenausgleichs stellte Eriar (SPD) für seine Fraktion den Antrag, daß der Bundestag am 23. Mai zusammentreten solle, um über den Bericht des Außenpolitischen Ausschusses zu debattieren, der am kommenden Dienstag von der Regierung über die deutsch-alliierten Verträge unterrichtet werden soll. Eriar erklärte, es gehe nicht nur um ein Stück Verfassung, sondern auch um die Frage der deutschen Wiedervereinigung und darum, die politischen Spannungen in der Welt zu verringern. Im Volk bestünde eine tiefe Unruhe und es sei ein dringendes Gebot, das Parlament und das Volk aufzuklären. Im anderen Falle würde das Parlament zu einer reinen Jagermaschine degradiert. Für die Regierungsparteien lehnte Gerstenmaier (CDU) den sozialdemokratischen Antrag ab.

Zuvor war über einen Antrag der Sozialdemokraten entschieden worden, nach dem die Bundesregierung noch vor oder bei Unterzeichnung der Verträge den Westmächten mitteilen sollte, daß die Rechtswirksamkeit der Abkommen von den endgültigen Entscheidungen des Verfassungsgerichts abhängig sei. Der SPD-Abg. Arndt betonte, daß es unmöglich sei, die Verträge ohne Rücksicht auf den schwebenden



Lastenausgleich: „Ich schaue gerade nach, ob du nicht zu dem abgabepflichtigen Vermögen gehörst.“

Dank und Hoffnung

Von Ernst Müller

Mit dem Inkrafttreten des Überleitungs-gesetzes am Tage seiner Verkündung gehen „die Befugnisse der Ministerien der bisherigen Länder auf die Ministerien der vorläufigen Regierung über“. Im Staate Württemberg-Hohenzollern wickeln dann die Ministerien nur noch ab. Seine Minister und sein Staatspräsident scheiden aus ihren Ämtern aus.

Die Epoche eines aus der Not geborenen Staates geht damit zu Ende. Württemberg-Hohenzollern ist nun auch verwaltungsmäßig das Glied eines größeren Staatsgebildes, das nach dem Mehrheitswillen des Volkes ins Leben gerufen wurde. Wir alle in unserem Lande wissen, daß die Tübinger Regierenden, bis 1948 der Innenminister Viktor Renner und von da ab der Staatspräsident Gebhard Müller selbst, in den Verhandlungen mit Freiburg und Stuttgart sich ohne Vorbehalte für den neuen Staat eingesetzt haben. Wir sahen in Gebhard Müller die lauterste und uneigennützigste Verkörperung der Südweststaatsidee. Hätte er z. B. eine Wohleb-Taktik eingeschlagen, gäbe es heute keinen neuen Staat. Wie sehr dieses Vertrauen zu einem Staatsmann der konkreten Ziele, der persönlichen Unantastbarkeit in allen Schichten unserer Landesleute wach ist, bewies unter vielem anderen vor allem, daß den katholischen Landesvater die wesentlich protestantische Stadt Tübingen mit großer Mehrheit zu ihrem Abgeordneten in die Verfassungsgebende Landesversammlung wählte. So wie Tübingen dachten und empfanden alle im Lande. Vor kurzem sprach dies auch aus Anlaß der Rektoratsübergabe Professor Thielicke öffentlich aus, indem er sagte: „Württemberg geliebter Herr kann jedem Tübinger Professor und jedem Studenten sein Haupt ruhig in den Schoß legen, sogar dem Rektor — und das kann noch längst nicht jeder deutsche Minister von sich behaupten.“

Verehrer Gebhard Müller, Ihre Wähler und Landesleute, denen Sie vier Jahre lang untadelig gedient haben, für die Sie schwere

Demütigungen haben hinnehmen müssen in entfernter Vergangenheit und an dem schwarzen Tag des 25. April in Stuttgart, sprechen es heute mit mir aus, daß Sie auch im Südweststaat unvergessen bleiben werden, daß wir Ihnen eine baldige Rückkehr in ein Staatsamt wünschen.

Wir glauben — und haben hier auch viele ehrliche Stimmen in Nordwürttemberg auf unserer Seite —, daß der Staatsoberhaupt der vorläufigen Regierung in Stuttgart nicht recht gehandelt hat, wenn er Sie und Ihr Land sowie das südbadische Land mit Überlegungen, die für einen schon bestehenden Staat allenfalls gerechtfertigt gewesen wären, nicht in den Ministerrat aufgenommen hat. Sie galten uns keineswegs bloß als Vertreter der größten Partei. Sie hätten uns vielmehr der überparteiliche Verwalter und Schützer von ganz Württemberg-Hohenzollern in der Stuttgarter Regierung sein müssen. Nun fühlen wir uns ausgestoßen, vereinsamt und gefährdet. Man kann doch die übliche Wahlarithmetik der Koalitionsbildungen nicht auf einen Staat anwenden, der erst geschaffen werden soll. Hier hätten höhere Gesichtspunkte als die der Parteiloyalität bestimmend sein müssen. Das ist die Meinung des Volkes, mit dem Sie als Chef vier Jahre lang Betrübes und Freudiges, Leid und Glück geteilt haben.

Wir bitten Sie auch in diesem Zusammenhang, wenn Sie nun in der Opposition sind, das nicht zu vergessen, was Sie und Ihre Minister für Württemberg-Hohenzollern getan haben auf dem Gebiete der Gesetzgebung, der Verwaltung, und der Sparsamkeit im Geiste jenes echten Föderalismus, der weiß, daß die Heimat, die Familie, der kleine und enge Bezirk der Gemeinde zuerst in Ordnung sein muß, bevor das Ganze, das Abstraktum, der Staat gedeihen kann. Wir sind mit Ihnen zufrieden gewesen. Sie haben unter uns kaum Feinde und Gegner aus Gründen des Konfessionalismus oder der Kommunal- und Sozialpolitik — wir möchten auf keinen Fall die Erregenschaften einbüßen, die wir unter Ihrer Regierung erhalten haben, wir bewundern gerade im heutigen Augenblick Ihre Loyalität, als es damals galt, das Land Hohenzollern mit seiner eigenen Verwaltung und Überlieferung so in das Land Württemberg einzugliedern, daß die im Hohenzollerischen aufrichtig „Ja“ dazu gesagt haben und die stärkeren Württemberger gerne mit dem historisch so bedeutsamen Bruder hausten.

Daß Sie und Ihr Land ein „rocher de bronze“ für jene Politik waren, die der Kanzler Adenauer unter immer heftiger werdendem Widerstand der Opposition leitete, weiß man gerade auch in Bonn, wo man die neue Stuttgarter Regierung heute als Verstärkung der Opposition ansieht. Daß nun gerade durch unser ganzes Württemberg, das immer als ein gesunder Hort, eine Oase in den mannigfachen Krisen seit 1919 gegolten hat, der Riß zwischen der mächtigsten Linkspartei und den bürgerlichen Parteien geht hätte gleichfalls verhindert werden können, wenn Sie und Ihr sozialdemokratischer Minister, mit dem Sie so gut zusammengearbeitet haben, in gleicher Vereinigung auch in Stuttgart hätten auftreten können.

Doch hat das Volk, das von einer Repräsentativ-Demokratie regiert wird, vorderhand keine Entscheidungsmöglichkeit, die gesunde Zusammenarbeit zwischen der Sozialdemokratie und der Union wiederherzustellen. Aber, wenn überhaupt einer, dann sind Sie es, verehrter Gebhard Müller, der wiedergutmachen kann, was jetzt zerbrochen ist. Ihre Staatspräsidentschaft im Lande Württemberg-Hohenzollern berechtigt uns zu dieser Hoffnung.



Eines der markantesten Wahrzeichen Berlins ist immer noch die Gedächtniskirche. Um die Ruine wieder einmal aufbauen zu können, wurde dieser Tage in Berlin die „Vereinigung der Freunde der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche“ gegründet. Unser Bild zeigt die Gedächtniskirche in ihrem jetzigen Zustand. Foto: AP

Verhandlungen vor Abschluß

Montag letzte Konferenz?

hf. BONN. Nachdem die Donnerstagkonferenz zwischen der Bundesregierung und den Hohen Kommissaren von den Morgenstunden des Donnerstag bis Freitag gedauert hatte, unterrichtete der Bundeskanzler gestern die Koalitionsparteien und das Kabinett über die Ergebnisse der Beratungen. Heute werden die Fraktionen dieses Ergebnis noch einmal überprüfen, während gleichzeitig die Fraktion der SPD zusammen mit dem Vorstand der Partei die Stellungnahme der Opposition vorbereiten. Für Montag ist dann die nächste Konferenz zwischen Adenauer und den Hohen Kommissaren angesetzt. Auf alliierter Seite und auch in deutschen Regierungskreisen besteht die Hoffnung, daß mit dieser Konferenz die Verhandlungen soweit abgeschlossen werden können, daß die letzten Fragen vor der Unterzeichnung von den Außenministern zu klären sind.

Von den 33 Punkten, die auf der Tagesordnung der letzten Besprechung mit den Hohen Kommissaren standen, konnten 30 geklärt werden, wobei auch in der Frage des Finanzbeitrags ein für die Regierungsparteien annehmbarer Kompromiß gefunden wurde. Die Frage, ob einzelne Bestimmungen des Generalvertrags bereits in Kraft gesetzt werden können, bevor die Parlamente aller Signatarmächte ihn ratifiziert haben, soll, wie wir von alliierter Seite erfahren, von den Außenministern entschieden werden.

Lastenausgleich angenommen ...

Fortsetzung von Seite 1

drei Entschließungen der SPD, die von der großen Mehrheit des Bundestags angenommen wurden, soll die Regierung ferner besondere Hilfsmaßnahmen für Spätheimkehrer, Evakuierte und Flüchtlinge aus der sowjetischen Besatzungszone in die Wege leiten.

Im Verlauf des letzten Teils der Debatte waren die Regierungsparteien bei ihrer Haltung geblieben, in der Höhe des Aufkommens der Entschädigung nicht über den Antrag hinauszugehen, über den wir bereits gestern berichteten und der Grund für die Zustimmung der Flüchtlingsabgeordneten der Regierungsparteien wurde. Während die SPD diesen Antrag am Freitag als leere Versprechung und einen vagen Plan bezeichnete, mit dem die Regierungsparteien ihr Gewissen beruhigen wollten, erklärte die FDP für die Koalition, daß die in diesem Antrag genannten Summen gesichert seien. CDU-Abg. Dr. Bucerius fügte hinzu, die genannten Summen seien eine verbindliche Verpflichtung für die Koalition und die erfolgte Zusage Finanzminister Schäfers würde es möglich machen, dieses Programm zu erfüllen.

CDU-Abg. Kather, Vorsitzender des Zentralverbandes der Vertriebenen, erklärte in Beantwortung starker Kritik gegen die Änderung seiner Haltung daß er mit seinen ursprünglichen Anträgen nicht durchgekommen wäre und folglich einen tragbaren Kompromiß annehmen mußte, als dieser ihm von den Regierungsparteien geboten wurde. Er sei sich klar darüber, daß er aus den Reihen der Flüchtlinge Kritik zu erwarten habe, aber er glaube, aus seiner Verantwortung heraus richtig entschieden zu haben. Darauf erklärte der SPD-Abg. Kriedemann, daß sich Kather über die Wirkungen seiner Haltung und des Gesetzes täuschen werde. Die in dem Regierungsantrag genannten Summen stünden lediglich auf dem Papier. Die SPD lehne es ab, sich an dieser Art der Regelung des Lastenausgleichs mitschuldig zu machen. Zahlreiche Anträge der Föderalistischen Union und der Sozialdemokraten sowie einzelner Abgeordneter anderer Fraktionen verfielen, wie bereits in der zweiten Lesung, auch am Freitag der Ablehnung.

Neue Beschuldigungen

Sowjetische Nadelstichpolitik dauert an

BERLIN. Die sowjetischen Behörden gaben gestern erstmals eine Begründung für die wiederholte Behinderung amerikanischer und britischer Streifen auf der Autobahn Berlin-Marienborn. Der stellvertretende Stabschef der sowjetischen Truppen in Deutschland, Generalmajor Trussow, beschuldigte die Westalliierten des Versuchs, auf der Autobahn einen „bewaffneten Patrouillendienst“ einzurichten. Von amerikanischer Seite wurden die Beschuldigungen als „idiotisch“ bezeichnet. Gestern haben die Sowjets den amerikanischen Streifen in Marienborn erneut das Befahren der Autobahn in Richtung Berlin untersagt.

Trussow protestierte am Donnerstagabend zum drittenmal seit Ende April gegen eine angebliche Verletzung der Flugbestimmungen für den Luftkorridor durch französische Flugzeuge und wiederholte die Warnung, daß die französischen Behörden für die Folgen solcher Handlungen voll verantwortlich seien.

Als Auftakt zu neuen Provokationen verhaftete die Volkspolizei alle Westberliner, die die Zonengrenze in Westberlin überschreiten wollten. Sie wurden erst nach längerem Verhör wieder freigelassen. Die Sowjetzonenpresse schrieb gestern von Provokationen westdeutscher „Spione und Saboteure“ an der Zonengrenze. Die Bevölkerung des Vogtlands

des forderte angeblich Sowjetzonenstaatspräsident Pleck auf, den „bewaffneten Schutz der Heimat“ sicherzustellen.

Truman schaltet sich ein

Scharfe Angriffe MacArthurs

WASHINGTON. Präsident Truman kündigte auf seiner wöchentlichen Pressekonferenz an, er werde zu den nächsten Präsidentschaftswahlen eine Wahlkampagne für den demokratischen Kandidaten führen, wie er sie vor vier Jahren vor seiner eigenen Wiederwahl veranstaltet habe. Der Präsident erklärte weiter, er wolle auf den demokratischen Nationalkonvent keinen Druck ausüben und erst erscheinen, wenn die Kandidaturen feststehen. Truman äußerte sich nicht dazu, welchem Kandidaten er selbst den Vorzug geben würde, meinte aber, daß er Harriman hoch einschätzte.

General Douglas MacArthur sagte vor dem Parlament des Staates Michigan, die Regierung Trumans habe sich in Westeuropa „vernarrt“ und habe Asien in Trägheit und Stümmigkeit schwimmen lassen. Das Gerede von einer Bedrohung der amerikanischen Sicherheit von außen her sei reiner Unsinn. Die wirkliche Gefahr komme von den hinterhältigen Kräften, die von innen her arbeiten.

Kleine Weltchronik

Amerikafahrer-Treffen. Freiburg. — Mehr als 200 Personen aus Südbaden und Südwürttemberg, die an einem Austauschprogramm teilnehmen oder noch in diesem Jahre im Rahmen dieses Austauschprogramms nach den Vereinigten Staaten reisen werden, treffen sich über das Wochenende in Freiburg. Das Treffen soll dem Erfahrungsaustausch dienen.

„Unser Tag“ beschlagnahmt. Mainz. — Die Ausgabe vom 14. Mai der KPD-Zeitung „Unser Tag“, die in Ludwigshafen für die französische Besatzungszone erscheint, ist wegen eines Berichts über die Vorfälle in Essen, der „schwere persönliche Beleidigungen und Angriffe gegen den Bundeskanzler“ enthielt, beschlagnahmt worden.

Entlassungen erwartet. Bonn. — Der Pressedienst der FDP vertritt in seiner letzten Ausgabe die Auffassung, daß in nächster Zeit eine größere Zahl von deutschen Gefangenen aus Werl, Landsberg und Wittlich entlassen wird oder Strafminderungen für sie verfügt werden.

Erfindergesetz. Bonn. — Dem Bundestag ging ein Gesetzentwurf der Bundesregierung über Erfindungen von Arbeitnehmern und Beamten zu, der vorschreibt, daß alle von diesem Personenkreis während eines Dienstverhältnisses gemachten Erfindungen dem Arbeitgeber gemeldet werden müssen und von diesem beansprucht werden können. Der Arbeitnehmer hat gegen den Arbeitgeber einen Anspruch auf angemessene Vergütung.

Was wird aus Europa? Düsseldorf. — In der letzten Ausgabe der Wochenzeitung „Rheinischer Merkur“ stellt Dr. Otto von Habsburg eine Untersuchung an über das gegenwärtige Verhältnis der europäischen Staaten zueinander und kommt zum Resultat, daß der erste Schritt auf dem Wege zur europäischen Einigung von den Deutschen und den Franzosen getan werden müsse.

Zweite Paratyphuswelle. Neumünster. — In Neumünster ist 12 Tage nach dem ersten Auftreten der Krankheit jetzt eine zweite Paratyphuswelle ausgebrochen. Die Zahl der Erkrankten hat sich auf insgesamt 110 erhöht.

Bundestagswahl. Bremen. — Im Wahlkreis Bremerhaven-Bremen-Nord findet morgen die Bundestagswahl für den im März verstorbenen SPD-Abg. Bernhard Lohmüller statt. Dabei wird sich zum erstenmal ein Vertreter der SHP, Otto Ernst Remer, neben dem Kandidaten der SPD und dem gemeinsamen Kandidaten von CDU, FDP, DP und BHE um einen Sitz im Bundestag bewerben.

Menstruationschlagen: Entfernung von der Universität, Hamburg. — Der Senat der Universität

Hamburg hat das Schlagen von Mensuren verboten und will diese Handlungen mit Disziplinarverfahren ahnden, die die Entfernung von der Universität zum Ziele haben.

Volkstimmabstimmung über Wehrfinanzierung. Bern. — Das Schweizer Volk stimmt morgen über einen sozialdemokratischen Antrag ab, das Wehrprogramm des Landes durch ein „Friedensopfer“ zu finanzieren, zu dem alle Vermögenden über 50 000 Schweizer Franken herangezogen werden sollen. Beide Kammern haben den sozialdemokratischen Antrag abgelehnt, die Regierung hat dem Volke ebenfalls die Ablehnung empfohlen.

Weltausstellung der Fotografie. Luzern. — Eine Weltausstellung der Fotografie in Luzern wurde am Donnerstag eröffnet. Sie zeigt die Entwicklungsgeschichte der Fotografie, ihre Anwendbarkeit auf alle Gebiete der Forschung und Wissenschaft, aber auch die Bedeutung des Lichtbildes für die Familienkultur.

Angewiesen auf Osthandel. Paris. — Führende europäische Wirtschaftler haben ihren amerikanischen Kollegen auf der Sitzung der Internationalen Handelskammer in Paris erklärt, sie seien auf den Handel mit den Staaten des Sowjetblocks angewiesen, wenn die Vereinigten Staaten ihre Schutzzölle nicht fallen ließen.

Lohn-Preis-Spirale in England. London. — Der englische Schatzkanzler Butler warnte bei einem Treffen mit führenden Gewerkschaftlern und Vertretern der Industrie vor den Auswirkungen, die die gegenwärtige Welle der Lohnforderungen in Großbritannien haben könne. Es dürfe nicht zu einer Lohn-Preis-Spirale kommen, die eine schwere Inflationsgefahr darstelle.

Irischer Staatspräsident wiedergewählt. Dublin. — Der irische Staatspräsident O'Kelly wurde gestern zum zweitenmal für eine Amtsdauer von sieben Jahren gewählt. Präsident O'Kelly wird im August 70 Jahre alt.

Israel zu den Reparationsverhandlungen. Tel Aviv. — Das israelische Außenministerium teilte mit, nur ein annehmbares Angebot der Bundesrepublik könne zur Wiederaufnahme der Haager Reparationsverhandlungen führen. Bis jetzt seien aber keine neuen deutschen Vorschläge gemacht worden.

Polynesier im Kampf mit Rhinoceroskäufer. Suva/Fidschi-Inseln. — Die polynesischen Bewohner der Freundschaftsinsel im Mittelpazifik stehen zurzeit in einem verzweifelten Existenzkampf gegen eine Invasion riesiger Rhinoceroskäufer, die die Kopraindustrie zu zerstören droht. Tausende dieser Käfer, die mit 15 cm Länge zu den größten Insekten der Welt zählen, sind in das Inselidyll eingebrochen.

Schärfere Maßnahmen auf Koje

General Boatner 14. Lagerkommandant

TOKIO. Der neue Kommandant des rebellischen alliierten Gefangenenlagers auf der Insel Koje, Brigadegeneral Haydon Boatner, hat sofort nach seinem Dienstantritt am Donnerstag schärfere Maßnahmen gegenüber den 79 000 Gefangenen angeordnet. Er ließ zuerst die über dem Lager wehenden roten Fahnen einholen. General Boatner, der 14. Lagerkommandant auf Koje in 16 Monaten, kündigte weiter Reformen in der Lagerverwaltung an. Er betonte, daß die Gefangenen streng nach der Genfer Konvention behandelt werden.

In Washington hat der demokratische Abgeordnete Mansfield im amerikanischen Kongreß eine Gesetzesvorlage eingebracht, in der eine Untersuchung der Vorgänge in dem alliierten Kriegsgefangenenlager gefordert wird. Es sei die Aufgabe des Kongresses, erklärt Mansfield, herauszufinden, wer für den „ungeheuren Mißgriff“ verantwortlich sei, durch den die militärischen Bemühungen der Vereinigten Staaten und die koreanischen Waffenstillstandsverhandlungen einen nicht wieder gutzumachenden Schaden erlitten hätten.

Engere Bindung an Jugoslawien

Antwort auf Londoner Beschlüsse

BELGRAD. Als Reaktion auf die Londoner Triest-Beschlüsse, die Italien einen erhöhten Einfluß in der A-Zone Triests gewähren, unternahm die jugoslawische Regierung am Donnerstag die ersten Schritte um die unter jugoslawischer Militärverwaltung stehende B-Zone enger an Jugoslawien zu binden. Wie der stellvertretende jugoslawische Außenminister, Leo Mates, auf einer Pressekonferenz mitteilte, wird dem jugoslawischen Militärbefehlshaber der B-Zone in Zukunft ein politischer Berater der Zentralregierung zur Seite gestellt. Aus einer amtlichen Verlautbarung geht hervor, daß die jugoslawischen Behörden angewiesen sind, den Grundsatz der nationalen Gleichberechtigung aller Einwohner der Zone B, einschließlich des Gebrauches ihrer Muttersprache, zu beachten.

In London unterstreicht man, daß man keinesfalls einer endgültigen Lösung der Triestfrage, die durch direkte Verhandlungen zwischen Italien, und Jugoslawien zustande kommen müsse, vorgreifen wolle.

Oelarbeiterstreik geht zu Ende

Keine Einigung in der Stahlindustrie

WASHINGTON. Voraussichtlich wird der Oelarbeiterstreik bis Mitte nächster Woche beendet werden können. Verschiedene amerikanische Ölgesellschaften haben die vorgeschlagene Erhöhung der Stundenlöhne gebilligt. Ein Teil der Gesellschaften verhält sich jedoch noch ablehnend.

Mit der vollen Aufnahme des bis zu 45 Prozent eingeschränkten Weltflugverkehrs ist erst Anfang Juni zu rechnen. Bis zu diesem Termin werden bei einer baldigen Wiederaufnahme der Ölförderung und -verarbeitung die Vorratstanks mit Flugbenzin wieder gefüllt sein. Noch gestern hat die amerikanische Gesellschaft TWA acht ihrer wöchentlich 25 Flüge über den Atlantik gestrichen.

DGB für Status quo

JK. STUTTGART. Für die Beibehaltung des Mitwirkungsrechts der Betriebsvertretungen in dem Ausland, wie es bisher in den drei südwestdeutschen Ländern zur Zufriedenheit von Arbeitgebern und Arbeitnehmern gilt, setzten sich gestern Vertreter des DGB bei einer Besprechung mit Ministerpräsident Dr. Maier ein. Der Ministerpräsident wird sich zu dem Ergänzungsbesetz aufgeworfen, in seiner Regierungserklärung vor der Verfassungskonferenz Landesversammlung äußern.

Pia! Melodie einer grünen Pilze

28. Fortsetzung

Nachdruck verboten

Der Jöggel hat den Weg gut beschrieben und Donata findet ihn auch, als sie am andern Morgen zu den Rabenstein hinaufsteigt. Sie halten sich zu Hause ein wenig gewundert, daß Donata als erste unten war und schon das Feuer im Küchenherd angefaßt hatte, als die Bine mit schlaftrunkenen Augen erschien.

„Wir sind's halt nicht gewöhnt, das lange Aufbleiben“, entschuldigte sich Bine. „Ich fühl' mich so zerschlagen, als ob ich die ganze Nacht durchgetanzt hätt'... und du bist frisch und unternehmungslustig.“

Von der Höhle freilich hat Donata kein Wort gesagt. Sie nimmt das Pilzäckchen mit, wie immer, wenn sie in den Wald geht. Aber als sie unterwegs ist, denkt sie nicht mehr an die Pilze. Sie denkt an den Mann, den sie in einer so törichten und unbegrifflichen Weise liebt und der so widerspruchsvoll und rätselhaft ist... der ihr aus unerfindlichen Gründen zutraut, eine andere zu sein, als sie vorgibt, und der doch — sie spürt das ja als Frau — geheimnisvoll von ihr angezogen wird...

Ob er in diesem Augenblick wohl auch an sie denkt? Ob der Wunsch, sie vielleicht zu sehen, seine Schritte ebenso lenkt wie die ihren? Ein welches Lächeln spielt um ihren Mund. Ihr ist es eine Freude, ihn zu sehen... Darf ich mir diese Freude nicht gönnen? fragt sie sich streng. Ich tu doch niemandem weh damit... Dir selber wirst du wehtun, mahnt sie drohend. Ich weiß, seufzt sie — ich werde sehr traurig sein, wenn ich abreisen muß... aber es ist besser traurig zu sein, als leer...

Sie steigt durch den Wald hinauf, quer durch Gras und Moos, an dem die Taupfropfen in der Sonne glitzern und verdunsten, den kürzesten Weg zu den Rabensteinen. Es ist schön im Wald, in dieser menschenleeren Einsamkeit. In dieser tiefen Stille gibt es tausenderlei zu beobachten... ein Eichkätz-

chen, das vor ihr fliehet und doch neugierig um den Stamm herumflutet, an dem es sich versteckt... einen Habicht, der im Blau über den Wipfeln kreist und seine schrillen, pfeifenden Schreie ausstößt... ein paar gurrende Holztauben, die schwer von Ast zu Ast flattern... einen schwarzgelben Salamander, der seinen dicken Kopf aus dem tümpeldurchglitzerten, morastigen Boden zwischen Farnen, Schachtelhalmen und Sumpfdotterblumen hebt...

Donates Brust hebt sich in einem tiefen, goldsten Atemzug.

Und da taucht auf dem Weg, der von Sanit Aegid heraufführt, die Gestalt eines Mannes auf. Da kommt Henner Heysing.

Mit weitausgreifenden ruhigen Schritten steigt er herauf. Den Hut hält er in der Hand. Die Sonne, die kleine Lichtfleckle auf den Weg streut, schimmert von Zeit zu Zeit auf dem blonden, silberdurchzogenen Haar und läßt es heller scheinen als die Stirn darunter.

Donates Herz schlägt schneller, ihre Kehle wird trocken. Einen Augenblick lang ist sie versucht, ihn vorübergehen zu lassen, ohne sich bemerkbar zu machen —

Aber sie macht sich doch bemerkbar... mit einer tonlosen und heiseren Stimme ruft sie „Hallo!“, bricht sich Bahn durch dürre abgestorbene Fichtennädel und läßt sich von der Böschung auf den Weg niedergleiten.

Er starrt sie an wie ein Mensch, der aus tiefen Gedanken aufgeschreckt ist.

„Die Waldfee persönlich!“ sagt er mit einem schwer deutbaren Lächeln. „Wie kommen Sie denn herher?“

„Ich suche die Jöggelhöhle“, lacht Donata und streicht mit dem Unterarm das Haar aus der heißen Stirn. „Sie muß doch irgendwo sein.“

„Dann kommen Sie nur gleich mit!“ sagt Heysing mit einer etwas barschen Freundlichkeit. „Ich will nämlich auch hin und mir die Entdeckung meines Freundes Jöggel mal ansehen.“

„Es war ein reizender Abend gestern bei Ihnen“, sagt Donata mit einer überkommenen Höflichkeit, als sie denkt, daß sie nun lange

genug schweigend nebeneinander hergegangen sind, und sie vergeblich darauf gewartet hat, daß er ein Gespräch anfängt.

„Finden Sie?“ Er wirft ihr einen raschen Seitenblick zu. „Ich fand es gar nicht reizend. Sie brauchen mir keine landläufigen Liebenswürdigkeiten zu sagen.“

„Und warum fanden Sie es nicht reizend?“ fragt Donata mit einem kleinen Lachen. „Haben Ihre Gäste sich schlecht benommen?“

„Nein, dur'haus nicht, um Gottes Willen! Es lag nicht an den Gästen! Es lag an mir. Ich bin nicht instande, eine Atmosphäre von Geselligkeit und Harmonie um mich zu verbreiten.“

„Leiden Sie an Einbildungen?“

Er zuckt die Achseln. „Ich bin mir dessen nicht bewußt. Ich habe schon manchmal den Versuch gemacht, mir Gäste einzuladen. Ich habe gern Gäste. Aber wenn sie da sind, dann bin ich immer in Versuchung, zu sagen: So, Kinder, nun werde ich euch mal eine Weile allein lassen, damit ihr euch amüsieren könnt. Ich störe ja doch bloß!“

„Merkwürdig!“ Donata betrachtet das harte gradlinige Profil, dann schüttelt sie den Kopf. „Sie sehen nicht so aus, als ob Sie an Minderwertigkeitsgefühlen litten, also wird es bei Ihnen wohl Hochmut sein. Sie dünken sich zu gut für Ihre Gäste.“

„Nein“, lehnt er ruhig ab. „Weder zu gut noch zu schlecht. Nur anders. Aber vielleicht haben Sie recht. Vielleicht ist es doch eine Art Hochmut, wenn man sich einbildet, anders zu sein als die meisten übrigen Menschen. Aber das ist uninteressant.“

Sie kommen an die Geröllhalde, die man überqueren muß, um zu dem schmalen dunklen Tor in der grauen Felswand zu gelangen. Donata muß vorichtig Fuß für Fuß setzen, die losen Steine rutschen und rollen unter jedem Schritt, und es wurzelt nur ein paar spärliche Brombeerranken, ein paar steife Disteln darin... nicht sehr geeignet, um sich daran festzuhalten und hochzuziehen. Sie sagt auch sehr vernünftig „Aui!“ und schüttelt die Hand, als sie es das erstmal versucht. Hey-

sing ist zwei Schritte vor ihr. Er dreht sich lachend um und streckt ihr die Hand entgegen. „Kommen Sie!“

„Es geht schon!“ sagt sie eigenartig. „Keinen falschen Ehrgeiz! Was haben wir davon, wenn Sie sich die Beine brechen? Ich zieh' Sie lieber herauf, als daß ich Sie hinunterschlepp.“

Donata legt ihre Hand in die ausgestreckte, und obgleich sie mit einer atemberaubenden Freude den festen Griff spürt, der ihre Hand bis zum Gelenk umschließt, muß sie lächeln über die Unliebenswürdigkeit des freundlichen Angebots... Der Franz hat wahrscheinlich versichert, daß es ihm ein besonderes Vergnügen wäre, sie auf seinen Armen oder an seinem Herzen hinunterzutragen... ob er's getan hätte, war freilich ein zweites. Aber die Worte standen ihm reich und prangend zur Verfügung...

„Danke!“ sagt Donata. „Ich möchte Ihnen keine Ungelegenheiten machen... also nehme ich lieber Ihre Hilfe in Anspruch...“

Unmittelbar vor dem Felspalt ist ein Stück ebenen Bodens, auf dem zwei Menschen nebeneinander stehen können — ziemlich dicht einander gedrängt. Und daneben steht eine verkrüppelte Föhre, ihre Wurzeln sind zum Teil bloßgewachsen, aber sie steht fest; Heysing rüttelt an dem armdicken, gewundenen Stamm. An ihr hat Jöggel seinen Ariadnefaden befestigt, gut verknötet, wie Heysing feststellt; das Knäuel liegt unter den nackten Wurzeln.

„Nehmen wir es mit?“ fragt Heysing. „Oder gehen Sie nur drei Schritte weiter?“

„Man wird es mitnehmen müssen“, sagt Donata. „Denn nach Jöggels Beschreibung muß man sich verirren können... Und ich bin zu neugierig, um nicht so weit vorzudringen, wie es ohne Lebensgefahr möglich ist.“

„Lebensgefährlich ist es immer“, sagt Heysing trocken und durchaus nicht in einem Ton, als ob er ihr Angst einjagen wollte. „Man soll nicht in unerforschte Höhlen hineinlaufen.“

Fortsetzung folgt

Das Ueberleitungsgesetz

Über die vorläufige Ausübung der Staatsgewalt im südwestdeutschen Bundesland

Die Verfassungsgebende Landesversammlung hat am 18. Mai das folgende Gesetz beschlossen:

Abchnitt I Allgemeines

Art. 1

Das aus den Ländern Baden, Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern gebildete Bundesland führt die Bezeichnung Baden-Württemberg. Die endgültige Bezeichnung wird in der Verfassung bestimmt.

Art. 2

(1) Die Landtage der Regierungen der Länder Baden, Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern sind aufgehoben.
(2) Die Amtszeit der Minister sowie des Präsidenten des Landesbezirks Baden ist beendet.

Art. 3

Träger der Staatsgewalt ist das Volk.

Abchnitt II

Die Verfassungsgebende Landesversammlung

Art. 4

(1) Die Verfassungsgebende Landesversammlung nimmt zugleich die Aufgaben eines Landtags wahr.
(2) Auf die Verfassungsgebende Landesversammlung und die Rechtstellung ihrer Abgeordneten finden die Art. 40-44 und 46-48 des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland entsprechende Anwendung.
(3) Die Rechtstellung der in der Verfassungsgebenden Landesversammlung gewählten Angehörigen des öffentlichen Dienstes bestimmt sich nach dem Gesetz über die Rechtstellung der in den ersten deutschen Bundestag gewählten Angehörigen des öffentlichen Dienstes vom 11. Mai 1951 (BGBl. I S. 297).

Abchnitt III

Die vorläufige Regierung

Art. 5

(1) Die vorläufige Regierung besteht aus den Ministerpräsidenten und den Ministern.
(2) Der Ministerpräsident ernannt und entläßt die Minister und bestellt seinen Stellvertreter.
(3) Staatssekretäre können ernannt werden. Sie sind Mitglieder der vorläufigen Regierung, aber ohne Stimmrecht.

Art. 6

(1) Der Ministerpräsident wird von der Verfassungsgebenden Landesversammlung mit mehr als der Hälfte der abgegebenen Stimmen gewählt. Wird im ersten Wahlgang diese Mehrheit nicht erreicht, so findet frühestens nach drei Tagen, spätestens binnen einer Woche, ein zweiter Wahlgang statt, für welchen die gleiche Mehrheit erforderlich ist. Bleibt auch dieser Wahlgang erfolglos, so ist

Art. 10

(1) Der Ministerpräsident vertritt das Land nach außen. Der Abschluß von Staatsverträgen bedarf der Zustimmung der vorläufigen Regierung und der Verfassungsgebenden Landesversammlung.
(2) Der Ministerpräsident ernannt und entläßt die Beamten. Er kann dieses Recht durch Verordnung auf den zuständigen Minister oder mit dessen Einverständnis auf nachgeordnete Behörden übertragen.

Art. 11

(1) Die vorläufige Regierung übt das Gnadenrecht aus. Sie kann dieses Recht, soweit es sich nicht um schwere Fälle handelt, durch Verordnung auf andere Stellen übertragen. Bis zum Erlaß dieser Verordnung wird das Gnadenrecht von den Behörden, denen es bisher übertragen war, weiter ausgeübt.
(2) Eine Amnestie bedarf des Gesetzes.

Art. 12

(1) Die vorläufige Regierung muß ihren Rücktritt erklären, wenn ihr die Verfassungsgebende Landesversammlung mit mehr als der Hälfte der gesetzlichen Zahl ihrer Mitglieder das Vertrauen entzieht.
(2) Der Rücktritt wird erst wirksam, wenn die Verfassungsgebende Landesversammlung mit der Mehrheit ihrer Mitglieder einen neuen Ministerpräsidenten gewählt und die von ihm gebildete Regierung bestätigt hat.
(3) Die vorläufige Regierung und jedes Mitglied derselben können jederzeit ihren Rücktritt erklären. Im Falle des Rücktritts sind die Geschäfte bis zur Bestätigung einer neuen vorläufigen Regierung oder bis zur Ernennung eines neuen Ministers weiterzuführen.

Art. 13

(1) Die Mitglieder der vorläufigen Regierung können wegen vorsätzlicher oder grob fahrlässiger Verletzung eines Gesetzes oder wegen schwerer Gefährdung der öffentlichen Sicherheit oder der Wohlfahrt des Staates auf Beschluß der Verfassungsgebenden Landesversammlung vor dem nach Art. 17 zu bildenden Staatsgerichtshof angeklagt werden.
(2) Der Antrag auf Erhebung der Anklage muß von mindestens einem Drittel der Mitglieder der verfassungsgebenden Landesversammlung unterzeichnet werden. Der Beschluß erfordert bei Anwesenheit von mindestens zwei Dritteln der gesetzlichen Zahl der Mitglieder der Verfassungsgebenden Landesversammlung eine Zweidrittelmehrheit, die jedoch mehr als die Hälfte der gesetzlichen Zahl ihrer Mitglieder betragen muß. Der Beschluß kann bis zum Beginn der Hauptverhandlung mit einfacher Stimmenmehrheit zurückgenommen werden. Die Anklage wird durch den vor oder nach ihrer Erhebung erfolgten Rücktritt des Mitglieds der vorläufigen Regierung oder durch dessen Abberufung oder Entlassung nicht berührt.

Abchnitt IV

Die Gesetzgebung

Art. 14

(1) Gesetzesvorlagen werden von der vorläufigen Regierung oder von Abgeordneten der Verfassungsgebenden Landesversammlung eingebracht.
(2) Die Gesetze werden von der Verfassungsgebenden Landesversammlung beschlossen.

Art. 15

(1) Der Ministerpräsident fertigt die von der Verfassungsgebenden Landesversammlung ordnungsmäßig beschlossenen Gesetze aus und verkündet sie im Gesetzblatt des Landes Baden-Württemberg. Die Gesetze werden vom Ministerpräsidenten und mindestens der Hälfte der Minister unterzeichnet.
(2) Die zur Ausführung der Gesetze erforderlichen Rechtsverordnungen und Verwaltungsvorschriften erläßt, soweit die Gesetze nichts anderes bestimmen, die vorläufige Regierung. Geben Gesetze einem Ministerium oder einer anderen obersten Landesbehörde die Ermächtigung zum Erlaß von Rechtsverordnungen und allgemeinen Verwaltungsvorschriften, so geht die Ermächtigung auf das sachlich zuständige Ministerium des Landes Baden-Württemberg über. Dieses kann die Ermächtigung durch Verordnung dem Regierungspräsidenten übertragen.
(3) Rechtsverordnungen werden von der Stelle, die sie erläßt, ausgefertigt und vorbehaltlich anderweitiger gesetzlicher Regelung im Gesetzblatt des Landes Baden-Württemberg verkündet.
(4) Die Gesetze und Rechtsverordnungen treten, wenn nichts anderes bestimmt ist, mit dem siebenten Tag nach Ausgabe des Gesetzblattes in Kraft.

Art. 16

Bisherige landesrechtliche Bestimmungen über Volksabstimmungen und Volksbegehren treten außer Kraft.

Abchnitt V

Die Rechtspflege

Art. 17

(1) Für das Land Baden-Württemberg wird ein vorläufiger Staatsgerichtshof errichtet. Er besteht aus dem Vorsitzenden und acht Mitgliedern, die von der Verfassungsgebenden Landesversammlung bestellt werden. Zum Vorsitzenden ist der Präsident eines Oberlandesgerichts zu bestellen. Vier Mitglieder müssen im Hauptamt Richter auf Lebenszeit an einem ordentlichen Gericht oder Verwaltungsgericht sein. Von den Mitgliedern müssen jeweils ein richterliches und ein nichtrichterliches Mitglied in einem

der vier in Art. 23 Abs. 1 bezeichneten Landestellen gemeindegewählter Richter sein.

(2) Auf den vorläufigen Staatsgerichtshof gehen die Zuständigkeiten der Staatsgerichtshöfe von Baden, Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern über, soweit sich nicht aus diesem Gesetz etwas anderes ergibt. Der vorläufige Staatsgerichtshof entscheidet ferner über die Beschwerden gegen die Entscheidungen im Wahlprüfungsverfahren und gegen ihre Entscheidungen darüber, ob ein Abgeordneter der Verfassungsgebenden Landesversammlung die Mitgliedschaft verloren hat. Im übrigen finden das württemberg-badische Gesetz Nr. 154 über den Staatsgerichtshof vom 18. August 1948 (RegBl. S. 131) und § 48 des Gesetzes über das Bundesverfassungsgericht vom 12. März 1951 (BGBl. I S. 243) entsprechende Anwendung. Als Verfassung im Sinne des württemberg-badischen Gesetzes Nr. 154 gilt auch dieses Gesetz.

Art. 18

Die Staatsgerichtshöfe der bisherigen Länder bleiben für Rechtsachen zuständig, die bei Inkrafttreten dieses Gesetzes anhängig sind. Auf das Verfahren finden die bisher geltenden Bestimmungen Anwendung.

Art. 19

Die vorläufige Regierung bestimmt durch Verordnung, welches Verwaltungsgericht für die Aufhebung von Verwaltungsakten und Beschwerdeentscheidungen der vorläufigen Regierung und der Ministerien des Landes Baden-Württemberg örtlich zuständig ist und welches Verfahren Anwendung findet.

Art. 20

Die sachliche und örtliche Zuständigkeit aller anderen Gerichte bleibt unberührt.

Abchnitt VI

Die Verwaltung

Art. 21

Die Befugnisse der Ministerien der bisherigen Länder und der Landesbezirksverwaltung des Landesbezirks Baden stehen grundsätzlich den Ministerien der vorläufigen Regierung zu. Die vorläufige Regierung bestimmt, wann und in welchem Umfang sie die einzelnen Geschäfte übernimmt. Sie sollen nur übernommen werden, soweit eine einheitliche Ausübung für das ganze Land zweckmäßig erscheint.

Art. 22

(1) Die Ministerien der bisherigen Länder und die Landesbezirksverwaltung des Landesbezirks Baden treten in Abwicklung. Sie führen unter ihrer bisherigen Bezeichnung mit dem Zusatz „Abwicklungsstelle“ ihre Geschäfte im Auftrag und nach Weisung der vorläufigen Regierung so lange fort, bis sie von dieser selbst übernommen oder auf andere Stellen übertragen werden.
(2) Die Abwicklung wird für alle Abwicklungsstellen in den einzelnen Geschäftsbereichen von den zuständigen Ministerien der vorläufigen Regierung geleitet.

Art. 23

(1) Im Zuge der Abwicklung sind die Ministerien der bisherigen Länder und die Landesbezirksverwaltung des Landesbezirks Baden zu vorläufigen staatlichen Mittelinstanzen umzubilden. Zunächst werden vier Mittelinstanzen gebildet, deren Gebiet den nach § 3 Abs. 1 des Zweiten Gesetzes über die Neugliederung in den Ländern Baden, Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern vom 4. Mai 1951 (BGBl. I S. 286) festgesetzten Abstammungsbereichen entspricht.
(2) Der Leiter der Mittelinstanz wird von der vorläufigen Regierung unverzüglich ernannt. Er führt die Dienstbezeichnung „Regierungspräsident“ und ist als solcher Beamter auf Widerruf mit den Dienstbezügen der Besoldungsgruppe B 6. Er untersteht der Dienstaufsicht der vorläufigen Regierung und der Fachaufsicht der Ministerien.
(3) Die Zuständigkeiten der Mittelinstanzen werden durch Verordnung der vorläufigen Regierung bestimmt.

Art. 24

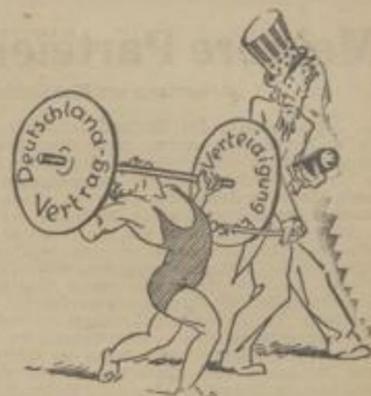
Das Personal der Ministerien ist grundsätzlich aus den Angehörigen der Verwaltungen der bisherigen Länder zu entnehmen. Dabei sind die vier Landestellen in angemessenem Verhältnis innerhalb der einzelnen Verwaltungsbezirke und nach der sachlichen Bedeutung der Stellen zu berücksichtigen.

Abchnitt VII

Das Finanzwesen

Art. 25

(1) Alle Einnahmen und Ausgaben des Landes Baden-Württemberg werden zunächst für die Zeit von der Bildung des Landes bis zum 31. März 1953 veranschlagt und in einen einheitlichen Staatshaushaltsplan aufgenommen. Dieser wird durch ein Staatshaushaltsgesetz festgestellt. Die nach den Notenhaushaltsgesetzen der Länder Baden, Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern für die Zeit vom 1. April 1952 bis zum Zeitpunkt der Bildung des Landes Baden-Württemberg zulässigen Einnahmen und Ausgaben können in den einheitlichen Staatshaushaltsplan aufgenommen werden.
(2) Beschlüsse der Verfassungsgebenden Landesversammlung, welche die im Haushaltsplan beschlossenen Ausgaben erhöhen oder Neuausgaben in sich schließen oder für die Zukunft mit sich bringen, bedürfen der Zustimmung der vorläufigen Regierung.



Der Schwerathlet

Art. 26

Über die Verwendung aller Staatseinnahmen legt der Finanzminister im folgenden Rechnungsjahr zur Entlastung der vorläufigen Regierung der Verfassungsgebenden Landesversammlung Rechnung.

Art. 27

Eine Überschreitung des Voranschlags bedarf der nachträglichen Genehmigung der Verfassungsgebenden Landesversammlung.

Art. 28

Ohne Zustimmung der Verfassungsgebenden Landesversammlung können weder Anleihen des Landes aufgenommen noch Sicherheitsleistungen zu Lasten des Landes übernommen werden.

Art. 29

(1) Bis zum Inkrafttreten des Staatshaushaltsgesetzes (Art. 25 Abs. 1) dürfen die zur Durchführung der Verwaltung und zur Erfüllung der rechtlichen Verbindlichkeiten erforderlichen Ausgaben bei Beobachtung größter Sparsamkeit geleistet werden. Die Gesetze der Länder Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern über die vorläufige Regelung des Staatshaushalts für das Rechnungsjahr 1952 (Nothaushaltsgesetze 1952) gelten mit der Maßgabe, daß an die Stelle der dort genannten staatlichen Organe die entsprechenden Organe des Landes Baden-Württemberg treten. Für das Land Baden gelten diese Nothaushaltsgesetze entsprechend.
(2) Die Ministerien können mit Zustimmung des Finanzministeriums Haushaltsansätze und Planstellen aus den Haushaltsplänen der bisherigen drei Länder zur Wahrnehmung der von ihnen übernommenen Aufgaben heranziehen. Dasselbe Recht steht der vorläufigen Regierung zu.

Art. 30

(1) Es wird ein vorläufiger Rechnungshof mit dem Sitz in Karlsruhe und mit Außenabteilungen in Freiburg, Stuttgart und Tübingen gebildet.
(2) Die Rechnungsprüfung wird durch Gesetz geregelt.

Abchnitt VIII

Übergangs- und Schlußbestimmungen

Art. 31

(1) Recht der bisherigen Länder bleibt innerhalb seines Geltungsbereichs in Kraft, soweit es diesem Gesetz nicht widerspricht.
(2) Wo in Gesetzen oder Verordnungen auf die Landtage die Regierungen oder Staatspräsidenten (Ministerpräsident der bisherigen Länder) verwiesen wird, treten an ihre Stelle die Verfassungsgebende Landesversammlung, die vorläufige Regierung und der Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg.

Art. 32

(1) Die Bediensteten der bisherigen Länder treten in ihrer bisherigen Rechtsstellung in den Dienst des Landes Baden-Württemberg.
(2) Wird eine Behörde aufgelöst oder mit einer anderen verschmolzen oder in ihren Aufgaben wesentlich verändert, so können die auf Lebenszeit oder Zeit ernannten Beamten der beteiligten Behörden durch Beschluß der vorläufigen Regierung in den Wartestand versetzt werden. Die Betroffenen sind vorher zu hören. Die Planstellen der in den Wartestand versetzten Beamten fallen weg. Auf den Wartestand finden die §§ 47 bis 49 und 77 des Deutschen Beamtengesetzes in der am 30. Juni 1950 (BGBl. S. 282) bekanntgemachten Fassung entsprechende Anwendung.
(3) Beamte, die das 62. Lebensjahr vollendet haben, können in den Wartestand versetzt werden, wenn die freiwerdende Stelle oder eine Stelle innerhalb derselben Laufbahn abgesetzt wird. Die Betroffenen sind vorher zu hören.
(4) Bei den Maßnahmen nach Abs. 2 und 3 ist für alle Landestellen unter gerechter Würdigung aller Umstände gleichmäßig zu verfahren.
(5) Für die Beamten gilt im übrigen das Beamten- und Besoldungsrecht des Landestelles, in welchem sie angestellt sind oder werden. Dies gilt für die Mitglieder der vorläufigen Regierung entsprechend.
(6) Maßnahmen nach Abs. 2 und 3 können nur bis zum 31. Oktober 1953 getroffen werden.

Art. 33

Dieses Gesetz tritt mit dem Tag der Verkündung in Kraft. Es wird vom Präsidenten der Verfassungsgebenden Landesversammlung ausgefertigt und im Gesetzblatt des Landes Baden-Württemberg verkündet. Das Gesetz tritt mit der Verkündung der Verfassung außer Kraft.



Winnen drei Tagen ein dritter Wahlgang vorzunehmen. In diesem ist gewählt, wer die meisten Stimmen erhält.

(2) Die vorläufige Regierung bedarf der Bestätigung der Verfassungsgebenden Landesversammlung. Der Beschluß muß mit mehr als der Hälfte der abgegebenen Stimmen gefaßt werden. Wurde der Ministerpräsident im dritten Wahlgang nicht mit der in Abs. 1 Satz 1 vorgeschriebenen Mehrheit gewählt, so bedarf die vorläufige Regierung keiner Bestätigung.

Art. 7

Die Mitglieder der vorläufigen Regierung leisten beim Amtsantritt den Amtseid vor der Verfassungsgebenden Landesversammlung. Er lautet:
„Ich schwöre, daß ich mein Amt gerecht und unparteiisch verwalte und die Gesetze achten und verteidigen werde. So wahr mir Gott helfe.“
Der Eid kann auch ohne religiöse Beteuerung geleistet werden.

Art. 8

Der Ministerpräsident bestimmt die Zahl der Ministerien. Ihr Geschäftsbereich wird durch die vorläufige Regierung festgelegt. Der Ministerpräsident kann einen Geschäftsbereich selbst übernehmen.

Art. 9

(1) Der Ministerpräsident bestimmt die Richtlinien der Politik. Er führt den Vorsitz in der vorläufigen Regierung und leitet ihre Geschäfte. Innerhalb der Richtlinien der Politik leitet jeder Minister seinen Geschäftsbereich selbstständig.
(2) Die vorläufige Regierung beschließt insbesondere über Gesetzesentwürfe, über Angelegenheiten, in denen ein Gesetz dies vorschreibt, und über Meinungsverschiedenheiten, die den Geschäftskreis mehrerer Ministerien betreffen, sowie über Fragen von grundsätzlicher oder weittragender Bedeutung.
(3) Die vorläufige Regierung beschließt mit Stimmenmehrheit der anwesenden Mitglieder. Jedes Mitglied hat eine Stimme, auch wenn es mehrere Geschäftsbereiche leitet. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden.

OHRLE[®]



HERR SCHMIDT

MONSIEUR DUBOIS

MISTER WALKER

SHELL
X-100
MOTOR OEL

leistet mehr

weil es durch Additive (wirksame Zusätze) bereichert ist

ADDITIVE 1
reingt den Motor.

ADDITIVE 2
verhindert die
motorenzerstörende
Kalkkorrosion.

ADDITIVE 3
erhält das Öl voll
schmierfähig bis
zum Wechsel.

lernten sich nie kennen, und doch fahren alle drei das gleiche Motoröl. Alle drei machten die gleichen Erfahrungen: SHELL X-100 verlängert die Lebensdauer des Motors.

Mehrere Parteien im Einfamilienhaus

Bewertung als Einfamilienhaus oder Mietwohngrundstück?

Die Einheitswerte für Einfamilienhäuser und Mehrfamilienhäuser werden nach dem Bewertungsgesetz nach verschiedenen Verfahren festgestellt. Als „Einfamilienhaus“ ist nach dem Gesetz ein Gebäude deklariert, das nach seiner Gestaltung nicht mehr als eine Wohnung enthält.

Die Einheitswerte für Einfamilienhäuser und Mehrfamilienhäuser werden nach dem Bewertungsgesetz nach verschiedenen Verfahren festgestellt. Als „Einfamilienhaus“ ist nach dem Gesetz ein Gebäude deklariert, das nach seiner Gestaltung nicht mehr als eine Wohnung enthält.

Nunmehr wurde durch ein Bundesfinanzhofurteil klargestellt, daß ein Einfamilienhaus seinen Charakter als solches verliert, wenn damit zu rechnen ist, daß die Abtrennung von Wohnungen noch auf unabsehbare Zeit bestehen bleibt, so daß dies einem Dauerzustand gleichgestellt werden kann.

12 Millionen in Untermiete

In Notwohnungen hausen noch 90 000 Familien / Das Recht als „Wohnungsinhaber“

w. HAMBURG. In rund 40 v. H. der Normalwohnungen wohnen im Bundesgebiet rund 60 v. H. aller Wohnparteien, wobei in der Regel jeweils eine der in diesen Wohnungen zusammenwohnenden Parteien ein gewisses Vorrecht insofern genießt, als sie „Wohnungsinhaber“ sind und als Vermieter gegenüber den Untermieterparteien auftreten.

nicht bebaut sein wird, dürfte in der Mehrzahl der Fälle der Charakter als Einfamilienhaus verlorengegangen sein. Das Urteil führt aus, daß es nicht erforderlich ist, daß jede Wohnung eigene Küche, WC, usw. hat.

Es ist nun Sache der einzelnen Hauseigentümer, ihre Einheitswerte überprüfen zu lassen und evtl. eine Art- und Wertfortschreibung für ihr Gebäude zu beantragen. Meist werden die Voraussetzungen schon im Jahr 1947/48 vorgelegen haben, so daß evtl. noch eine Änderung des Einheitswertes auf 1. 1. 1948 oder 21. 6. 1948 in Frage kommt.

Bei der in Aussicht gestellten Hauptfeststellung des gesamten Grundbesitzes auf 1. 1. 1953 ist wohl damit zu rechnen, daß derartige Ungleichheiten durch Neufassung des Bewertungsgesetzes beseitigt werden.

Zur Information

68 797 württembergische Prämiensparer werden an der dritten Auslosung der öffentlichen Sparkassen am 15. Mai in Düsseldorf beteiligt sein. Bei den ersten beiden Auslosungen sind 434 Prämien an württembergische Sparer verteilt worden.

Zins aus Steuermitteln

bb. 160 Millionen DM Bayern-Anleihe sind bis jetzt gezeichnet worden. 200 Millionen können es noch werden. 100 Millionen hatte der Bayerische Staat, der die Anleihe begeben hat, allenfalls erwartet.

Wenn das bayerische Beispiel Schule machen sollte, müßten sich für den Kapitalmarkt ungewöhnliche Konsequenzen ergeben. Der Kapitalmarkt bindet Kaufkraft, die langfristig der Investition — also der Verbesserung oder Ausweitung der Produktionsstätten — zugute kommt.

Im Interesse der Gesamtwirtschaft sollte es sich der Staat genau überlegen, ob er sich als Kreditnehmer in einen Konkurrenzkampf mit der Wirtschaft einlassen will. Es wäre ein Kampf mit ungleichen Startbedingungen, da der Staat, im Gegensatz zur Wirtschaft, nicht an das Habenzinskommen gebunden ist.

Börsen der Woche

Angesichts der innerpolitischen Unsicherheit war die Aufnahmeneigung in dieser Woche an der Börse für gering. Das meist kleine Angebot verursachte durchweg mehrprozentige Kursrückgänge.

Industrie-Aktien

Table with columns for company names and stock prices. Includes AEG, Baumw. Unterhausen, Bernberg, Brauerlei Wulle, Daimler-Benz, Deutsche Erdöl, Deutsche Linoleum, Erlanger Baumwolle, Esslinger Maschinen, Feinmechanik Jetter, Fritzner-Kayser, Heidelberger Zement, Hoeser Maschinen, Hohner Math., Junghans Gebr., Kleinschmidt, Knöchel Schmidt, Knorr C H, Kolb & Schiele, Kollmar & Jourdan, Kraftwerk Altwürttemberg, Maschinen Wetzlar, Mitteldeutsche Überland, Neckarwerke Klingen, NSU-Werke, Ostering-Werke, Rhein-Elektrozität, Salz Hallbrunn, Schubert & Salzer, Schöle Hohenlohe, Siemens & Halske St., Siemens & Halske Vorr., Spinnerlei Pforze, Stuttgarter Hofbräu, Stuttgarter Vereinabud, Südd. Baumw. Kuchin, Südd. Zucker.

Banken und Vers.-Aktien

Table with columns for bank names and stock prices. Includes Commerzbank, Deutsche Bank, Dresdner Bank, Rhein. Hyp. Bank, Württ. Bank, Württ. Hyp.-Bank, Allianz Lebensvers., Allianz Vers., Württ. Feuervers., Württ.-Rad. Vers., MAN, BAW, BSW, Bleicherfeld Ohingen, Eisenhütte Kün., Gutehoffnungshütte, Hoersch, Holzmann.

Wertpapierbörse Stuttgart

Table with columns for stock prices and company names. Includes Ind.-Werke Karlsruhe, Klöckner Werke, H. Lentz A G, Mannesmann-Röhrenw. St., Mannesmann-Röhrenw. V., Rheinmetall-Borsig, Rhein-Stahlwerke, J. H. Roser, Saline Ludwigsbühl, Salzdorf, Schindergartenbau, Schwibb Zellstoff, Lauffener Zement, Festverzinsliche Werte, DM-Wechselkurse.

Zahlreiche Besucher der Industriemesse in Birmingham (England) haben festgestellt, daß die deutschen Aussteller viele Waren billiger und rascher liefern können als die britischen Firmen.

Die Arbeitslosigkeit in Württemberg-Hohenzollern ist in der ersten Maihälfte erneut um nahezu 10 Prozent zurückgegangen. Am 15. Mai wurden noch 8038 Arbeitslose gezählt.

16 285 945 DM Steuern sind in Württemberg-Hohenzollern im Monat April eingegangen. Für den Bund wurden im gleichen Zeitraum 18 764 640 DM an Steuern vereinnahmt.

Das Bundesfinanzministerium hat die Zahlung der Ausgleichszulage in Höhe eines halben Monatsbetrags an die Besatzungsangestellten grundsätzlich genehmigt, teilt die Deutsche Angestellten-Gewerkschaft mit.

Table with columns for exchange rates and company names. Includes Schweizer Franken, USA-Dollar, Engl. Pfund, Franz. Franken, Belg. Franken, Holl. Gulden, Span. Peseten, Port. Escudos, Schwed. Kronen, Argent. Pesos, Bras. Milreis, Oesterr. Schilling, Ital. Lire, Tschech. Kronen.

Wesentliche Preisstürze in den Frühlingsanbaugewässern seien die Folge der überhandnehmenden Importe an Frühgemüse und Frühobst aus Holland und Italien, wurde in Weinheim bei einer Tagung des Obst-, Gemüse- und Gartenbauvereins erklärt.

Eine Lohnpfändungstabelle, die entsprechend den Änderungen der Lohnpfändungsvorschrift aufgestellt worden ist, hat der Presto-Tabellen-Verlag W. Stumme, Mannheim, zum Preis von 2.40 DM herausgebracht.

LAUNGEN. — Ein neuer Mähtraktor, die Maschinenfabrik Ködel & Böhm, Laingen, bringt einen neuen selbstfahrenden Mähtraktor in Ganzstahlführung heraus, der mit einem 32 PS starken Dieselmotor, hydraulisch heb- und senkbarem Mähtrichter von 2100 mm Schnittbreite, mit einer Schlagleistungsschneidmel von 1500 mm Breite und 450 mm Durchmesser, mit so großen Siebfächern, die eine einwandfreie Reinigung auch bei starker Beschickung gewährleisten, mit Korntank oder mit Absackvorrichtung ausgestattet ist.

STUTTGART — Stuttgarter Bank eGmbH. Die Umsätze auf einer Hauptbuchseite von 1,3 Milliarden DM 1950 haben sich um rund 78 Mill. DM oder 5,13 Prozent auf 1,378 Milliarden DM erhöht. Bei wesentlicher verbesserter Liquidität stieg die Bilanzsumme von 17,3 Milliarden DM auf rund 22,9 Millionen DM. Die Stuttgarter Bank ist eine der größten Kreditgenossenschaften in Westdeutschland.

OFFENBURG — 50 Jahre VIVILL. Das Haus VIVILL A. Müller & Co., Offenburg, feiert am 24. Mai sein 50jähriges Bestehen. Das Produkt der Firma — VIVILL natürliches Pfefferminz — in der grün-weiß-goldenen Packung ist seit Jahrzehnten weltweit bekannt. Die Firma ist die einzige Unternehmung in der Bundesrepublik, die sich ganz allein auf die Fabrikation von Pfefferminz spezialisiert hat.

STUTTGART-BAD CANNSTATT. — GeKaWe Kollidwaren-Großhandel eGmbH. Die Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung wurde von der Generalversammlung einstimmig genehmigt. Im verflossenen Jahr betrug der Wärmehaushalt über 18 Millionen DM bei einer Mitgliederzahl von 750. An Rückverfügungen konnten 291 349,50 DM zur Verfügung gestellt werden. Ferner wurden auf die Geschäftshabenden 4 Prozent Dividende gutgeschrieben.

HAMBURG. — Neue Photoflux-Blitzlampe von Philips. Die Deutsche Philips-GmbH hat eine neue Photoflux-Blitzlampe (PF 1) zum Preis von 48 Pfennigen auf den Markt gebracht. Gleichzeitig ist der Preis für die Lampe PF 14 auf 60 Pfennige herabgesetzt worden.

Aus der christlichen Welt

Konsequentes Beten

Die stillen Gebete von uns Christen sind oft anders als die liturgischen Gebete des kirchlichen Gottesdienstes. Unsere stillen Gebete leiden oft an einem Mangel an Konsequenz.

Konsequenz ist Folgerichtigkeit, Zielstrebigkeit. Konsequentes Beten heißt: „Gib uns ein, daß wir denken, was richtig ist; leite uns, daß wir Richtiges vollbringen.“ Solche Bitten wären überflüssig, wenn wir uns auf unsere stillen Gebete verlassen könnten.

In den stillen Gebeten wird das Herz laut. Die stillen Gebete sprechen die verborgenen Wünsche und Absichten aus. Sie sind wie das menschliche Herz: hungrig nach Glück, bei allem guten Willen oft töricht genug, nicht selten eigenständig aller besseren Einsicht zum Trotz.

Unsere stillen Gebete haben es an sich, daß sie still bleiben wollen. Sie hüten ihr Geheimnis. Vor den liturgischen Gebeten des kirchlichen Gottesdienstes sind unsere stillen Gebete auf der Hut. Denn es ist für unsere Herzen unüberschaubar, wie die liturgischen Gebete das Herz bei der Hand nehmen und zur Folgerichtigkeit, zur Zielstrebigkeit, eben zur Konsequenz bringen wollen.

Die konsequenten Gebete des kirchlichen Gottesdienstes erheben den Anspruch, richtig zu sein. Sie beruhen auf dem Glauben, daß Christus vom Vater ausgegangen und in die Welt gekommen

ist, die Welt wieder verlassen hat und zum Vater gegangen ist und — daß der Christ zur Nachfolge Christi berufen ist.

Die liturgischen Gebete wollen zu unseren stillen Gebeten werden. Sie geben sich nicht damit zufrieden, neben den stillen Gebeten unseres Herzens zu bestehen als die anderen Gebete, die es eben auch gebe. Es liegt ihnen nichts daran, das menschliche Herz und die Stimme seiner stillen Gebete zu überhören. Weil das menschliche Herz nicht lügen kann wie die Lippen, weil das Herz nur um das betet, woran es hängt, deshalb wollen die liturgischen Gebete das Herz überzeugen, um es zu gewinnen.

Für uns Christen sind die stillen Gebete ein unbestechliches Kriterium für den Grad unserer christlichen Konsequenz. Denn sie offenbaren uns, was uns bewegt. Ihnen gegenüber sind die liturgischen Gebete zunächst ehrliche Richter. Darüber hinaus sind sie die guten Freunde und Begleiter jeglicher Bereitschaft des Herzens zur christlichen Konsequenz.

75 Jahre Verband der Kirchenchöre

Der Verband der evang. Kirchenchöre in Württemberg wurde vor 75 Jahren von dem damaligen Sulzer Stadtpfarrer Heinrich Adolf Köstlin ins Leben gerufen. Heute umfaßt der Verband 800 Chöre mit 23 500 Sängern und Sängerinnen. Das kürzlich in Stuttgart veranstaltete Verbandstreffen bekam durch das Jubiläum seine besondere Note. Höhepunkte waren die Festgottes-

dienste in allen Kirchen der Stadt, die zugleich zeigten, wie die Gemeinden zum reformatorischen Choral zurückgefunden haben. Die Stuttgarter Posaunenchoräle halfen beim Platzingen auf dem Schillerplatz und gaben mit ihrem Turmblasen und der Bläserkurrende am Morgen dem Tag einen festlichen Klang. Am Nachmittag wurde in der Fellbacher Stadthalle 3 Stunden lang gesungen und musiziert. Kirchenmusikdirektor Rehn, Balingen, schloß 2000 Sänger und Sängerinnen zu einem vielstimmigen Chor zusammen, der Kanon- und Volksliederätze u. a. sang. Der Landesobmann der Kirchenchöre in Württemberg, Pfarrer Eberhard Weismann, zeigte in der Mitgliederversammlung aus der Geschichte des Verbandes die Richtlinien für die künftige Arbeit auf und nannte als nächste Aufgabe den Dienst am neuen Gesangbuch, das in Vorbereitung ist.

STUTTGART. Der Kirchenmusiker Helmut Bornefeld in Heidenheim hat den Auftrag erhalten, für den Deutschen evangelischen Kirchentag in Stuttgart ein Choralkonzert für Einzelstimmen, Chor, Orgel, Bläser und Schlagwerk zu schreiben. Nach Mitteilung des Evangelischen Presbiterienrates werden etwa 50 000 Dauerteilnehmer, darunter 20 000 aus der Sowjetzone, zum Kirchentag erwartet.

HAMBURG. Der evangelische Theologe Prof. D. Walter Büdick ist im Alter von 61 Jahren in Hamburg einem Herzschlag erlegen. Prof. Büdick

stand als Präsident des „Deutschen Bundes für freies Christentum“ und des „Deutschen Protestantenvereins“ sowie als Mitglied des „Exekutivkomitees des Weltbundes für freies Christentum“ sichtbar an der Spitze des deutschen liberalen Protestantismus.

VATIKANSTADT. Papst Pius XII. feierte am Dienstag in aller Stille den 35. Jahrestag seiner Bischofsweihe.

Kirche im Untergrund

Stewart W. Hermsen, Eure Seelen wollen wir, Neuban-Verlag, München 1952, 383 Seiten.

Der Verfasser, Amerikaner und früherer Pfarrer der amerikanischen Gemeinde in Berlin berichtet mit sachlicher Objektivität und echter christlicher Anteilnahme über den Kirchenkampf in Deutschland während der NS-Herrschaft. Sein Buch, das „der Bekennenden Kirche“ Deutschlands, deren Pfarrer die Hitzé des Tages ertrugen“ gewidmet ist, wird einmal historischen Wert besitzen, zumal es von einem Beobachter geschrieben wurde, der einerseits zwar mitten im Kampf — als Christ —, andererseits aber als Amerikaner außerhalb des Kampfes lebte. Der 30-Punkte-Plan der nie verwirklichten „Nationalen Reichskirche“ und das Hirtenwort der deutschen katholischen Bischöfe vom 22. März 1942 (im Anhang mitgeteilt) machen deutlich, in welcher Gefahr sich die Christenheit beider Konfessionen während des Dritten Reiches befunden hat.

Advertisement for mineral water. Text: 'Gesundheit trinken aus altbewährten Mineral-Heilquellen'. Lists various brands like Innauer Apollo-Sprudel, Teinacher Sprudel, Remstal-Sprudel, Überkinger Sprudel, Bad Ditzgenbacher Jura-Sprudel. Includes contact information for Prospekte durch die Mineralbrunnen A.G. - Bad Dberkingen/Württ.

Laßt die Finger weg!

ab. Unter den vielen trüben Nachkriegskapiteln, die auch heute noch nicht abgeschlossen sind, gibt es eines, das uns durch die besondere Hartnäckigkeit, ja fast Regelmäßigkeit erschreckt, mit der es seine Opfer fordert. Es vergeht kaum eine Woche, ohne daß bei uns in Südwestdeutschland jemand durch einen Sprengkörper getötet oder schwer verletzt wird, in Wäldern, Seen und Flüssen und vielfach auch im Schutze der halbzerrichteten Städte liegt scharfe Munition, die sieben Jahre nach dem Krieg noch auf eine Gelegenheit zu warten scheint, ihren Tod loszuwerden.

Nur zu oft naht sich diese Gelegenheit in Gestalt von neugierigen Kinderhänden. Da findet man beim Klüßerspiel eine alte Hand- oder Wurfgrenate oder auch einen größeren Brocken. Buben meinen immer, sie müßten alles untersuchen und ausprobieren, und so wird mit Steinen nach den gerade wegen ihrer Gefährlichkeit so faszinierenden Dingen geworfen oder gar mit Zangen und Feilen daran herumgemurkst, bis die Ladung losgeht und die schrecklichsten Verwundungen anrichtet oder gar den Tod bringt. In Schönau im südlichen Schwarzwald hat erst vor zwei Tagen ein 13jähriger Junge einen Sprengkörper im Wald gefunden und dann, sogar in Anwesenheit seiner Eltern, versucht, ihn zu öffnen. Die Explosion hat dem Jungen das linke Auge genommen.

Auch Erwachsene, besonders die passionierten Metallsammler, wissen selten ansgemäß mit alter Munition umzugehen. Allein in Baden sind seit 1945 mehr als 200 Menschen durch unachtsame Behandlung von Sprengkörpern, die dort als Folge der letzten Kampfhandlungen in besonders hoher Zahl gefunden werden, ums Leben gekommen. Man könnte meinen, daß sich die Vorräte an alter Munition allmählich erschöpfen und keine neuen Funde mehr gemacht würden. Aber selbst an Stellen, wo niemand sie gesucht hätte, verbergen sich immer noch diese Todesboten aus dem letzten Krieg. In Karlsruhe fand man kürzlich eine englische 10-Zentner-Bombe mit chemischem Langzeitzünder. Sie mußte mitten im Stadtgebiet entschärft werden, nachdem die umliegenden Häuser geräumt worden waren.

Der richtige Weg bei Munitionsfunden ist der, daß der Fund der Polizei oder dem Bürgermeister gemeldet wird, die dann seine Bergung und sachgemäße Entsorgung bzw. Sprengung über eine zentrale Stelle anfordern. Den Kindern aber kann man es nicht oft genug sagen: Laßt die Finger von verdächtigen Metallhüllen! Sie sind wirklich kein Spielzeug.

Kurze Umschau im Lande

Die einzige Glasfachschule im Bundesgebiet soll in der neugebauten Gewerbeschule in Bühl (Südbaden) eingerichtet werden, da sich die nach 1949 bei Braunschweig angesiedelte thüringische Glasindustrie nach Bühl verlagert.

Der Weiterbau der Autobahn zwischen Eitlingen und Bruchhausen (bei Karlsruhe) ist nunmehr von den zuständigen Stellen genehmigt worden. Die Arbeiten, bei denen 230 Arbeiter eingesetzt werden, sollen in den nächsten Tagen beginnen.

Der 24jährige Meinarad Gebele, der am Sonntag bei einem Hochzeitschleßen in Bad Rippoldsau das Augenlicht verlor — wir berichteten darüber in einem Teil unserer Ausgaben — ist inzwischen an seinen Verletzungen und Verbrennungen im Gesicht gestorben.

Beim Verbandstag der Konditoren Württembergs, der in Heilbronn stattfand, wurden für besondere Verdienste einige Ehrennadeln verliehen. Die goldene Nadel samt Urkunde erhielten Landesvorsitzender Lauer, Stuttgart, und Obermeister Schmid, Freudenstadt, die silberne Nadel die Obermeister Martin, Tuttlingen, und Eckardt, Ulm.

Der Weinabverein Württemberg-Baden hält am morgigen Sonntag seine Frühjahrstagung in Heidelberg ab.

Zuchtviehpreise in Ulm

Ulm. Am Mittwoch wurde in Ulm die bisher größte Zuchtvieh-Absatzveranstaltung von Südwestdeutschland abgeschlossen. Für Bullen (194 waren aufgetrieben) wurden in Wertklasse II bis 3300, in III bis 1500, in IV bis 1000 DM als Durchschnittspreise erzielt. Kalbinnen (133 waren aufgetrieben) erzielten in Klasse I bis 2500 DM.

Wie wird das Wetter?

Am Samstag zeitweise stärkere Bewölkung, jedoch mit geringfügigen Niederschlägen. Tagestemperaturen nicht über 20 Grad ansteigend, nächtliche Tiefsttemperaturen 5-8 Grad. Am Sonntag keine wesentliche Änderung. Schwache nordwestliche Winde.

Stuttgarter Wochenendbrief

Versuchungen und Gefahren für die Jugend

Jugendschutzwochen in Stuttgart / Die erste große Aktion in Süddeutschland

Stuttgart, 17. Mai 1952

Allen brennt das Problem auf den Nägeln: den Eltern, den Lehrern und auch den Ämtern. Und die große Stadt mit ihrer riesigen Menschenmenge ist voller Versuchungen und Gefahren. Die Welt der Erwachsenen, durch Krieg, Not und Lebensangst aus den Fugen geraten, übt Tag und Nacht ihren verderblichen Einfluß auf die jungen Menschen aus. Stuttgart — das ist nicht mehr ganz die behäbige schwäbische Stadt aus den freundlich-schönfärbenden Erzählungen. Unversehens verwandelt sich mit den Jahren und Jahrzehnten ihr Gesicht. In den letzten zehn Jahren hat sich die Bevölkerung mehr mit Fremden, noch nicht ganz Eingekleidetem durchgesetzt als in einem halben Jahrhundert vorher. Die Lebensformen haben sich geändert. Kein Zweifel: Stuttgart gehört zu den großen Städten, und seine Menschen teilen deren Schicksal, Hast und Enge, fruchtige, billige Freuden, Not, Laster und Verbrechen prägen harte Linien in das Gesicht der Stadt, neben anderen, einfach-lebenswürdigen, volkhaf gewachsenen Zügen, die immer noch ihre versöhnliche Wirkung üben.

Die Jugend erkennt ihre Gefahren nicht; das bunte, schillernde Leben ist ihr zu nah. Und da sind ja die Erwachsenen, in denen man es so gerne gleich tun möchte. Deshalb muß man die Jugend aufklären, mit Ernst und Güte. Man muß mit den jungen Leuten ins Gespräch kommen, muß sie zur Mitarbeit an sich selbst gewinnen. Keine leichte Aufgabe — nicht von heute auf morgen zu lösen. Aber gerufen, kommen die Jugendlichen. Erstaunlich, zu sehen, wie sie an diesem hellen Sommerabend in den Cannstatter Kursaal strömten — ihrer wohl gut 2000, um den berühmten Psychotherapeuten aus dem Norden sprechen zu hören. Das war eine neue Note im Bild der Stadt, diese großen Scharen von jungen Menschen.

Überhaupt regt es sich in diesen Tagen um die Jugend. Man hat die Gefahren erkannt und geht ernstlich an ihre Bekämpfung. Auf dieser Linie bewegt sich auch die Jugendkonferenz der Gewerkschaften, die in diesen Tagen in Stuttgart abgehalten wird. Eine erfreulich unpolitische Angelegenheit; und ein frischer, gesunder Zug geht von diesem durch seine Ausmaße imponierenden Unternehmen aus, das die Jugend sammeln und zu schöneren und nützlicheren Dingen führen will, als sie ihr, sich selbst überlassen, zugänglich sind.

Nach siebenjähriger Trennung ist der Sohn einer Flüchtlingsfamilie, der 1945 im Alter von einem Jahr auf der Flucht aus der Ukraine verlorengegangen war, zu seinen Eltern nach Nellingen im Kreis Ulm zurückgekehrt. Der Junge war auf allerlei Umwegen nach Kanada gekommen, wo er vom Roten Kreuz ausfindig gemacht wurde. Er spricht nur Englisch.

In der Enz ertrunken ist der vierjährige Sohn eines Pforzheimer Arbeiters, ohne daß sein ganz in der Nähe arbeitender Vater den Unfall bemerkte. Als ein Passant den Körper des Kindes ein Stück weiter abwärts im Wasser treiben sah, war das Kind bereits tot.

Ein 22jähriger Einschleicheb konnte von der Landespolizei im Kreis Tübingen festgenommen werden. Er hat sich u. a. in mehrere Rathäuser in Nordwürttemberg eingeschlichen und dort Bargeldbeträge zwischen 15 und 700 DM gestohlen.

Verdienstkreuz am Band

Tübingen. Dem Vorsitzenden des Fachverbands Chemie in Württemberg-Hohenzollern und langjährigen ehrenamtlichen Leiter des Referats Chemie im Landeswirtschaftsamt, Fabrikant Dr. Paul Schumm in der Firma Barlen, Metzingen, wurde das Verdienstkreuz am Band überreicht.

6000 Meldungen zum Treffen der 78. ID Tübingen. Zum Treffen der ehemaligen 78. Sturmdivision am 24./25. Mai in Tübingen sind über 6000 Meldungen aus dem Bundesgebiet eingegangen. Schon während der Vorbereitungen konnten die Schicksale von 22 Vermissten aufgeklärt werden.

Beförderungsleistungen im Omnibusverkehr

Tübingen. Das Omnibusnetz wurde in Württemberg-Hohenzollern im März erneut um zwei

lich sind. Auch das erscheint uns ein guter Beitrag zur Lösung des Jugendproblems. Freilich entsteht dabei wieder die Gefahr der Kollektivierung. Ihr zu begegnen, ist fast ebenso wichtig, wie die Jugendlichen vor der Gefahrenzone der Großstadt zu behüten. Wir brauchen freie und selbständige junge Menschen; der Schutz der Herde frommt auf die Dauer den meisten nicht.

Im äußeren Stadtbild verändert sich Stuttgart nur langsam. Gebaut wird zwar allenthalben fleißig, aber man wird noch viele Jahre brauchen, Jahre eines friedlichen Aufbaus, bis alle Schäden geheilt sind. Die Ruinenbesitzer werden ungeduldig, ihre Vereinnahmung, die sich den absoluten Schutz des Privateigentums zum Ziel gesetzt hat, führt einseitigen fünf Musterprozesse durch, darunter sogar eine Verfassungsbeschwerde gegen die überlangen Bausperren. Die Stadtplanung arbeitet viel zu langsam, schimpfen die Stuttgarter — die Ruinenbesitzer selbst und die Bürger, die die Ruinen gerne nicht mehr sehen möchten.

Die 3. Internationale Bodenseemesse eröffnet

Durch Staatspräsident Dr. Müller / Die südwestdeutsche Wirtschaft im Querschnitt

MR. Friedrichshafen. Die 3. Internationale Bodenseemesse (IBO), die große regionale Mustermesse für Südwestdeutschland, wurde am Freitagvormittag in Anwesenheit zahlreicher Gäste aus dem In- und Ausland von Staatspräsident Dr. Gebhard Müller eröffnet. Der Staatspräsident wies darauf hin, daß die Eröffnung seine letzte Amtshandlung als Staatspräsident des Landes Württemberg-Hohenzollern sei. Man möge daraus die hohe Achtung ermesnen, die er dem wirtschaftlichen Wiederaufbauwillen Friedrichshafens entgegenbringe. Oberbürgermeister Dr. Grünbeck hob die außergewöhnliche Anteilnahme Dr. Müllers und seiner Regierung am Wiederaufleben seiner Stadt mit großer Dankbarkeit hervor. An der Eröffnung nahmen u. a. der Präsident der Verfassenden Landesversammlung, Dr. Neinhäus, und Dr. Eckenker teil.

Die IBO hat sich noch deutlicher als in den vergangenen beiden Jahren zu einem Gradmesser der wirtschaftlichen und kulturellen Kräfte im südwestdeutschen Raum entwickelt. Auf 90 000 Quadratmeter Fläche sind 543 Einzelaussteller und 206 Stände der Sonderschau des württemberg-badischen Handwerks das Beste, was Handwerk und Industrie, Gewerbe und Handel gegenwärtig zu bieten haben. Trotz der Vielseitigkeit der Schau, die nahezu alle Wirtschaftszweige und Branchen umfaßt, vermittelt die IBO ein erstaunlich klares Bild von der Leistungsfähigkeit des ihr zugehörigen Wirtschaftsgebietes.

Außergewöhnliche Anstrengungen und Fortschritte lassen sich sowohl auf dem Gebiet der Landmaschinen wie der landwirtschaftlichen Produkte selbst feststellen. Der Bauwirtschaft wiederum kommen die reichen Erfahrungen des ansässigen Bauhandwerks hinsichtlich der rationellen Maschinen wie der zweckmäßigsten Baumaterialien zugute. Die Industrie ist durch große Friedrichshafener Werke und durch namhafte mittlere Betriebe des schwäbisch-alemannischen Raumes repräsentativ vertreten. Ungewöhnlich groß ist die Beteiligung der ausgesprochen auf Feinpräzisionsarbeit eingestellten handwerklichen und industriellen Unternehmen.

Mit einigen Beispielen sei die vielseitige Schau

Zwei Schrottsammler erschlagen

Pforzheim. Hier wurden am Donnerstag zwei Almetallsammler auf einem Ruinegrundstück von einer einstürzenden Decke erschlagen. Kurz vor dem Unglück waren sie von Bauarbeitern auf die gefährlich hängende Decke aufmerksam gemacht worden, ohne sich jedoch darum zu kümmern.

Neue Großtankstelle eingestürzt

Lörrach. In einem Außenbezirk von Lörrach ist am Donnerstagabend eine neuerrichtete Großtankstelle eingestürzt, wobei ein Kraftfahrer getötet und sein Beifahrer schwer verletzt wurde. Das 28 m lange Betondeck der Tankstelle begrub außerdem einen Pkw und einen großen Tankwagen, sowie die Benzinpumpen und sonstigen Anlagen unter sich.

Der völlig demolierte Großtankwagen war kurz vor dem Einsturz unter das Dach der Tankstelle eingefahren. Der Fahrer, ein 30jähriger Mann aus Freiburg, war gerade mit Pumparbeiten beschäftigt, als die auf vier Säulen ruhende Eisenbetondecke der erst vor kurzem in Betrieb genommenen Großtankstelle zusammenbrach. Wahrscheinlich sind die Fundamente durch Erdarbeiten gelockert worden.

der 3. IBO wenigstens angedeutet. Die Fotoindustrie zeigt eine Kamera, die gleichzeitig entwickelt und das fertige Bild herstellt; dem Landwirt wird eine Kartoffelermaschine vorgeführt, die zugleich sortiert und in Behälter verpackt; Wassersportler finden ein Falboot aus Aluminiumhaut, das in zwei Minuten fahrbereit, durch Luftkissen unsinkbar gemacht und in einer Schachtel von 1,50 auf 0,80 Meter untergebracht



ist. Kombinierte Mäh- und Dreschmaschinen, Strickapparate, selbsttätig schaltende, auf Kochdauer einzustellende Elektroherde; die Hohner-Multimonia, Teppiche aus Schafwolle, die beidseitig rechts, also zweiseitig verwendbar sind, chemische Glasware, feinste Präzisionsmaschinen für die Uhrenindustrie, chirurgische und medizinisch-mechanische Instrumente bemühen sich in friedlichem Wettstreit um die Stegskrone.

Aus Baden

Weiteres Unglück an derselben Stelle

Mannheim. An derselben Stelle, an der am Donnerstagvormittag ein Omnibusunglück vier Todesopfer gefordert hat, ereignete sich einige Stunden später ein weiterer tödlicher Verkehrsunfall. Ein Lastzug, der auf einen vor ihm fahrenden Lieferwagen aufprallte, geriet auf die Böschung neben der Fahrbahn, wobei der Motorwagen umstürzte und einen elfjährigen Jungen sowie einen 19jährigen jungen Mann unter sich begrub. Der Knabe starb im Krankenhaus. Die beiden Verunglückten waren in dem Wald neben der Fahrbahn mit Holzarbeiten beschäftigt.

Neues Inhalatorium in Badenweiler

Badenweiler. Das Inhalatorium von Badenweiler ist in letzter Zeit erneuert und mit den modernsten technischen Einrichtungen für Raum- und Einzelinhalationen versehen worden. Außerdem besteht jetzt eine Einrichtung für die neue Aerosol-Therapie. Mauern und Wände des Inhalatoriums wurden weitgehend durch Glas ersetzt. Für die Zerstäubung wird das schon seit der Römerzeit bekannte und vor allem bei Erkrankungen der Atmungsorgane bewährte Thermalwasser mit den entsprechenden medizinischen Zusätzen verwendet.

Amerikanische Kulturpropaganda

Freiburg. Das amerikanische Kultur- und Informationszentrum in Freiburg hat jetzt nach mehrwöchigem Aufbau seine volle Tätigkeit aufgenommen. Es ist eine Unterabteilung des Generalkonsulats der USA in Stuttgart, hat aber nur Kulturaufgaben. Mehrere hundert Kultur- und Dokumentarfilme sollen den Schulen, Jugendorganisationen und Fabriken auf Wunsch kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Ein besonderer Filmtrupp besucht die Dörfer.

Kopfschmerzen und deren Ursachen

Diese sind meist nur ein Krankheitszeichen, keine Krankheit für sich. Sie treten bei verschiedenen Krankheitszuständen auf und sind demgemäß sehr verschieden zu beurteilen, — teils harmlos, teils sehr ernst. So können Erkrankungen der Nerven, der Augen, des Magens und anderer Organe, bei Frauen insbesondere auch Unterleibsstörungen, Kopfschmerzen hervorrufen. Eine der häufigsten Formen ist der rheumatische und neuralgische Kopfschmerz, bei dem vorwiegend die Kopfnerven und die Nackenmuskeln rheumatisch erkrankt sind. Bei diesen Kopfschmerzen ist Togonal ein ausgezeichnetes Mittel. Aber auch bei Kopfschmerzen anderer Art, hauptsächlich bei Frauenschmerzen, ist Togonal von zuverlässiger Wirkung. Togonal-Tabletten sind ein im In- und Ausland hervorragend bewährtes Mittel bei Rheuma, Gicht, Ischias sowie bei Neuralgien, Erkältungskrankheiten und Grippe. Togonal verdient auch Ihr Vertrauen! Machen Sie noch heute einen Versuch — verlangen Sie in Ihrer Apotheke aber ausdrücklich Togonal DM 1.25 u. DM 3.05.

Advertisement for Weigola cleaning product, featuring an illustration of a woman cleaning and the text 'Das Weigola-Männchen sprüht! Spiegelblank werden Ihre Böden mit Weigola Bohnerwachsen und Beizen. Weigola säuert reinigt und wuchtet zugleich.' Contact: Gottlob Weigle - Feibach, Telefon Stuttgart 52094 - Postfach 52.

Advertisement for furniture, 'IHRE FORDERUNGEN und AUSSENSTÄNDE ziehen wir für Sie in Jahrzehnte erprobter Methode ein. AUSKUNFT: HÖRNERER & G. Stuttgart W, Rotenbühlstraße 44. Rufnummern 49738, 49771, 42719. Möbel frei Haus zu Wochenraten ab 4.50 DM. Katalog durch M. HUPER Tübingen, Calwerstr. 7. Mod. Klunder, Sport-, Poppenwagen ab Fabrik frei Haus an Privat, Teilzahlung Ihr Vorteil. Katalog frei! Georg Ruff, Oberlangenstadt (Obfr.)

Advertisement for Sommerkleider, 'SOMMERKLEIDER aus einfarbigen und bedruckten Stoffen in ausgesucht schönen Formen und Farben in allen Preislagen. Auch große Weiten. SPEZIALHAUS FÜR DAMENBEKLEIDUNG. FISCHER STUTTGART KONIGSTRASSE 79B. Filial- • Pianos • Harmonikfabriken u. gebraucht, in allen Preislagen, große Auswahl, günst. Bedingungen. Lipp & Sohn - Flügel- und Klavierfabrik - Stuttgart, Schillerstraße 4

Advertisement for Anmutig schlank, 'u. liebreizend können auch Sie aussahen, wenn Sie DRUX-DRAGEES nehmen. Sie wirken so gut wie der weltbekannte RICHTERTEE. 40 St. 1,35 DM i. Ap. u. Drog. 1 Zuchthahn gratis bei Abnahme von 19 St. JUNGHENNEN, Qualitätsgehennen, w. Legehern u. reifbar. Hieran abstimmen, 8 Woch. DM 4.-, 1 Woch. DM 4.50, 10 Woch. DM 5.-, 12 Wochen DM 5.50. Kreuzungsgehennen u. Rhodoländer. Preisliste anfordern. Tiere 5 Tage zur Ansicht, bei Nichtgef. Rückn. a. m. Kosten. Versand p. Nachn. Leb. Ank. gar. Geflügelzucht Franz Heinrichfreise, Westerwehe 54 in Westfalen, Kreis Wiedenbrück. Sommersprossen in 9 Tagen garant. entf. Prospekt g. Rückporto. Kosm. Rothe, Stuttgart, Tübinger Straße 1. Wellblech-Garagen in Ausführung, verzinkt versch. Gr. ab Lager. Ed. Wenz, Stuttgart O, Neckarstr. 188, Tel. 4 97 17. Brauchen Sie Werkzeuge! Trotz Stahlversteigerung lief. wir noch in diesem und nächstem Monat zu den Preisen unseres Kataloges 1952. Schreiben Sie bitte eine Postkarte und Sie erhalten dann sofort unseren Gratis-Katalog. Aufträge ab 50 DM fracht- u. verpackungsfrei. Westfalia-Werkzeugco., Hagen 148 (Westfalen)

Advertisement for Villiger-Senior cigarettes, 'Die blütenweiße Asche des Villiger-Senior. Nicht immer ist ein schöner Brand zugleich ein Gradmesser der Güte eines Stumpens oder einer Zigarre. Und trotzdem, jeder Raucher ergötzt sich an einer schönen weißen Asche. Kein Wunder, daß allerhand chemische Mittel verwendet werden, um den Brand von Stumpen und Zigarren zu verbessern, selbst wenn die Qualität darunter leidet. Die blütenweiße Asche des Villiger-Senior ist ein Vorzug des reinen überseeischen Sandblatt-Deckers, der kein Brandverbesserungs-Mittel nötig hat. Da wird nichts gekünstelt und gedoktert. Wie alle Villiger-Stumpen ist auch der Senior naturrein wie die Frucht vom Baum. Mit freundlicher Empfehlung Hans und Max Villiger. Villiger-Senior EXTRA MILD - SANDBLATT - 154

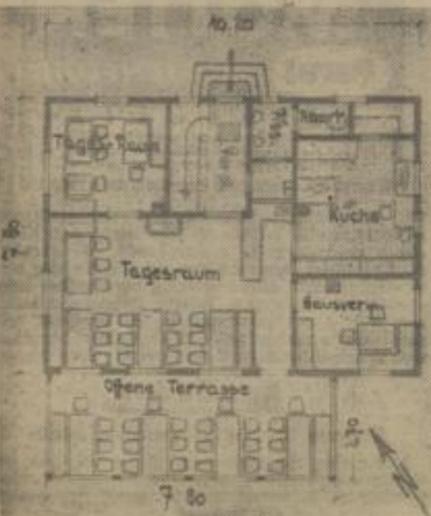
Raststätte am Rande der Krokuswiesen

Himmelfahrts-Sternwanderung der Schwarzwaldvereine und Richtfest am Wanderheim in Zavelstein

In jährlichem Wechsel sich wiederholend, ist der Himmelfahrtstag über den Rahmen der Wanderprogramme der Ortsgruppen hinaus als Tag der Sternwanderungen bestimmt. Auf gutgewählten Wanderwegen werden die Ortsgruppen des „Nagoldgaues“, zu denen sich noch zahlreiche Ortsgruppen des „Mittleren Neckargaues“ (Stuttgart und weitere Umgebung) und des Gaues „Schwarzwaldpforte“ (Pforzheim mit den benachbarten Ortsgruppen) gesellen, um die Mittagsstunde in Zavelstein eintreffen. Vom Nagoldgau mit der Durchführung der Sternwanderung am 23. Mai beauftragt, hat die Ortsgruppe Calw in Verbindung mit den Ortsgruppen Bad Teinach und Zavelstein die organisatorischen Vorarbeiten geleistet, um allen Teilnehmern die um 13.30 Uhr beginnende und von Liedern, Ansprachen und Aufführungen der Jugendgruppen umrahmte Kundgebung zu einem machtvollen Bekenntnis des Heimatgedankens, der Naturverbundenheit und der Wandersache werden zu lassen.

Es fehlte nicht an Schwierigkeiten

Ist einerseits das Wandertreffen dem volksverbundenen Wesen der Schwarzwaldvereine angepaßt und aufgezoogen, so hat andererseits der Name Zavelstein in diesen Stunden für die Ortsgruppe Calw einen besonderen Klang, da am Bau des dortigen Wanderheimes das Richtfest gehalten wird. Die Calwer Ortsgruppe hat alles in ihren Kräfte stehende getan, um zugleich mit der Sternwanderung den in der Vereinsgeschichte denkwürdigen



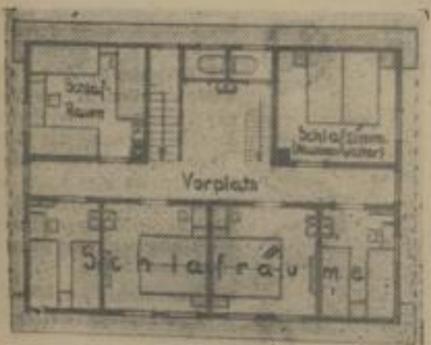
Plan: Reg.-Bauinsp. Oberl.

Im Erdgeschoß befinden sich die Tagesräume und die Terrasse

Tag zu begehen. Obwohl es der Hindernisse und Schwierigkeiten viele und der Sorgen und Nöte nicht wenige waren, bis der Bau soweit gebracht werden konnte, wird doch die Ortsgruppe Calw den eingeschlagenen Weg guten Mutes weiter beschreiten bis zur Vollendung des begonnenen Werkes.

Wanderheime in Tagesmarsch-Entfernung

Es werden noch Jahre vergehen, bis dem Gedanken, ein über den ganzen Schwarzwald reichendes Netz von Wanderheimen zu erstellen, die Tat folgen wird. Jeweils in bequemen Tagesmärschen erreichbar, sollen die Wanderheime bei mäßigen Uebernachtungs- und Tagessätzen den Vereinsmitgliedern, der Jugend und Gästen die Voraussetzungen für durchgehende Wanderungen schaffen oder zu mehrjährigem Besuch als Ausgangsort halb- oder ganztägiger Wanderfahrten dienen. Diese Möglichkeit ist bei dem Wanderheim in Zavelstein gegeben. Schon immer war das schmucke Bergstädtchen ein vielbesuchtes Wanderziel. Darüber hinaus wird das künftige Unterkunftsbaus, am Ostweg Pforzheim — Schafhausen liegend, als Wanderziel oder Aufenthaltsort gleichwohl beliebt sein. Auch Mitglieder weitab liegender Ortsgruppen werden nach beschaulicher Bahnfahrt gerne den einmaligen Anstieg auf die Höhen bei Zavelstein in Kauf nehmen und dafür den lohnenden Blick auf Täler und Höhen, hinüberreichend bis zur langgezogenen Kette der Schwäbischen Alb genießen. Für den Freund der Wälder und der Stille bietet ein längerer Aufenthalt Entspannung und Erholung, die verschwiegenen Seitentäler eine Fülle lohnender Wanderziele. Vielgenannte Bade- und Kurorte, gewerbefleißige Städte mit ehrwür-



Das Dachgeschoß ist den Schlafräumen für Wanderer und Hausverwalter vorbehalten

digen Bauwerken laden in der Umgebung zu besinnlichem Verweilen ein.

Mit dem Abschluß der Maurerarbeiten an der Untergeschoßdecke sowie den vorbereitenden Zimmerarbeiten ist der Vorbereitungen, um in luftiger Höhe Fachwerk und Dachgebälk aufzuschlagen. Noch regieren Slige und Axt, Winkel und Lot an der Baulichkeit, doch in wenigen Tagen blickt der Richtbaum über das helle Gebälk weit hinaus ins Land und gibt von dem Aufbauwillen und der Beharrlichkeit der Ortsgruppe Calw bereites Zeugnis.

Inmitten von Wäldern und Wiesen

Den Wanderern, die sich das gastliche Haus des Calwer Schwarzwaldvereins zu Ziel nehmen werden, erschließt sich der Blick darauf nicht schon vom Bergstädtchen Zavelstein aus. Sie müssen, wenn sie den schmucken Kurort hinter sich gelassen haben, erst noch ein Stück auf dem „Calwer Sträßle“ bis zum Waldsaum oberhalb der Krokuswiesen weiterwandern, ehe sie rechter Hand das Wanderheim zu Gesicht bekommen. Hier liegt es, dicht unterhalb des sog. „Schmidswaldes“ und ganz in der Nähe des Wasserreservoirs; ein wenig abseits, aber deswegen um so schöner inmitten von Wiesen und Wäldern, deren würziger Hauch besonders für Großstadtlungen ein Balsam sein wird. Weil das Gebäude mit seiner Front gegen Südwesten steht, hat es den ganzen Tag über von der Sonne Besuch. Ungehindert geht der Blick von der offenen Terrasse aus über sattgrüne Wiesen und tannengeschmückte Höhenzüge bis zur Albkette hinüber. Wahrlich eine ideale Raststätte für alle diejenigen, die mit aufnahmebereitem Herzen das Naturerlebnis suchen!

Die Räumlichkeiten

Selbst Wanderidealisten aber müssen von Zeit zu Zeit auch den Körper erquickeln, der nach dem schweißfördernden Aufstieg nach Zavelstein und zum „Schmidswald“ gewillig nach Erfrischung und Nahrungsaufnahme verlangt. Dem kann abgeholfen werden, denn die beiden Tagesräume mitsamt der Terrasse — im Erdgeschoß gelegen — sind darauf eingerichtet, mindestens 60 Wanderern eine rechte Bewirtung zu bieten. Auf dem gleichen Stockwerk befinden sich noch das Zimmer des Hausverwalters, die geräumige Küche samt

Bad Liebenzell als vielbesuchter Tagungsort

Kongreß der Vegetarier-Union — Elly Ney spielt am 23. Mai im Kursaal

Bad Liebenzell. Nachdem erst am vergangenen Wochenende die Arbeitsgemeinschaft für Wirtschafts- und Arbeitsbeziehungen ihre Tagung abgeschlossen hat, finden bereits in der nächsten Woche wieder zwei interessante Kongresse statt.

Vom 21. bis 26. Mai hält die aus der Vegetarierbewegung entstandene Deutsche Vegetarier-Union ihren „Kongreß der Ideale“ ab. Namhafte Redner und Gäste aus dem In- und Ausland, darunter H. K. Iran-schlähr (Schweiz), Prof. Dr. Joh. Ude (Oesterreich), Dr. h.c. Werner Zimmermann (Schweiz), die Präsidentin der Intern. Mazdaznan-Frauen-Föderation, Frau Elisabeth Ecker-Lauer, und weitere prominente Vertreter der VU, werden in Vortrag und Diskussion Wege zur Lebensform und zu einer besseren Lebensgestaltung aufzeigen. Der künstlerische Höhepunkt des Kongresses dürfte der öffentliche Konzertabend mit Frau Prof. Elly Ney sein, der am 23. Mai im Kursaal stattfindet. Elly Ney, die Ehrenmitglied der Vegetarier-Union ist, spielt an diesem Abend Werke von Beethoven. Den Abschluß des Kongresses bilden Omnibusfahrten durch den Schwarzwald.

Eine weitere interessante Tagung findet am Freitag, 23. Mai, im Oberen Badhotel statt. Der Verband der Elektrizitätswerke in Württemberg-Hohenzollern hat seine Mitglieder zur alljährlichen Mitgliederversammlung ein-

Die Landespolizei berichtet

Festnahmen

In Nagold wurden 2 Personen wegen Betrugs und Landstreicherei vorläufig festgenommen.

Eine weitere Festnahme eines Mannes aus Aichelberg wegen widernatürlicher Unzucht erfolgte durch die Kriminalpolizei.

Diebstähle

In einem Radiogeschäft in Calw wurde ein Einbruchdiebstahl verübt und insgesamt 10 Radioapparate von bis jetzt noch unbekannten Tätern entwendet. Fahndungsmaßnahmen sind eingeleitet.

In der Nacht zum 8. Mai wurde aus einem in Calw abgestellten Pkw eine wertvolle Waage, ein Herrensommernmantel und ein Kanister Benzin gestohlen. Die Täter sind noch nicht bekannt. Fahndungsmaßnahmen sind eingeleitet.

Bis jetzt noch unbekannte Täter entwendeten in der Nacht zum 11. Mai aus zwei Gärtnereien in Calw eine größere Menge Tulpen.

Ein lediger Hilfsarbeiter aus Sulz entwendete seinem Arbeitskollegen auf der Arbeitsstelle eine Armbanduhr. Die Uhr konnte wieder beigebracht und dem Geschädigten ausgehändigt werden.

In der Nacht zum 11. Mai stahlen bisher noch unbekannte Täter aus einem Hühnerstall in Simmozheim 4 Junghennen.

Zum Nachteil eines Sägewerksbesitzers in Wildbad wurden aus einem Schuppen 4 komplette Räder für Kraftfahrzeuge entwendet. Der Schaden beläuft sich etwa auf 3000 DM. Fahndungsmaßnahmen sind eingeleitet.

Nebengelassen und die Toiletten und Waschlöcher. Wer es nicht bei einer stundenweisen Rast bewenden lassen will, sondern über Nacht zu bleiben gedenkt, dem bieten sich Schlafgelegenheiten sowohl im Untergeschoß als auch im Dachstock. Der Schlafraum im Untergeschoß enthält 4 Betten; weiter sind auf dem gleichen Stockwerk noch ein Bad, eine Waschküche sowie Holz-, Kohlen- und Vorratskeller untergebracht. 5 Gäste-schlafräume mit zusammen 11 Betten (2 Zim-



mer mit Doppelbetten) sind es im Dachgeschoß, das überdies noch das Schlafzimmer des Hausverwalters und die Toiletten umfaßt. Selbstverständlich ist jeder Raum mit fließendem Wasser ausgestattet, und wenn einmal die vorhandenen Betten nicht ausreichen sollten, so lassen sich noch behelfsmäßige Lagerstätten schaffen. Luxus und übertriebenen Komfort sucht man hier zwar vergeblich, was aber ein wegmüder Körper braucht, um andern Tags frisch und erholt auf neue Wanderung zu gehen, das wird ihm geboten.

Sternwanderung und Richtfest

So also sieht das Wanderheim der Ortsgruppe Calw des Schwarzwaldvereins aus, an dem in der kommenden Woche bei Gelegenheit der Sternwanderung nach Zavelstein das Richtfest begangen wird. Die Calwer Wanderfreunde hoffen, es bis zum Herbst seiner Bestimmung übergeben zu können — zur Freude aller jungen und alten Naturfreunde, die es in einer motorhörigen Zeit noch nicht verlernt haben, sich die weite und schöne Heimat zu Fuß zu erwandern.

geladen. Außer den Vertretern des größten deutschen Elektrizitätsunternehmens, der EVS-AG, werden noch zahlreiche private Unternehmer teilnehmen. Neben der Erledigung der satzungsmäßig vorgeschriebenen Verbandsfragen stehen Vorträge von führenden Fachleuten der Energiewirtschaft auf dem Tagungsprogramm. Dr. Roggendorf, der Hauptgeschäftsführer des Verbandes deutscher Elektrizitätswerke, wird über aktuelle wirtschaftliche Fragen aus der Arbeit der Energie-wirtschaftsverbände sprechen und Dr. Haux (Ebingen) wird über das Investitionshilfegesetz und seine Auswirkung auf die Elektrizitätswirtschaft referieren.

Tanzkapelle Wolf für diesjährige Saison verpflichtet

Bad Liebenzell. Die Pforzheimer Tanzkapelle Karl Wolf wurde durch die Kurverwaltung endgültig für die Saison 1953 verpflichtet. Sie spielt jeden Sonntag von 17 bis 19 Uhr zum Tanz auf der Kurhausterrasse (bei Schlechtwetter im Kursaal) und von 20.30 bis 0.30 Uhr beim Tanzabend im Kursaal.

Ab 1. Juni wird die Kurkapelle unter Leitung von Musikdirektor Hermann Happel aus Pforzheim außer den täglichen Kurkonzerten jeden Dienstag und Donnerstag von 20.15 bis 22 Uhr ein Abendkonzert veranstalten.

Verkehrsunfälle

Auf der Straße Schwarzenberg — Bieselsberg fuhr eine Radfahrerin einen Fußgänger an. Die Radfahrerin stürzte und zog sich Verletzungen zu.

Auf der Stuttgarter Straße in Calw wurde ein Radfahrer durch einen überholenden Kraftfahrer gestreift. Der Radfahrer stürzte und mußte infolge der erlittenen Verletzungen ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Der Kraftfahrer, der den Unfall bemerkt haben dürfte, beging Fahrerflucht. Fahndungsmaßnahmen sind eingeleitet.

Ein Kind aus Calmbach wurde beim Ueberqueren der Kleinenalstraße in Calmbach von einem Pkw. angefahren. Es erlitt Verletzungen.

Auf der Bundesstraße 28 in Nagold kam ein Kraftfahrer von der Fahrbahn ab und stürzte eine Böschung hinab. Er erlitt erhebliche Verletzungen und mußte in das Krankenhaus eingeliefert werden. Wie bis jetzt festgestellt werden konnte, liegt ein Verschulden dritter Personen nicht vor.

In der Herrenberger Straße in Nagold fuhr eine Radfahrerin gegen einen entgegenkommenden Pkw. Die Schuld an dem Unfall dürfte die Radfahrerin treffen, da sie mit erheblicher Geschwindigkeit die Herrenberger Straße abwärts und auf der falschen Straßenseite fuhr. Die Radfahrerin erlitt Verletzungen. Sie wurde in das Krankenhaus eingeliefert.

Am Ortseingang Loffenau wurde ein Radfahrer aus Loffenau von einem Kraftfahrer angefahren. Der Radfahrer stürzte und zog sich Verletzungen zu. Die Schuldfrage ist noch nicht einwandfrei geklärt.

Im Spiegel von Calw

Wir gratulieren!

In der kommenden Woche dürfen folgende betagte Calwer Bürgerinnen und Bürger ihren Geburtstag feiern: Morgen Emma Rau, Teuchelweg 9 (76 J.), und Adam Wurster, Hermann-Hesse-Platz (75 J.); am Dienstag Maria Schnauer, Altburger Straße 32 (75 J.), Rosine Fink, Hindenburgstr. 19 (73 J.), Wilhelm Bröderle, Hirsauer Wiesenweg 17 (70 J.), und Leonhard Graf, Altburger Str. 11 (70 J.); am Mittwoch Luise Herrmann, Hindenburgstraße 21 (73 J.), und Anna Völmle, Teuchelweg 21 (72 J.); am Donnerstag (Himmelfahrt) Anna Daimler, Lederstr. 20 (85 J.), und Dorothea Eberhardt, Altburger Straße 30 (81 J.); am Freitag Julie Reichel, Markt-platz 1 (72 J.). Wir gratulieren allen Alters-jubilären und wünschen ihnen einen gesunden, unbeschwerten Lebensabend.

Gotthilf Gehring ebenfalls nach Bern eingeladen

Der schweizerische Motorsportverband hat außer Baltisberger, Gablenz, Wünsche, Mohr und Schön auch Gotthilf Gehring eingeladen, an den heute und morgen stattfindenden Rennen um den „Großen Preis der Schweiz“ teilzunehmen. Nach Uebersendung seiner Papiere durch die ONK ist Gotthilf Gehring am Mittwoch nach Bern abgereist und hat inzwischen bereit das Training aufgenommen. Mit seiner Moto-Guzzi startet er heute unter der Nummer 10 in der 250er-Klasse und ist also beim ersten Lauf der Motorradweltmeisterschaft mit dabei. Wir wünschen dem sympathischen Ostelsheimer Rennfahrer bei seinem heutigen Start „Hals- und Beinbruch“!

Weitere neue Gesellen

Die Gesellenprüfung im Bezirk Calw haben abgelegt im Schlosserhandwerk: Hans Funk (Calw) bei Hermann Brandstätter (Calw); im Herrenschneiderhandwerk: Konrad Vogel bei Richard Zipperer (Althengstett), Hans Gall (Zavelstein) bei Bernhard Pfeiffer (Lützenhardt) und Siegfried Kost bei Karl Kost (Hirsau-Ernstnühl).

Ab morgen Sommerfahrplan

Wir erinnern unsere Leser daran, daß mit dem morgigen Tag der Sommerfahrplan der Bundesbahn in Kraft tritt. Ueber die wichtigsten Veränderungen haben wir in unserer Ausgabe vom Samstag letzter Woche (Nr. 72 vom 10. Mai) berichtet.

DRK-Abschlußprüfung in Erster Hilfe

Am Mittwoch nächster Woche um 20.15 Uhr wird im Kaffeehaus in Calw die Abschlußprüfung eines in den letzten Wochen durchgeführten Grundausbildungskurses für Erste Hilfe abgehalten.

Lehrausflug der „Ehemaligen“

Der diesjährige Lehrausflug des Vereins Ehem. Calwer Landwirtschaftsschülerinnen- und Schüler findet am Freitag, 4. Juli, und Samstag, 5. Juli, mit Omnibussen statt. Einzelheiten über den Ausflug sind aus dem Aushang am schwarzen Brett des Bürgermeistersamts zu entnehmen. Die Anmeldung zu diesem Lehrausflug hat bis spätestens Samstag, 7. Juni, an das Landwirtschaftsamt Calw unter gleichzeitiger Einsendung der Fahrtkosten (Betreff: Lehrausflug Bayerisches Allgäu — Südbayern) auf das Girokonto des Landwirtschaftsamts Nr. 1653 bei der Kreis-sparkasse Calw zu erfolgen. Später eingehende Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Wer fährt mit nach Ottoheuren?

Am 2. Juni (Pfingstmontag) um 15.30 Uhr findet in der Basilika in Ottoheuren eine Aufführung der Missa solennis von Ludwig van Beethoven statt. Das Kulturwerk Calw beabsichtigt — genügend Beteiligung vorausgesetzt — von hier mit einem Omnibus zu dieser Aufführung nach Ottoheuren zu fahren. Fahrpreis 10 DM. Preise der Plätze 7 DM, 5 DM, 3,50 DM, Stehplätze 2,30 DM. Interessenten wollen sich bei Buchhandlung Häussler, Calw, Telefon 561, melden.

Parkverbot in der Lederstraße

Die Verkehrsabteilung des Landratsamts gibt bekannt: Um den infolge der Umleitung in der Lederstraße in Calw stark angewachsenen Verkehr flüssig zu halten, wird die Lederstraße aufwärts vom Gebäude 45 (Unteres Ledereck Pfrommer) bis zum Gebäude 31 (Schmid) und von Gebäude 21 (Vinçon) bis Gebäude Nr. 1 (Oberes Ledereck Pfrommer) gemäß § 4 vorübergehend mit Parkverbot belegt.

Das Programm des Volkstheaters

Bis einschließlich Sonntag läuft im Calwer Volkstheater der große deutsche Revuefilm „Die verschleierte Maja“, zu dem Michael Jary die zündende Musik schrieb. In den Hauptrollen Maria Litto, Willy Fritsch, Grethe Weiser, Rudolf Platte, Käthe Haack, Ernst Waldow, Oskar Sima. Es singen: Anneliese Rothenberger, Iska Geri, Gerhard Wendland und das Sunshine-Quartett. Es tanzen: Jockel Stahl und Lieselotte Köster, mehrere internationale Tanzpaare und die Hiller-Girls. Weiter wirken mit: die Isar-Nixen und ein Filmtanzorchester unter Leitung von Michael Jary.

Geschäftliches

Geschäftsübernahme

Bäckermeister Erwin Frey (Grömbach) hat die Bäckerei Walter Scheible, vorm. G. Wurster, Burgsteige 4, pachtweise übernommen. Wir verweisen auf die Anzeige in der vorliegenden Ausgabe.

Das Standesamt Galw meldet

Geburten:
Lore Anna, T. d. Straßenwirts Gottlieb Weber, Möttingen; Bernhard, Walter, S. d. Landwirts Richard Groß, Gchingen; Fritz Dieter, S. d. Landwirts Fritz Seeger, Hornberg.

Eheschließungen:
Egon Josef Paul Meyer, Koch, Calw, „Waldhorn“, und Hannerose Reutier, Zimmermädchen, Bietigheim.

Sterbefälle:
Fritz Tischmeier, Rentner, Oberlengenhardt, 68 J.; Berta Kappelmann, geb. Mack, Hausfrau, Wildbad, 60 J.; Katharine Weik, geb. Brösamle, Hausfrau, Wildberg, 49 J.

Arbeitskräfte gesucht

Bei der Arbeitsamtsnebenstelle Calw sind folgende offene Stellen gemeldet:

Männlich: Mehrere landw. Arbeiter und Pferdeknächte; 2 Landarbeiterfamilien (ohne Kinder); 1 Melker (evtl. Ehepaar); 1 Gärtner oder Gartenarbeiter, ledigehend; 2 Maurer (Sandsteine); 1 Plattenleger; 1 Eisendreher; 1 Motorradmechaniker; 1 Bauflächner; 10 Flächner für Karosseriebau oder Blechschnitser; 1 Autogenschweißer; 1 Möbelschreiner (muß polieren können); 1 Drechsler für Spielwaren; 1 Tapezierer; 1 Langholzfuhrmann; 1 Schneider für Damenmäntel; 1 Hauptbuchhalter; 1 Bäcker bis zu 25 J.; 1 Konditor; 1 Alleinkoch (Küchenchef); 1 Koch-Pâtissier; 3 Jungköche; 3 Spülburschen; mehrere Sägewerksarbeiter nach der Schweiz (Meldung spätestens 19. 5. 1952 vorm.).

Weiblich: 2 gelernte Repassierinnen; 1 Büglerin; 2 gelernte Näherinnen; 2 Damenschneider-Gesellinnen; 1 Verkäuferin für Textilgeschäft; 8 Kräfte für Strickwarenfabrik (3 für Schneiderei, 5 für Strickerei); 1 Krankenschwester für Altersheim; 1 Wäscherin zur Führung einer Mietwaschküche mit Kenntnissen im Heißmangeln; 2 Waschfrauen; mehrere Hausgehilfinen für Privat- und Geschäftshaushalte; 2 Köchinnen für Hotels; 2 perfekte Beiköchinnen; 1 Aushilf-Serviererin für Samstag-Sonntag; 2 Büffetfräulein für die Sommersaison 1952; 4 Servierinnen für die Sommersaison 1952; mehrere Zimmer- u. Küchenmädchen für die Sommersaison 1952.

Eisenbahnergewerkschaft zur Besoldungsregelung

Unter dem Vorsitz von Hans Jahn, dem 1. Vorsitzenden der Gewerkschaft der Eisenbahner Deutschlands, tagte am 5. und 6. Mal der Gewerkschaftsbeirat der GdED. — das höchste Organ nach dem Gewerkschaftstag — in Frankfurt/M. Nach einer ausführlichen Debatte wurde einstimmig folgende Entscheidung zur Frage der Besoldungsneuregelung für die Beamten angenommen.

„Der Gewerkschaftsbeirat der GdED. stellt fest, daß das Ergebnis der bisherigen Verhandlungen, eine Anpassung der Gehälter der Beamten an die gegenwärtigen Lebenshaltungskosten durch eine ruhegehaltfähige Teuerungszulage als Vorwegnahme auf die endgültige Besoldungsneuregelung herbeizuführen, unbefriedigend ist.

Der Gewerkschaftsbeirat erkennt an, daß die beabsichtigte „Kleine Besoldungsreform“ manche sozialen Verbesserungen enthält, die aber in jeder Weise ungenügend sind.

Eine prozentuale Teuerungszulage, die pensionsfähig sein muß, stellt eine grundsätzliche Forderung der GdED. dar, der alle übrigen Gewerkschaften beigetreten sind.

Die gegenwärtig beabsichtigte einmalige Zahlung eines halben Monatsgehaltes als Ausgleichsbetrag kann in keiner Weise befriedigen, besonders deshalb nicht, weil die angekündigte Zulage nicht auf die Ruheständler ausgedehnt werden soll.

Der Gewerkschaftsbeirat der GdED. fordert in Anbetracht des akuten Notstandes der deutschen Beamtenschaft Bundestag und Bundesregierung auf, durch ausreichende Maßnahmen die bereits mehr als überfällige Neuregelung der Beamtenbesoldung in kürzestem Zeitraum durchzuführen.“

Der „Badische Hof“ neu und schöner erstanden

Heute Eröffnung des Cafés und Restaurants — 19 Fremdenzimmer mit 23 Betten

Rund sieben Jahre, nachdem eine Munitionsexplosion den „Badischen Hof“ zu seinem größten Teil zerstörte, ist er nun in neuer und schöner Gestalt wieder erstanden. Zu dem stattlichen Kinosaal haben sich Café- und Restaurationsräume sowie 19 Fremdenzimmer mit 23 Betten hinzugesellt. Damit sind die räumlichen Voraussetzungen dafür gegeben, daß der „Badische Hof“ am nördlichen Stadtausgang neuerlich zu einem Begriff im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe unseres Fremdenverkehrskreises wird.

Wir haben noch vor der Inbetriebnahme Gelegenheit gehabt, die neuen Räumlichkeiten zu besichtigen und waren dabei überrascht von der Atmosphäre gepflegter Gastlichkeit, die ihnen innewohnt. Ueber die große mit bunten Gartenschirmen, Tischen und Stühlen ausgestattete Terrasse gelangt der Besucher zum Haupteingang in der Mitte des quergestellten Komplexes. Eine doppeltflügelige Tür führt linker Hand zum Café, das völlig neu erstellt werden mußte, da dieser Teil des alten Gebäudes restlos der Vernichtung anheim gefallen war. An die Stelle des Glassaals, des Ganges, des früheren Bürgergesellschaftszimmers und der Bibliothek ist ein einziger, rechtwinklig angelegter Raum getreten. Blau gepolsterte Banknischen vor den drei frontalen Fenstern und hübsch gedeckte Tische laden zum behaglichen Verweilen ein. Weitere Einzeltische und Polsterstühle statten das Café bis zu seinem rückwärtigen, durch ein Buntglasfenster gebildeten Abschluß aus, wo wiederum eine gemütliche Eckbank die Besucher erwartet. Beherrschend im Raum das bozig gehaltene Büffet mit der darüber befindlichen Entlüftungsanlage und dem unsichtbar eingebauten Lautsprecher. Wandnischen mit Blumen- und Bilderschmuck bilden Blickfang und geschmackvolle Zierde zugleich.

Ist das Café eine völlige bauliche Neuschöpfung, so gehören die rechts des Vorplatzes befindlichen Räumlichkeiten zu dem erhalten gebliebenen Gebäudeteil. Allerdings haben das Restaurant, das einstmalige Nebenzimmer (jetzt Weinstübli) und die Küche manche bauliche Verbesserung und großzügige Ueberholung erfahren. Im Restaurant vereint sich die Wirkung der niedrigen Nußbaumtäfeln, der hellgelbten Wände, der farbig gehaltenen Decke, der ledergepolsterten Armstühle und später noch der kleinen Tischleuchten zu dem Gesamteindruck einer modernen und doch anheimelnden Gaststätte, in der sich gut verweilen läßt. Für winterliche Tage bieten die

hinter der Holztaffeln verborgenen Heizkörper die Annehmlichkeit einer gleichmäßigen Beheizung. Das frühere Nebenzimmer, das man an dem ebenfalls nußbaumturnierten Wirtschaftsbüffet vorbei durch eine massive Tür erreicht, hat eine Ausstattung im Bauernstil erhalten, der sich die Wandverkleidung in schlichter Forche trefflich anpaßt. Die Belichtung des gemütlichen Weinstübles erfolgt durch ein nach Süden gehendes Buntglasfenster, wie ein solches auch im Restaurant vorhanden ist und hier wie dort Pflanzenschmuck aufweist. Oelbilder, Schnittblumen und Zimmerpflanzen geben allen Räumlichkeiten jene stilvolle Nuance, die den guten Geschmack verrät.

In den nächsten beiden Stockwerken liegen die mit fließendem warmen und kaltem Wasser ausgestatteten 19 Fremdenzimmer, von denen sich 7 im 1. Stock und 12 im 2. Stock befinden. Nach der Terrasse zu liegen 2 Doppelzimmer, während sich die verbleibenden Einzelzimmer auf Vorder- und Rückseite verteilen. Die Ausstattung bekräftigt durchaus den guten Eindruck, den der Gast in den Wirtschafts- und Caféräumen gewonnen hat. Ein gediegenes, formschönes Mobiliar, freundliche Tapeten und weiche Ruhestätten sorgen dafür, daß der Gast hier eine erholsame Nacht verbringen kann.

Daß nicht nur die Wirtschafts- und Uebernachtungsräume, sondern auch Küche und Keller in bester Ordnung sind, dürfte ein Kreis geladener Gäste am Donnerstagabend erfahren. Im Verlauf dieser inoffiziellen Einweihung beglückwünschte Bürgermeister Seeber im Namen der Stadtverwaltung den Bauherren Ulrich Harrer, den Planfertiger, Architekt Thoms (Stuttgart), den örtlichen Bauleiter, Architekt Burk (Calw), und alle an der Erstellung und Ausgestaltung beteiligten Handwerker zu dem glücklichen Werk. Nachdem nun dieser zweite Bauabschnitt beendet sei, dürfe man hoffen, daß der nächste und letzte, nämlich die Errichtung des Saalangebues, ebenfalls noch in diesem Jahr zu einem guten Ende gebracht werden könne. Weitere Rücksprachen mit den verschiedenen staatlichen Stellen und Kreditinstituten hätten die restlichen Hemmnisse beseitigt, so daß der Verwirklichung des Saalprojektes nun nichts mehr im Wege stehe. In Anerkennung der für die Stadt und den Fremdenverkehr geleisteten Arbeit überreichte Bgm. Seeber dem Bauherren eine Radierung als Geschenk der Stadt und wünschte ein gedeihliche Tätigkeit in den schönen, geschmackvollen Räumlichkeiten.

Kreuz und quer durch den Kreis

Unterhaugstett. Die Haussammlung für das Müttergenesungswerk erbrachte hier die Summe von 26.90 DM. Allen Spendern sei auch an dieser Stelle gedankt.

Dachtel. Zu unserem Bericht über die Hauptübung der Freiw. Feuerwehr Dachtel (s. unsere Mittwochausgabe) tragen wir berichtend nach, daß nicht Kreisbaumelster Klumpp, sondern Kreisbrandmeister Stauch der Übung beigewohnt hat.

Gültlingen. Die Kulturarbeiten in den Gemeindefeldern sind nunmehr beendet worden. Es wurden 70 000 Pflanzen gesetzt und 50 000 verschult. Aus diesem Anlaß fanden sich das Forstpersonal und die Kulturarbeiterrinnen im Gasthaus zur „Krone“ ein und verbrachten nach getaner schwerer Arbeit einige frohe Stunden.

Nagold. Um das Gast- und Schankwirtschaftsrecht zu erhalten, schenkte die Stadtverwaltung gestern im früheren „Röble“, dem seitherigen Sitz des Arbeitsamts Nagold, Getränke aus.

Rottfelden. Der Sportverein Rottfelden, Melster der Gruppe 1 in der B-Klasse, veranstaltet morgen aus Anlaß des 30jährigen Bestehens des Vereins ein Fußballpokalturn-

nier. 1 Verein der Bezirksklasse, 3 Vereine der A-Klasse und 4 Vereine der B-Klasse haben ihr Erscheinen zugesagt.

Altensteig. Am Mittwoch ist in die Altensteiger Jugendherberge die 8. Klasse der Volksschule Ludwigsburg-Obweil eingezogen, die dort als Landschulheimklasse bis zum 31. Mai bleiben wird.

Langenbrand. In diesen Tagen kann der größte hiesige Betrieb, das Sägewerk Johann Reule, auf sein 30jähriges Bestehen zurückblicken.

Höfen. In der letzten Sitzung beschloß der Gemeinderat den Ankauf einer tragbaren Ziegler-Kraftspritze TS/6 mit Transportwagen. Die alte zweirädrige Motorspritze war im Jahr 1921 angeschafft worden.

Schwann. Für den Sozialen Wohnungsbau des Jahres 1952 erhält jeder Bauherr zur Erstellung seines Wohnhauses 25 Festmeter Bauholz aus dem Gemeindefeld zu verbilligtem Preis.

Weilderstadt. Am Montag nächster Woche wird hier ein Vieh- und Schweine- markt abgehalten, der um 8 Uhr beginnt.

Professor Metz spricht über Neuordnung

Wildbad. Am heutigen Samstag um 20 Uhr findet im Hotel Frey (ehemal. „Bahnhofhotel“) eine Versammlung statt, zu der Bürgermeister und Gemeinderäte der Umgegend eingeladen sind. Prof. Dr. Friedrich Metz (Freiburg) wird einen Vortrag über das Problem der Neuordnung der engeren Heimat halten. Die Einladungen zu der Veranstaltung wurden vom „Bund für die Neuordnung des Enz-Nagold-Gebietes“ herausgegeben.

Heimattag und Schäferlauf in Wildberg

Wildberg. Der vorbereitende Festausschuß hat nun das Programm für den am Samstag, 19. Juli, stattfindenden Heimattag und für den Schäferlauf am 20. Juli festgelegt. Das Freiuhütten, die Zunftversammlung des Schäfervereins und eine Lehrlingslosprechung erfolgen am Samstag. Um 16 Uhr werden die zu Besuch gekommenen auswärtigen Wildberger in der Turn- und Festhalle begrüßt. Stadtkapelle und „Liederkrantz“ wirken dabei mit und die Oberklassen der Schule werden ein Singspiel aufführen. Abends soll auf dem Festplatz am Brühl ein Freilichtspiel „Mittsommernacht“ aufgeführt werden. Ein Feuerwerk und eine Schloß- und Stadtbeleuchtung sind ebenfalls vorgesehen.

Zu dem Schäferlauf am Sonntag wird die Bundesbahn mehrere Sonderzüge fahren. Die Gäste werden um 8.30 Uhr am Bahnhof

Erscheinungsweise in der nächsten Woche

Wegen des Himmelfahrtsfestes (22. Mai) erscheint die „Calwer Zeitung“ in der kommenden Woche am

Montag, 19. Mai
Dienstag, 20. Mai
Mittwoch, 21. Mai und
Samstag, 24. Mai

Verlag und Redaktion der „Calwer Zeitung“

begrüßt. Auf dem Marktplatz folgt von 9 bis 10 Uhr ein Platzkonzert von Stadtkapelle und „Liederkrantz“. Um 11 Uhr ist der Festgottesdienst. Der traditionelle Festzug beginnt um 13.30 Uhr in der Efringer Straße. Es haben sich bereits Trachtengruppen von Dornhan, Laichingen, Loßburg, Schwenningen und Wümlingen, zum Teil mit eigenen Kapellen, gemeldet. Am Brühl wird ein Festzelt für etwa 1000 Personen erstellt; dort wird auch ein großer Vergnügungspark errichtet. So wird alles aufs beste vorbereitet sein zum Empfang der Gäste aus nah und fern. Wildbergs großes Fest soll noch schöner werden als vor zwei Jahren.

„Arche“-Gäste verunglückt

Möttingen. Wie in unserer gestrigen Ausgabe auf der Seite „Umschau im Lande“ bereits gemeldet, verunglückte ein Omnibus bei Viernheim schwer. Bei den Insassen handelt es sich um eine Reisegesellschaft, die 3 Urlaubswochen in der „Rettingsarche“ verbracht hatte und am Donnerstagvormittag die Heimfahrt nach Lemgo (Westfalen) antrat. Der Omnibus fuhr von hinten auf einen haltenden Lastzug auf, wobei die rechte Seitenwand aufgerissen und von den dort sitzenden Reisenden 4 tödlich und 8 schwer verletzt wurden. Die Toten sind zwei ältere Männer, eine 60 Jahre alte Frau und ein 14jähriger Junge.

CALWER ZEITUNG
Verlag Paul Adolff, Calw, in der Schwäbischen Verlagsgesellschaft m. b. H.
Redaktion und Geschäftsstelle Calw: Lederstraße
Telefon 755
Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw
Monatl. Bezugspreis: DM 2.50 zuz. 30 Pfg. Trägerlohn

Unsere Meinung

Das Kapitel „Schmutz und Schund“

Ganz so einfach ist das nicht. Die Sache mit dem „Schund und Schmutz“ nämlich, obwohl sich alle Welt offenbar darin einig ist, daß es nur eines simplen Verbots zur Herstellung und zum Vertrieb „jugendgefährdenden Schrifttums“ bedürfe, um die ganze Angelegenheit aus der Welt zu schaffen. Wenn dieses Verbot einmal ausgesprochen sei, so meinen seine Befürworter, dann werde es auch mit der „Jugendverderbnis“ besser.

Wir sind da anderer Ansicht. Man ist in Deutschland mit Verboten ohnehin zu rasch bei der Hand. An jedem armseligen Grünstreifen steht eine staltliche Verbotstafel von fast den gleichen Abmessungen, wie sie das zu schützende Objekt selbst hat. An den Masten, Wegen, Durchlässen, Brücken, Eisenbahnübergängen und hundert anderen Stellen wimmelt es von Schildern, die irgend etwas unter Androhung strenger Strafen zu verbieten haben. Kaum ein Mensch kümmert sich darum. Schon aus Opposition nicht. In anderen Ländern und neuerdings sogar auch in deutschen Städten hat man aus dieser Erfahrung gelernt und versucht es andersherum, indem man an den Bürgersinn des pp. Publikums appelliert und es höchst dar- um bittet, dies und jenes nicht zu tun. Der Effekt ist meist besser als beim strafandrohenden Verbot. Dies nur nebenbei.

Wenn aber schon ein Verbot der sog. „Schundliteratur“ für tunlich gehalten wird — wo will man dann anfangen und aufhören? Welches Gremium soll darüber zu Gericht sitzen? Will man Karl May gelten lassen oder nicht? Wie stehts mit dem billigen Liebesroman? Fällt Nick Carter unter das Verdikt? Findet Sherlock Holmes Gnade oder nicht? Was ist schließlich mit den „Werken der Weltliteratur“

in denen auch nicht zu knapp gehauen, gestochen, geschossen, vergiftet, geschwindelt, gelogen, betrogen, verführt und entführt wird?

Ist der Schrei nach einem Verbot des „jugendgefährdenden Schrifttums“ nicht überhaupt eine Ausrede und eine Verlegenheitslösung? Es ist ja so einfach, den Detektiv- und Wildwestromane das in die Schuhe zu schieben, was an großen und kleinen Straftaten von Jugendlichen begangen wird. Liegen die Wurzeln der Jugendkriminalität wirklich im Schmöker und im Sensationsfilm? Haben nicht vielmehr die verworrenen Zeitumstände der Kriegs- und Nachkriegsjahre, häusliches Elend, schlechtes Beispiel der Hungerjahre und unzulängliche räumliche Verhältnisse vor allem Schuld daran, daß junge Menschen aus der Bahn eines geordneten bürgerlichen Lebens geworfen wurden?

Wir meinen, daß man der Hintertreppenliteratur zuviel Ehre antut, wenn man ihr eine derartig nachhaltige Wirkung zuschreibt. Dazuhin: „Schmöker“ und „Schundliteratur“ gab es schon vor 30, 40 und 50 Jahren. Die billigen Heftchen von damals waren nicht besser und nicht schlechter als die heutigen. Es haben nur die Namen der „Helden“ gewechselt. Aber das Lasso geschwungen, den Dolch gezückt, den Revolver gezogen und mit der Lupe nach verdächtigen Spuren gesucht haben sie schon früher. Die Generation, die jetzt der Jugend den „Schmöker“ zu entziehen trachtet, hat — Hand aufs Herz! — auch schon „geschmökert“! Und wenn sie keinen Nick Carter gelesen hat, dann nur deshalb, weil es den in ihrer Jugendzeit noch nicht gab. Dafür hatte man Frank Allan (den „Rücher der Entertoten“), Buffalo Bill oder Tom Shark. Und an Toten, Gehackten, Skalpierten, Erstoch-

enen, Erschossenen und sonstwie Gekillten hat es auch damals in den bunten betitelten Heftchen nicht gefehlt. Genau wie heute.

Wir stellen also fest, daß auch die nunmehrigen Erwachsenen dem Einfluß einer „verderblichen Literatur“ ausgesetzt waren. Merkwürdig, daß sie trotzdem nicht kriminell oder sozial geworden sind. Sie haben es beruflich sogar zu etwas gebracht und sind wohlbestallte Beamte, ehrsame Handwerker, tüchtige Arbeiter und fleißige Bauern geworden. Obwohl ein nicht geringer Teil von ihnen Frank Allan, Buffalo Bill und was weiß ich sonst noch gelesen hat.

Wahrhaftig, man überschätzt die Wirkung des „Schmökers“ auf ein jugendliches Gemüt doch erheblich. Sie geht nämlich gar nicht so tief, wie man das meist annimmt. Das wissen wir Erwachsenen, die wir auch einmal unter der Schulbank oder nachts im Bett beim Schein der Taschenlampe das schauerliche Zeug verschlungen haben, aus eigener Erfahrung. „Die blutige Hand an der Gartenmauer“ ist von uns nicht ernster genommen worden als „Der Glühbrunnen von St. Egité“ und wie die greulichen Moritäten alle heißen. Wir haben das „gefressen“, ohne daß unser Geist eine bleibende Schädigung davongetragen hätte (wenigstens glaubt der Verfasser dieser Betrachtung das von sich annehmen zu dürfen). Was aber die noch verpönten und noch mehr geschmähten Magazine anlangt, so sollte man sich von Zeitschriftenhändlern und einschlägigen Versandbuchhandlungen darüber belehren lassen, daß die Jugendlichen nur einen kleinen Bruchteil der Käuferschaft darstellen. Die Hauptabnehmerschaft aber... schweigen wir besser darüber.

Will man auch in Sachen „Schund und Schmutz“ wieder einmal das Pferd am Schwanz aufzäumen? Warum fordert man Verbote, statt dem gewiß min-

derwertigen „Schmöker“ eine entsprechende Konkurrenz entgegenzusetzen, die ihm den Rang abläuft, indem sie besser und mindestens gleich billig ist? Die Jugend liest doch diese blutrünstigen Machwerke vorwiegend deswegen, weil sie spannend sind und wenig Geld kosten. Hier liegt der Hase im Pfeffer! Junge Menschen wollen ihrer Phantasie und ihrer natürlichen Abenteuerlust wenigstens beim Lesen die Zügel schießen lassen und für ein paar Stunden aus ihrem eng gewordenen und allzu geregelten Alltagsleben hinausgetragen werden. Viel Geld haben sie auch nicht. Beiden Umständen kommt der Schmöker entgegen. Wenn man ihn entfernen (sprich: verbieten!) will, so muß man für ihn zuerst Ersatz schaffen.

Haben wir einen solchen Ersatz? Wir glauben diese Frage verneinen zu müssen. Was heute an sog. gutem Jugendschrifttum auf dem Markt kommt, ist erstens meist teurer als das „Schundheftchen“ und — man verzeihe uns diese Feststellung — für den Geschmack unserer Jugend oft auch recht langweilig. Die leicht verstaubten Geschichten von dem ach so vorbildlichen Jungen und dem ebenso tugendhaften Mädchen machen keinen Eindruck mehr (zumal Tugendbolde bei Kindern wie bei Erwachsenen, im Leben wie in der Literatur sowieso nicht beliebt sind). Man schaffe also erst einmal eine Jugendliteratur, die bei billigstem Preis dem durchaus gesunden Verlangen der jungen Menschen nach Abenteuerlichkeit, Spannung und Erlebnisreichtum entgegenkommt. Man lasse endlich Jugendschriftsteller zu Worte kommen, die nicht mit erhobenem Zeigefinger moralisieren, sondern so packend und fesselnd von den Wundern und Geheimnissen der weiten Welt zu erzählen verstehen, daß sie ohne weiteres Zutun ihre „Kollegen“ von der Schundliteratur aus dem Felde zu schlagen vermögen. Damit erledigt sich dann das Kapitel „Schund und Schmutz“ ganz von selbst, ohne daß es wieder einmal des berüchtigten Maulkorbs bedürft hätte. Ha.

Brief aus Stammheim

Stammheim. Im Kreise seiner Familie durfte der Landwirt Konrad Kirchherr seinen 80. Geburtstag feiern. Herr Kirchherr betreut noch täglich seinen landwirtschaftlichen Betrieb und arbeitet selbst mit. 1945 verlor der Jubilar bei der Brandkatastrophe sein Haus, das er in der Zwischenzeit wieder erbauen konnte. An seinem Geburtstag konnte er in sein neues Heim einziehen. Zahlreiche

Eltern, warnt eure Kinder vor den Gefahren des Verkehrs!

Gratulanten fanden sich zu der doppelten Feier ein. Auch wir wünschen dem betagten Geburtstagskind einen angenehmen Lebensabend.

Am letzten Samstag feierten die Fünfziger ihren gemeinsamen Geburtstag im Gasthaus zur „Linde“. Die Sechziger wollen nicht feiern, sondern reisen und unternehmen morgen einen gemeinsamen Ausflug.

Laienaktivität in der Kirche

Nagold. Die durch den Kirchentag ausgelöste Laienbewegung innerhalb der evangelischen Kirche hat nun auch in Nagold konkrete Formen angenommen. Es wurden 5 Arbeitsgruppen gebildet, die alle 14 Tage zusammenkommen werden. Die Arbeitsgruppe 1 „Das Leben in der Kirche“ steht unter der Leitung von Studienrat Bosch, die Gruppe 2 „Das Leben in der Familie“ unter Leitung von Frau Brezger, die Gruppe 3 „Das Leben im Volk“ unter Leitung von Amtsgerichtsrat Dr. Wezel, die Gruppe 4 „Das Leben in der Arbeit“ unter Leitung von Oberregierungsrat Dr. Wildermuth und die Arbeitsgruppe 5 „Schule und Erziehung“ unter Leitung von Pfarrer Reininghaus.

Gottesdienst-Ordnung

Evangelische Gottesdienste in Calw

Rogate, 18. Mai (Turmlied: Herr höre, Herr erhöhe... Gsb. 30): 8 Uhr Frühgottesdienst (Geprägs); 9.30 Uhr Hauptgottesdienst (Esche);

9.30 Uhr Gottesdienst im Krankenhaus (Geprägs); 10.45 Uhr Kindergottesdienst; 11 Uhr Christenlehre (Söhne). — Mittwoch, 21. Mai: 7.15 Uhr Schülergottesdienst; 20 Uhr Männerkreis. — Himmelfahrtsfest, 22. Mai (Opfer für die Basler Mission): 9.30 Uhr Gottesdienst (Missionsinspektor Dilger); 10.45 Uhr Kindergottesdienst; 14.30 Uhr 121. Calwer Missionsfest (Miss.-Insp. Dilger, Präses Peyer von der Goldküste); 20 Uhr Jugendabend mit allen Kreisen im Vereinshaus; „Junge Gemeinden in Westafrika“ (Präses Peyer).

Katholische Gottesdienste (Stadtpt. Calw)

3. Sonntag nach Ostern, 18. Mai 1952 (Bittsonntag): 7.30 Uhr Frühgottesdienst, anschließend Christenlehre; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst; 10.45 Uhr Gottesdienst in Bad Liebenzell; 19 Uhr Abendandacht.

Werk tags: Im Kinderheim: je um 7 Uhr (ausg. Montag 6 Uhr) Gottesdienst. — In der Pfarrkirche: Montag, 7 Uhr Pfarrmesse (Bittgottesdienst); Dienstag, 6.15 Uhr Bittgottes-

dienst; Mittwoch, 7 Uhr Schüler- und Bittgottesdienst.

Donnerstags, 22. Mai (Christi Himmelfahrt): Festgottesdienst um 7.30 Uhr und 9.30 Uhr; 10.45 Uhr in Bad Liebenzell. Freitag 6.15 Uhr, Samstag 7 Uhr Pfarrmesse. — Je Dienstag und Freitag, 19.30 Uhr Maiandacht.

Methodistenkirche (Ev. Freikirche)

Sonntag, 18. Mai: Calw: 9.30 Uhr Gottesdienst; 11 Uhr Sonntagsschule; 19.30 Uhr Jugendstunde. — Oberkollbach: 9.30 Uhr Gottesdienst (Arheidt). — Stammheim: 10 Uhr Gottesdienst. — Schwarzenberg: 9.30 Uhr Gottesdienst (Heck). — Schönbürg: 14 Uhr Gottesdienst (Heck). — Würzbach: 20 Uhr Gottesdienst (Heck). — Ottenbronn: 14 Uhr Gottesdienst (Arheidt). — Zavelstein: 20 Uhr Gottesdienst (Arheidt).

Christi Himmelfahrt: Calw, Oberkollbach u. Schwarzenberg: 9.30 Uhr Gottesdienst. — Stammheim: 10 Uhr Gottesdienst. — Würzbach: 20 Uhr Gottesdienst.

Unsere auswärtigen Kunden

haben gestern die Zinser-Grüße Nr. 10 erhalten. Neben den günstigen Angeboten werden Sie gleichzeitig lesen, nach welchen Geschäfts-Grundsätzen Zinser seine Häuser in Herrenberg und Tübingen führt. Dabei werden Sie erkennen: Einem Haus, das so wie Zinser ganz im Sinne des Kunden denkt, darf man wirklich vertrauen.



HERRENBERG und TÜBINGEN

Brailenberg, den 18. Mai 1952

Stadt Kerlin!

TODESANZEIGE

Heute vormittag verschied nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, meine liebe Frau, unsere herrsagute, liebe Mutter, Großmutter, Schwester und Tante

Maria Braun
geb. Bühler

im Alter von 78 Jahren.

In tiefer Trauer:
Der Gatte Ulrich Braun, Amtsdieners a. D. mit Kindern und Enkeln.

Beerdigung Sonntag, 18. Mai 1952, 11.30 Uhr.

Bruchleidende

tragen mit bestem Erfolg unser Universal-Industrie-Bruchband. Von unlen haltende Vollschutzpelotte. Tag und Nacht tragbar. Bequem und sicher auch bei Schwerarbeit und Sport. Ohne Stahlbügel, ohne Feder. Laufend Anerkennungen.

Wieder zu sprechen:
Montag, 19. Mai Nagold 10-17 Uhr Gasth. Traube
Dienstag, 20. Mai Calw 9-11.30 Uhr Gasth. Bören
Dienstag, 26. Mai Wildsburg 13-14 Uhr Gasth. Bahnhof

Kurt Prager & Co., Bernkastel

Industriebetrieb in Calw sucht zum baldigen Eintritt

erfahrene Kontoristin

mit Kenntnissen in Maschinenschreiben und Stenografie.

Handgeschriebene Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften sowie Gehaltsanspruch unter C. 354 erbeten an die Geschäftsstelle der Calwer Zeitung.

Diplonin hilft sicher

„Ich bin 72 Jahre alt“, schreibt Frau Rosa Krämer, Frankfurt/M., „und mein Haar ging schrecklich aus. Ich versuchte Diplonin-Haarextrakt. Die erste Flasche ist noch nicht verbraucht, und schon hat der Haarausfall vollkommen aufgehört, ja, der ganze Kopf lebt wieder und ist voll neuer Haare! Ich bin erstaunt und beglückt über diesen großen Erfolg!“ — Bestehen Sie in Ihrer Drogerie oder Parfümerie auf Diplonin-Haarextrakt, lassen Sie Ersatz ab!

in FREUDENSTADT: Central-Drogerie gegenüber dem Kurtheater, Stadt-Drogerie u. Parfümerie, Marktplatz 1; Parfümerie u. Salon Wölper; Parfümerie Lisa Heinrich, Marktplatz; in DORNSTETTEN: Parfümerie u. Salon C. Klump; in PFALZGRAFENWEILER: Parfümerie u. Salon Hahn; in ALPERSBACH: Kloster-Drogerie Götz; in OBERNDORF: Parfümerie u. Salon Rebholz, Kirchstraße; in CALMBACH: Parfümerie u. Salon Bockstedt; in HERRENBERG: Salon Zinser, Tübingen Straße 11; in ALTENSTEIG: Salon u. Parfümerie Otto Günther; Löwendrogerie O. Hüler; in NAGOLD: Drogerie Leutche; Salon Böckle; in NEUBURG: Drogerie Hampel; in CALW: Salon Odermatt, Bahnhofstraße; Salon Kohler; in BOHRDORF: Parfümerie u. Friseur salon Fritz Roth.

Stadt Calw

Für das städtische Gaswerk wird per sofort ein

Heizer gesucht.

Geeignete Personen werden aufgefordert, ihre Bewerbungen bis 21. Mai hier einzureichen.

Calw, 18. Mai 1952. Bürgermeisteramt: Seeber.

Stadt Weil der Stadt

Am Montag, den 19. Mai 1952, findet in Weil der Stadt der

Vieh- und Schweinemarkt

statt. Hierzu wird herzlich eingeladen.

Marktbeginn 8 Uhr. Personen und Tiere aus Seuchengebieten haben keinen Zutritt.

Stadtverwaltung.

Als Verlobte grüßen

MARIANNE WEISSLEDER
EGON JANSEN

Bad Teinach, Haus Söll 18. Mai 1952 Tübingen a. N.

Wieder-Eröffnung

des zerstörten **Badischen Hof, Calw**

am Samstag, den 17. Mai 1952

Fast ebensoviel Jahre als Sekunden der Zerstörung benötigte der Wiederaufbau, welcher durch Vertrauen der Banken möglich wurde. Der gute Ruf und die bedeutungsvolle Vergangenheit des Badischen Hof war Verpflichtung für heutige, zeitgemäße Gastronomie. Neuzeitliche 23 Fremdenbetten mit Großgarage, Restaurationsraum, Weinstube und Café warten auf geneigten Zuspruch. Der Küchenchef mit besten Referenzen aus ersten Fürstenhäusern und Hotels von Weltruf wird sich bemühen, auch exklusiven Ansprüchen gerecht zu werden. Nun ist der Ruf nach einem weiteren modernen Haus erfüllt. Betriebsleitung und Gefolgschaft hoffen, daß es durch Ihre gütige Sympathie und Unterstützung möglich sein wird, das repräsentative Haus der Kreisstadt Calw zu erhalten.

Hotel BADISCHER HOF / Café

Geschäftsübernahme

Der werten Einwohnerschaft von Calw geben wir hiermit zur Kenntnis, daß wir die

Bäckerei Walter Scheible

vorm. G. Wurster, Burgsteige 4 übernommen haben. Wir werden stets bemüht sein, unsere wertere Kundenschaft nur mit Qualitätsware bestens zu bedienen.

Erwin Frey und Frau
Bäckermeister

Über Nacht

Darmentgiftung herbeigeführt wird, berichten täglich, von welchen Krankheiten sie in kürzester Zeit befreit wurden. Viele Krankheiten angefangen mit Stuhlverstopfung, sind bislang von selbst besiligt worden. — Wer mit seiner Gesundheit unzufrieden ist, der lese sofort die 48seitige Aufklärungsschrift (mit Erfahrungsberichten)

„Heilung von selbst“

von Dr. med. Spuhl (40 Pf. in Briefmarken).

L. Dill, Karlsruhe-Durlach (11) Neuensteiner Straße 5

Sommersprossen vertreibt zuverlässig: Blanchetta Creme-Seife

in FREUDENSTADT: Central-Drogerie gegenüber dem Kurtheater, Stadt-Drogerie u. Parfümerie, Marktplatz 1; Parfümerie u. Salon Wölper; Parfümerie Lisa Heinrich, Marktplatz; in DORNSTETTEN: Parfümerie u. Salon C. Klump; in PFALZGRAFENWEILER: Parfümerie u. Salon Hahn; in ALPERSBACH: Kloster-Drogerie Götz; in OBERNDORF: Parfümerie u. Salon Rebholz, Kirchstraße; in CALMBACH: Parfümerie u. Salon Bockstedt; in HERRENBERG: Salon Zinser, Tübingen Straße 11; in ALTENSTEIG: Salon u. Parfümerie Otto Günther; Löwendrogerie O. Hüler; in NAGOLD: Drogerie Leutche; Salon Böckle; in NEUBURG: Drogerie Hampel; in CALW: Salon Odermatt, Bahnhofstraße; Salon Kohler; in BOHRDORF: Parfümerie u. Friseur salon Fritz Roth.

Suche in Calw oder Umgebung

3-Zimmerwohnung

in Neubau oder ausbaufähigen Altbau gegen Baukostenzuschuß. Angebote unter C 253 an die Geschäftsstelle der Calwer Zeitung.

Calwer Puppenklinik im Salon Odermatt

Bin unter

Nr. 340

an das Fernsprechnetz angeschlossen.

Hermann Walther, Calw
Spezialgeschäft für Parkett- und Holzfußböden

Zwangsversteigerung

Es wird öffentlich meistbietend gegen bar versteigert Montag, 19. Mai, 9 Uhr in Oberhangstett

1 Radioapparat (Schaub)

Zusammenkunft beim Rathaus. Die Anzeige ist ohne Gewähr.

Gerichtsvollzieherstelle Calw

Aus Hägeles Gärten

Pflanzen Sie jetzt unsere kräftigen abgehärteten

Tomatenpflanzen

Hägele

Ordentlicher Junge

mit guten Schulzeugnissen, welcher das Bäckerhandwerk erlernen will, findet gute Lehre mit Kost und Wohnung im Hause bei

Richard Wirth, Bäckerei u. Café Kenningen/Leonberg Bahnhofstraße 18.

Kaufm. Lehrling

männl. oder weibl. zum baldigen Eintritt gesucht. Anfragen mit handgeschriebenen Lebenslauf u. Zeugnisabschriften unter C 231 an die Calwer Zeitung.

Gesucht

Kettlerin, Strickerin Mädchen

zum Anlernen.

Albert Braun, Gummistrickerei Calw, Ed. Conzstr. 23

Künstliche Augen

fertig nach der Natur an, am 31. Mai in Pforzheim, Gasth. Markgraf Christoph.

A. Heinz-Pommer, Karlsruhe Bahnhofstr. 34

Voranmeldung unbedingt.

Guter Gewinn durch Textilwaren

Versand-Katalog für Wiederverkäufer gratis

Textil-Schickodanz, Fürth/Bay. W 246

Gebläsehäcksler

in verschiedenen Ausführungen, ab Lager lieferbar.

Fr. Petry, Landmaschinen, Pforzheim-Dillstein, Hirsauer Str. 144

Bosch-Kühlschrank

neu, f. Haushalt, günst. z. verkaufen, Zuschr. u. 8025 an Calwer Zeitung.

Verkaufe

BMW-R 25

neuwertig, Anzusehen bei

Hans Stürner, Kraftfahrzeuge, Calw, Telefon 674

Junghennen

weiße amerik. Leghorn u. rebhuhnfarbige Italiener, 8 Wochen alt, verkauft das Stück zu DM 8.00.

Albert Weber, Deckenpfronn.

Der Gesamtauflage unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma E. Breuninger K.-G., Stuttgart, bei.

Wie neugeboren

fühlen Sie sich nach der tägl. Tasse RICHTEERTEE. Er hilft bei Darmträgheit und Fettsucht, ohne die Gesundheit zu gefährden. Auch als DIX-DRAGEES: 2.-R. 25 DM in Apotheken u. Drogerien

Drogerie Bernsdorff

Omnibus Rexer

Calw, Telefon 227

Pfingstfahrt DM 25.— 1 Tage Oberbayern

Königschlösser, Oberammergau, Garmisch, Walchensee, Kochelsee, Tegern- u. Schliersee, Bayrische Alpen, München.

Anmeldung bis 25. Mai erbeten.

Tapeten - Matratzen

bei Fr. Hennefarth, Calw

Wirklich modellieren

alles Störende zwanglos straffen, Unebenheiten ausgleichen ohne zu beengen, gut aussehen, sich wohl fühlen — im Thalysia-Edelformer.

THALYSIA

Verlangen Sie das neue 120-Bilder-Loch

Fachberaterin P. Meyer
Woll- und Kinderkleidung
Calw, Badstraße 8

Kinderkorbwagen

neuwertig, zu verkaufen.

Selfried, Calw, Hindenburgstr. 1.

Wir dürfen tollern!

Gepanzerte Böden halten mehr aus.

Panzer
EDEL-HARTWACHS

Nur im Fachgeschäft!

Calw - Eugen Dreiß, Marktplatz
Bad Liebenzell
Drogerie Himperich, Inh. K. Ebie

Den **Grasertrag** von 1 Morgen Wiese gibt billig ab

Karl Hennefarth, Calw Einzelstätte 6

Gebrauchten, noch gut erhaltenen

Wirtschaftsherd

geeignet für kleinere Gaststätte od. Pension, preiswert zu verkaufen.

Erholungshaus Waldrieden, Bad Teinach

In Calw wird

Laden

in guter Lage, evtl. Umbaumöglichkeit, sofort gesucht. Angeb. u. C 235 an die Calwer Zeitung.

Der Reklamewert

einer Zeitung ist bedingt durch die Zahl ihrer Leser; wählen Sie deshalb zu Ihrer Reklame die Calwer Zeitung.



ALLENSTEIN (OSTPREUSSEN), BLICK AUF DAS SCHLOSS

Seit dem Jahre 1348 hält die Burg Allenstein am Verkehrsknotenpunkt des Hauptweges über den baltischen Landrücken die Wacht. Allenstein, rechts an der tief eingeschnittenen Aue gelegen, zählte einst 45 000 Einwohner. Im Jahre 1945 taufte die Polen die alte deutsche Stadt, die seit 1777 preußisch war, in Olsztyn um. (Aufnahme: Heimat-Bild)

„Glückauf“ tönte es sträubt, sträubt

Ein frühlingsfrohes Bergfest in Oberschlesien

Nur mit Wehmut erinnern sich die Oberschlesier der schönen alten Feste, die im Ablauf des Jahres in ihrer verlorenen Heimat im Osten gefeiert wurden. Vor allem die Bergknappen verstanden es, nach Wochen härtester Arbeit, wenn einmal gefeiert wurde, die Mühen und Sorgen des Alltags für ein paar Stunden zu vergessen. So war es schon seit eh und je, und ein frohes Erinnerungsbild „aus der guten alten Zeit Oberschlesiens“ mag uns einmal zeigen, wie es in der Heimat unserer Väter auf einem Bergfest vor rund siebzehn Jahren zugeht.

Ein Spätschneefest des Jahres 1880 ist angebrochen. Die Morgensonne hat ihr strahlendes Lächeln aufgesetzt und schaut mit schelmischen Blicken nach allem, was da noch schläft und träumt von kommenden, festlichen Tagen.

Da recken sich die Berghalden, die des Knappen Fieß vor Jahren aufgehäuft. Jetzt tragen sie bereits ein Kleid von kurzem Gras und Hufblatt auf ihren braunen Gliedern. Die Bretterhütten und Hespelgestelle auf den braunen und grauen Halden feiern, ebenso ihre modernen Brüder, die hohen, steifen Fördertürme.

Und weiter hinten tut der dunkle Wald seinen letzten Atemzug: ein vielstimmiger Vogelchor begrüßt den jungen Tag. Warmer Sonnenschein vertreibt den letzten Rest der Nachtkühle von den grauen Kirchtürmen der alten freien Bergstadt. Die tun gar wichtig; denn heute haben sie ihren großen Tag: Bergfest. Das wissen auch die Häuser und Häuschen in den engen, winkligen Straßen. Sie freuen sich des Schmuckes, der sie ziert. Fahnen und Kranzgewinde, Reiser und bunte Sträuße grünen von Wand und Giebel.

Da — ein Hornsignal — ein Trommelwirbel — Pfeifen und Lärmen. Eben schreitet die Weckmusik durch die Straßen:

„Wacht auf ihr Knappen jung und alt, Das Bergfest gilt's zu feiern . . .“

Fensterläden klappern, Scheiben klirren. Türen tun sich knarrend auf, und neugierige, freudig-erregte Gesichter lauschen dem Klang, der da vielverheißend durchs Städtchen geht. Bergfest!

Von altersher hat der wackere Knappe seine besonderen Feste gefeiert, einst mit Zitherspiel, mit Posaunen und Pauken — durch tief-sinnige Berggesänge und prunkvolle Aufzüge — mir uralten, eigentümlichen Reigen und großen Gastmählern. Von alledem hat sich noch der Festzug erhalten, und der soll heute vor sich gehen. Bald füllen sich die Straßen mit schwarzen Kitteln. Der Bergmanns Festgewand ist vom besten Tuche. Goldborten blitzen, das gewichste Lederzeug glänzt. Vom Schachthut nicken schwarze, rote und weiße Federbüsche.

„Glückauf“ tönt es sträubt und sträubt. In Gruppen und zu Paaren streben die Knappen dem Sammelplatz zu. Das ist ein schön gepflegter Park vor den Toren der Stadt, in dessen Mitte sich eine hohe Halde, grün berast und mit Gängen versehen — der Schneckenberg — über dem Rudolfsinschacht erhebt, in dessen Tiefe der erste Bleierz-Fund gemacht worden ist. Auf der Haldenkuppe flattert lustig die Festfahne. Nicht nur aus der Stadt, aus allen umliegenden Dörfern strömen die auf dem Bergwerk „Friedrichsgrube“ angelegten Knappen zusammen: Schlepper und junge Beschauer, alte bärtige Häuer, die Oberhäuer und Steiger.

Die Belegschaft ordnet sich zum Zuge, voran die aus jungen unbescholtenen Knappen bestehende Fahnenwache. Und nun gehts dem Bergstädtchen zu, an dessen Eingang bereits die Mannschaft der Friedrichshütte aufmarschiert ist. Auch sie hat ihr Festkleid angelegt. Ueber blütenweißen Beinkleidern einen langschößigen, schwarzen Rock mit blanken Knöpfen und dem Zweispitz als Kopfbedeckung. Gruben- und Hüttenleute vereinigen sich. Die Fahnenwachen, geführt von einem Obersteiger, ordnen sich hinter der Bergkapelle, und fort geht's auf den Ring zum Gebäude der Berginspektion. Die Jugend ist bereits auf den Beinen; mit strahlenden Gesichtern macht sie den Vortrupp.

Klingendes Spiel begrüßt die Fahnen, als sie in den blauen, sonnigen Tag hinaustreten. Vom Fahnenstock lösen sich die schweren Seldentücher und wallen knisternd auf und nieder. Auf den Kirchtürmen der Stadt schlägt es acht Uhr. Da beginnen die Bläser der Knappen und Hüttenleute ihre Weisen. Die Musik schmettert einen Marsch. Die alten und jungen Gestalten straffen sich und nun marschiert die Bergparade die Straße hinauf. Weiß-Schwarz-

Gold- und Hüttenleute mit ihren Obersteigern und Steigern, Oberschmelzern und Schmelzern. Und neben ihnen schreiten Frauen und Bräute, Junge und Schöne im Sonntagsstaat. Aus dem Fenster lugt das Gesichtchen mancher Schönen, und die Tüchlein flattern ein lustiges Willkommen.

Die Parade zieht am Gebäude der Berginspektion vorüber, wo die höheren Werksbeamten Aufstellung genommen haben. Dann teilen sich Fahnen und Mannschaften, um in die Gotteshäuser zu marschieren.

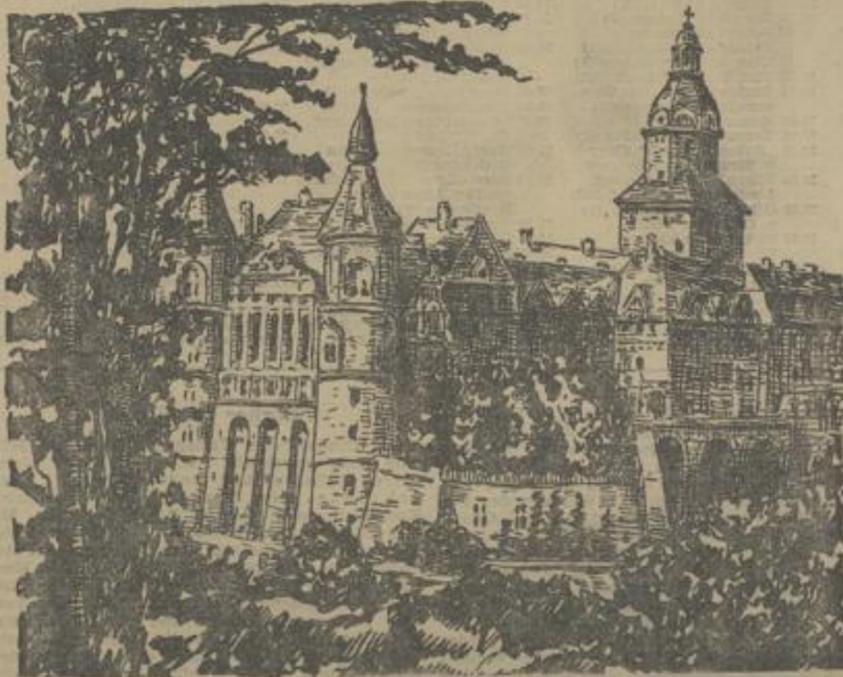
Brausende Orgelklänge empfangen die Festteilnehmer. Die heilige Handlung ist ein Dankgebet zu dem, der da ist der Berge Herr und dessen Segen das Erz wachsen ließ für der Knappen Zunft und zum Nutzen der Menschheit. Und alles beugt das Haupt und sinkt in die Knie, dabei auch jener gedenkend, denen der Tod Fäustel und Schürhaken vorzeitig entwandten hatte.

Nach dem Gottesdienst ein buntbewegtes Leben auf dem weiten Marktplatz. Freude auf allen Gesichtern. Alte Bekannte schütteln sich die Hände. Verwandtschaft stößt zur Verwandtschaft. Unter den kühlen Laubengängen längs des Marktplatzes wird ein Begrüßungstrunk genommen. In den Häusern duftet es nach Braten und Kuchen. Das häusliche Festmahl beginnt.

Aber bald strömt es auf allen Gassen und Gäßchen hinaus mit Kind und Kegel. Man strebt dem Festpark zu, dessen buschiges, kühles Grün dort von Süden herübergrüßt. Auf dem Schneckenberg flattert im Sonnenglanz die Festfahne und winkt das Knappenvolk herbei. Da bleibt keiner zurück, der noch ein Tanzbein wagen darf oder einen festen Bergmannschluck verträgt.

Bergfest! Freibier! Eine weitausladende Tanzdiel, übersponnen vom dichten Blätterdach, harret der tanzenden Paare. Noch sitzt alles im gemütlichen Durcheinander, auf rohen Bretterbänken oder im duftigen Grase. Aus den mächtigen Tonnen der Schankwirte quillt schäumend das Freibier. Der weißbeschrützte Meister verteilt Berge von warmer, saftiger Wurst nebst einem Semmelzubis. Alles labt sich, erzählt, lacht, läßt sich's wohl sein.

Dann spielt die Musik auf. Das junge Knappenvolk füllt den Tanzplatz. Schatz und Schätzlein, schwarze Kittel, Dorfmadchen in ihrer bunten, ober-schlesischen Tracht — alles genießt das Glück des Tages. Nach und nach juckt's auch den Alten in den Gliedern, und sie wagen ein Tänzchen, langsam, breit und bedächtig, als ginge es auf schwankender Schachtsohle vor Ort.



SCHLOSS FÜRSTENSTEIN IM WALDENBURGER BERGLAND

Ueber der Fürstensteiner Grunde, einer tiefen, malerischen Talschlucht, durch die die Polnitz zur schlesischen Ebene bricht, thront, umrahmt von waldbepflanzten Felsenbergen, das Schloß Fürstenstein, der frühere Stammsitz der Landesherren des Fürstentums Pless und Hochberg-Fürstenstein. Die heutige Schlossanlage schuf der Italiener Domenico di Bossi im Jahre 1678 zum Teil im Stile seiner südlichen Heimat. Die 45 000 Bände umfassende Bibliothek, die auch viele seltene Handschriften enthielt, war weltberühmt. (Zeichn.: Kracht)

Der deutsche Stil gilt als verfehmt

Polnischer „Aufbau“ von Breslau bis Danzig

Offenbar hat das „Großpolnische Reich“ — das sich wegen der rechtswidrigen Aneignung deutscher Gebiete diese Bezeichnung leisten kann — viele „Visitenkarten“ und „Aushängeschilder“, die von energischem Tempo und großartigem Wiederaufbau zeugen. Was auch an namhaften Persönlichkeiten und Delegationen aus der Sowjetunion oder den Satellitenländern, einschließlich der Sowjetzone, den Weichselstaat aufsucht, wird im Triumphzug nach Breslau geleitet. Breslau gilt als ein Aushängeschild, aber durchaus nicht als das einzige. Die volksdemokratischen Gäste dürfen hier „polnische“ Arbeit bewundern, wie den jahrhundertalten, aus Trümmern wiedererstandenen Dom, das gotische Rathaus oder die Jahrhunderthalle, die heute Ausstellungen, Messen und Aktionen der Kommunistischen Partei Polens dient.

Das Zentrum der Oderstadt ist wieder aufgeklumt, im Hafen herrscht reger Betrieb, die Schaufenster sind gefüllt — und sie bleiben es auch, weil sich der einfache Arbeiter nichts davon kaufen kann. 300 bis 400 Zloty verdient er im Monat; aber ein Anzug, frisch von der Stange, kostet zumindest das gleiche, ein Paar feste Schuhe mindestens dreimal so viel. Immerhin: In den Fabriken, die am Stadtrand von Breslau wie Pilze aus dem Boden schießen, wird fleißig geschafft; in den Außenbezirken,

in denen fast ausschließlich Polen wohnen, sieht man neue blitzblanke Hausreihen im „polnischen Baustil“. Der „deutsche“ Stil gilt als verfehmt, und man hat sich nicht gescheut, zahlreiche Kulturdenkmäler, die Breslaus Feuertod heil oder annähernd heil überstanden, abzureißen und mit polnischer Fassade wieder erstehen zu lassen.

Aber die Delegationen aus Rußland haben gar keine Zeit, sich in diese Probleme zu vertiefen. Sie müssen weiter: Denn von Oberschlesien bis an den Ostseestrand reiht sich ein „Aushängeschild“ des volksdemokratischen Polen an das andere! Das klingt wie ein schlechter Witz — ist aber bitterer Ernst. Liegnitz, Hirschberg, Grünberg, Warmbrunn und viele andere große und kleine Städte der Ostgebiete, an denen der Krieg fast spurlos vorüberging, werden von der gesamten polnischen Presse immer wieder als Beispiel gepriesen und als sichtbares Zeugnis des Aufbauwillens gefeiert. Von Frankfurt/Oder, Küstrin oder Landsberg und von den Plätzen am Oder-Mittellauf hört man viel weniger reden, auch nicht in anderen Ländern hinter dem Eisernen Vorhang. Hier werden die Besucher durchgeschleust, ohne daß sie ihre Wagen verlassen oder einen Blick aus dem Fenster werfen. Es lohnt nicht, Verfallenes zu besichtigen. Dafür aber dann Stettin, trotz seiner gewaltigen Trümmerfelder.

Stettin ist heute Polens „Tor zur Welt“. Lagerhäuser, Rampen, Stapelplätze und Verladeanlagen von riesigem Ausmaß, die größten Polens, wurden erst kürzlich in Betrieb genommen. Und Stettin ist nicht nur Exporthafen, sondern auch Industriestadt mit künftig einem eigenen Hüttenkombinat. Außerdem soll es in nächster Zeit zusammen mit Swinemünde zur größten Hochseefischereibasis Europas ausgebaut werden.

Das zweite Seezentrum Polens, Danzig, hat zwar gegenüber Stettin an wirtschaftlicher Bedeutung verloren, weist aber dafür kaum noch Trümmer auf. Hier ist tatsächlich in großartigem Maße aufgeräumt worden, und sogar der „deutsche Stil“ zahlreicher Bauten blieb dabei erhalten. Vielleicht, weil Danzig schon zwischen den beiden Weltkriegen nicht mehr zum deutschen Hoheitsbereich, sondern „beinahe“ zu Polen gehörte.

Den Delegationen wird mit besonderem Stolz die Arbeit der Werften gezeigt, zumal die Schiffbauindustrie Danzigs nach dem Kriege wieder einen erstaunlichen Aufschwung genommen hat. Auch im benachbarten Elbing und Pillau arbeiten die Werften auf vollen Touren, allerdings mehr für Rußland als für Polen.

In Zoppot, vor den Toren der Hansestadt, herrscht während des Sommers ein leidlicher Badebetrieb für „bewährte“ Parteimitglieder, während die auf der anderen Seite der Danziger Bucht liegende Halbinsel Hela für den zivilen Verkehr gesperrt ist und militärischen Zwecken dient. Auch das wird den volksdemokratischen Gästen gesagt, und selbst von der tausendjährigen Danziger Geschichte erfahren sie, nachdem sich der Artushof und das Rathaus nicht übersehen lassen. Auf der Spitze des Rathauses thront — wie einst — die Gestalt König Sigmund Augusts, über und über vergoldet und lebensgroß.

Nur mit einem kleinen Unterschied zu jener Zeit, in der man sie auf ihr Podest hob: Kein Mensch, die Handvoll Deutscher ausgenommen, die unter 100 000 Polen in Danzig noch lebt, spricht von „Sigmund August“. Er heißt vielmehr „Zygmunt“, wie es sich für eine „polnische“ Stadt geziemt.

Das größte Vogelparadies Europas

Naturschutzgebiete im mittleren Sudetenland

Unweit der Kreisstadt Böhmisches-Leipa liegt in einem landschaftlich überaus reizvollen, von dunklen Kiefernwäldern umrahmten Gebiet, in dem als Wahrzeichen vergangener wilder Raubritterzeiten die Ruine der alten Habichtsburg thront, ein großartiges Vogelparadies und Naturschutzgebiet gebettet, wie es mit seinen

über 130 verschiedenen Vogelarten und seltenen Pflanzen ein zweites Mal in ganz Europa nicht anzutreffen ist. Lange Zeit hindurch wußte man gar nicht, daß die etwa vier Kilometer lange und achthundert Meter breite Teichniederung bei Hirnsen mit ihrem weitgedehnten Sumpfbelief die Heimat und Brutstätte so vieler Vögel ist, aber einmal erkannt, wurde sie bald das Reiseziel vieler Ornithologen, die hier ihre Studien trieben. Es ist leider nicht bekannt, was in den vergangenen sieben Jahren, seit die Sudetendeutschen das Gebiet verlassen mußten, aus dem Vogelparadies geworden ist. Sehr wahrscheinlich kümmern sich aber die Tschechen wenig darum, und die wenigen Deutschen, die heute noch in jener Gegend wohnen, haben gewiß ganz andere Sorgen als auf die Hirnsener Vogelwelt zu achten.

Schon im zeitigen Frühjahr, wenn auf dem Teich das Eis geschmolzen war, begann das lebhafteste Treiben. Monatlang hielten sich auf dem Hirnsener Teich etwa fünf-tausend Lachmöwenbrutpaare, die größte Möwenkolonie Mitteleuropas. Unzählige Wildenten verschiedener Gattungen, wie Stockenten, Tafel-, Löffelreiher, Kittel- und Schellenten, Berg-, Moor- und Trauerenten ruderten und flatterten durcheinander. An den mit hohen Schilfgräsern bewachsenen flachen Ufern standen Fischreiher, die nach Beute suchten. Nahm man das Fernglas zur Hand, so konnte man die großen Haubentaucher, Rohrbühner, Drosselrohrsänger, Rohrdomeln, Goldhähnchen, Uhus und Zaunkönige und viele andere Vögel sehen, die das Teichgebiet in Massen bevölkerten. Photographen lagen hier oft tagelang auf der Lauer, um mit dem Teleskopobjektiv Bilder einzufangen, die sonst nirgendwo gemacht werden konnten.

Der Weg führte an der Ruine Habichtstein vorbei zum Habsteiner Moor, das ebenfalls unter Naturschutz stand. Hier konnte man neben verschiedenen Pflanzen wie Orchideen, Sonnentau, Fettkraut, Sumpfdreizeck, Fieberklee, Kriech- und Lorbeerweide die sibirische Schwertlilie und, als einmalige Seltenheit, vom Juli bis August, das Blütenwunder der hohen sibirischen Goldkolbe, die sonst nirgendwo in Europa gedeiht, bewundern.

Rundfunkprogramme in der Woche vom 18. bis 24. Mai

An Werktagen gleichbleibende Sendungen: 6.00 Nachrichten; 6.30 Marktberichte; 6.35 Frühmusik; 6.30 Morgengymnastik; 6.50 Morgenandacht; 7.00 Nachrichten; 7.30 Musik am Morgen; 8.00 Kurznachrichten; 8.30 Internationale Pressstimmen; 8.40 Musikalisches Intermezzo; 8.50 Für die Schuljugend (Di., Do., Sa.); 9.30 Kreuz und quer durch Deutschland; 9.45 Sendepause; (Mo., Di., Do., Fr., Sa.); 10.30 Sende-

Südwestfunk mit Studio Tübingen

pause (Mi.); 11.00 Froher Klang am Morgen; 12.15 Musik nach Tisch; 12.45 Nachrichten; 13.00 Presseschau; 13.30 Musik nach Tisch; 14.30 Franz Sprachunterricht (außer Sa.); 17.30 Kurznachrichten; 18.30 Musik zum Feierabend; 19.00 Zeitfunk; 19.40 Tribüne der Zeit; 22.00 Nachrichten; 22.30 Nachtstudio (außer Do., Fr., Sa.); 0.00 Spätnachrichten; 0.10 Sendeschluß (außer Mi., Sa.).

Table with 7 columns: Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag. Each column lists radio programs with times and titles. Includes sub-sections for 'Studio Tübingen' and 'UKW'.

An Werktagen gleichbleibende Sendungen: 6.55 Sendebeginn; 6.00 Frühmusik; 6.30 Marktbericht; 6.30 Nachrichten; 6.00 Nachrichten; 6.55 Das geistliche Wort; 6.40 Südwest, Heimatpost; 7.00 Nachrichten; 7.05 Das geistliche Wort; 7.15 Werbefunk; 7.55 Nachrichten; 8.00 Frauenfunk; 8.10 Wasserstände; 8.15 Melodien am Morgen; 9.00 Nachrichten; 10.30 Suchdienst; 10.15 Schulfunk; 11.45 Landfunk (außer

Süddeutscher Rundfunk Stuttgart

Mo. und Fr.); 12.00 Musik am Mittag; 12.50 Nachrichten; 12.45 Echo aus Baden; 13.00 Werbefunk; 15.00 Schulfunk (außer Sa.); 15.45 Aus der Wirtschaft (außer Sa.); 16.00 Nachmittagskonzert (außer Mi., Do.); 17.40 Südwestdeutsche Heimatpost; 18.30 Kurznachrichten; 18.45 Stimme Amerika; 19.30 Nachrichten; 19.45 Von Tag zu Tag (außer Sa.); 22.00 Nachrichten; 24.00 Nachrichten; 0.05 Sendeschluß (Mo. und Freitag)

Table with 7 columns: Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag. Each column lists radio programs with times and titles. Includes sub-sections for 'UKW'.

Aus anderen Sendeprogrammen

Table with 7 columns: Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag. Each column lists programs from other stations with times and titles.

Tönende „Olive“ aus Plexiglas
Neuartige Zwergsender für den Hausbetrieb
In einem Pavillon des Hamburger Allgemeinen Krankenhauses Eilbeck arbeitet seit kurzer Zeit der erste Sender, der ein Rundfunkprogramm auf der Radarwelle 64 cm aussendet. Er ist nur im Umkreis von etwa 10-20 m zu hören, und auch nur dann, wenn die Funkteilnehmer winzige Empfangsgeräte aus Plexiglas im Ohr tragen.

Sender, nicht größer als ein Herrenhut, hängen im Treppenhause und strahlen die überkurzen Wellen aus. Die Empfangsgeräte haben die Form einer kleinen Olive. An ihnen hängt ein etwa 40 cm langer Schlauch, in dem der kurze Antennendraht untergebracht ist. Wer von den Patienten Radio hören will, steckt sich die „Olive“ ins Ohr. Die Schwerkranken werden dagegen durch kein Geräusch belästigt. Das Übertragungssystem hat den Vorteil, daß weder Kopfhörer, noch Leitungsdrähte oder Schalter benötigt werden. In den Krankenzimmern werden keine Kabel oder Leitungsdrähte gebraucht. Die Sendeanlage kostet etwa 2-3000 DM, jedes Empfangsgerät etwa 40 DM. Der Sender braucht nur 5 Watt in der Stunde. Das Programm liefert der Rundfunksender, auf den er eingestellt ist. Mit mehreren anderen norddeutschen Krankenhäusern laufen im Augenblick Verhandlungen über den Einbau von Hausendern. Als Nachteil wird vorläufig noch empfunden, daß die Reichweite nicht groß genug ist, einen größeren Gebäudekomplex ohne Zuhilfenahme mehrerer Sender zu versorgen.

Bücher zur Kunst
Die Droemersch Verlagsgesellschaft bringt jetzt eine neue erweiterte Auflage der seit vielen Jahren beliebten und weitverbreiteten „Geschichte der Kunst“ des Marburger Kunsthistorikers Richard Hamann heraus. Mit 1110 Abbildungen, meist nach Aufnahmen des Verfassers und des von ihm begründeten Fotoarchivs des Kunstgeschichtlichen Instituts Marburg, und 22 farbigen Tafeln, bringt diese wertvolle Kunstgeschichte auf über 1000 Seiten Text eine Fülle von Material und von Erkenntnissen. Überdies erklärt sie die wichtigsten Fachausdrücke. Ein Verzeichnis der bedeutendsten Künstler und Werke, ausführliche Quellenangabe über benutzte Literatur und Abbildungen beschließen den Band, der den riesigen und vielfältigen Stoff von nahezu 2000 Jahren abendländischer Kunst - von der altchristlichen Zeit bis zur Gegenwart - nach einheitlichen Gesichtspunkten darzustellen und geistig zu durchdringen sucht. - Oskar Kokoschka, Vertreter eines aus leidenschaftlichem Erlebnis- und Gestaltungsdrang geborenen Expressionismus, Verfasser expressionistischer Dramen, begegnet uns in der vom Rascher-Verlag, Zürich, herausgegebenen Bildmappe „Blumenaquarelle“ (sechs farbige Wiedergaben, Einführung von Doris Wild) als feinsinniger Aquarellist, der mit anscheinend ruhlosem Pinsel, der hier andeutet, dort klarer ausmalt, ein Erfassen der veränderlichen Erscheinungswelt der Pflanzen versucht. Nicht umsonst gehören die Arbeiten Kokoschkas auf den internationalen Kunstmärkten zu den höchstbezahlten. Daher ist dem Verlag für die schöne Mappe zu danken; sie gehört in die Hand aller Freunde der modernen Kunst.

BOLOGNA. In der Universität Bologna fand in Anwesenheit des Präsidenten der Italienischen Republik ein Festakt zum 800. Jahrestag des für die Entwicklung des katholischen Kirchenrechts richtungweisenden „Decretum Gratiani“ statt. Der italienische Unterstaatssekretär Resti würdigte in seiner Festansprache die Bedeutung des Werkes von Gratianus, der als der erste Koordinator des kanonischen Rechts gefeiert wird.

Theater unter freiem Himmel

Freilichtspiele 1952 in Württemberg

Wenn sich nun der strahlende Sommerhimmel über das Land breitet und milde Nächte sich über alte historische Stätten senken, beginnt die Zeit der Freilichtspiele.

Da ist die alte Salzsiederstadt Schwäbisch Hall im romantischen Kochertal, deren Name seit Jahren durch die Freilichtaufführungen auf der imposanten Rundtreppe vor der St.-Michaelskirche in alle Welt hinausgetragen wird. In dieser, von Natur und Kunst so reich gesegneten Stadt wird auch dieses Jahr das Pfingstfest durch die Aufführungen des „Salzburger großen Welttheaters“ von Hofmannsthal und Schillers „Brau von Messina“ zu einem großen Erlebnis werden. Den Auftakt hierzu gibt das „Salzburger große Welttheater“ am Pfingstamstag 20 Uhr.

In der Atmosphäre der mittelalterlichen Stadt mit ihren Patrizierhäusern, winkligen Gassen und Barockbauten wird diesen Sommer ein Ereignis hervorrufen: Goethes „Faust“ vor der natürlichsten und wahrhaftigsten Kulisse gespielt, die diesem Werk gebührt. Als „Gretchen“ ist die Schauspielerin Ruth Niehaus verpflichtet. Die „Faustwoche“ findet vom 26. Juli bis 3. August statt.

In die reizvolle Landschaft des Jagsttales gebietet liegt die Geburtsstätte des „Ritters mit der eisernen Hand“. Vor zwei Jahren klang zum erstenmal von Jagsthausen die Botschaft des Ritters Götz von Berlichingen hinaus.

Und dieses spectaculum wird auch dieses Jahr vom 5. Juli bis 17. August auf der historischen Götzburg aufgeführt werden. Für die An- und Rückfahrt zu den Götzfestspielen gewährt die Bundesbahn Fahrpreismäßigung.

Wer weiter dem Neckartal zu reist und am Rande der Löwensteiner Berge die Kernerstadt Weinsberg besucht, kann im Juni und Juli auf der rebenumsäumten Weibertreu, dem historischen Berg, den Aufführungen des Heimatspiels „Die treuen Weiber von Weinsberg“ beiwohnen. Die Ruinen der alten Burg, in denen Inschriften fast aller berühmten Zeitgenossen Kerners aus dem Schwabenland zu finden sind — von Uhländ, Schwab, Mörike usw. — bilden den natürlichen Rahmen zu den Weibertreu-Festspielen.

Den Neckarlauf aufwärts erreichen wir Ludwigsburg, die Stadt der Schlösser und Gärten. Gepflegte Parkanlagen führen zu dem mächtigen Residenzschloß, das 452 Räume umschließt. Die Kunstfreudigkeit dieser Stadt wird dieses Jahr in den Ludwigsburger Schloßtagen vom 5. bis 13. Juli erneut zum Ausdruck kommen und dabei wird Ludwigsburg jenen Dichter besonders ehren, dessen Leben mit der alten Residenzstadt eng verbunden ist: Friedrich Schiller. Wilhelm Speidel inszeniert mit Malte Jäger in der Titelrolle das Schauspiel „Schiller und sein Herzog“, das vor der herrlichen Barockfassade im Nordteil des inneren Schloßhofes in 50 Vorstellungen seine Wirkung nicht verfehlen wird.

Ein weiteres Freilicht-Zentrum scheint sich

auf der Schwäbischen Alb gebildet zu haben. Denn dort, in der prächtigen Szenerie des Heidenheimer Naturtheaters, das weithin als das schönste seiner Art bekannt ist, warten die Volksschauspieler mit Schillers „Wilhelm Tell“ auf. Vom 23. Juni bis 14. September finden sonntags um 13,45 Uhr, vom 5. Juli bis 20. September samstags 20,00 Uhr Freilichtspiele statt.



Die Daumen-Gruppe, die Hausberge von Hindelang und Sonthofen. Aufn.: Deldl, Sonthofen

Sonderaufführungen für Betriebe und Schulen sind voraussichtlich am Samstag, 5. 7. und 12. 7. um 13,45 Uhr.

In dem kleinen Albstädtchen Hayngen bei

So mag sich noch manche Stadt mit einigen Überraschungen dazugesellen — das Württemberg-Land ist reich an künstlerischen Schätzen — man braucht nur hineinzugreifen! A. Sch.

Karlsbader Kur mit Nürtinger Heinrichsquelle

Bei Leber-, Magen- und Darmkrankheiten bewährt

1000 Flaschen Nürtinger Heinrichsquelle wurden am Montag an der Heinrichsquelle in Nürtingen auf Lastkraftwagen verladen und nach Baden-Baden geschafft. Am 15. Mai eröffnete das Weltbad an der Oos wieder den Kurbetrieb in der 110 Jahre alten Trinkhalle. Die ersten

Kurgäste erlebten neben architektonischen Überraschungen noch eine besondere: außer dem Baden-Badener Thermalwasser zur Unterstützung der Badekuren wird jetzt in Baden-Baden Nürtinger Heinrichsquelle ausgeschenkt. Leute, die früher nach Karlsbad und Marienbad reisten, um ihre Leber-, Magen- und Darmplagen loszuwerden, können jetzt in Nürtingen und Baden-Baden ebensogute Kuren machen.

1931 bohrte Brauereibesitzer Heinrich Schöll auf seinem Brauereianwesen am Galgenberg in Nürtingen nach Wasser. Das Leitungswasser war ihm zum Reinigen der Fässer und Abfüllanlagen zu teuer. In 80 Meter kam Wasser. Aber was für Wasser! Schöll spuckte aus „Salzig!“ Schöll verwünschte den Wünschelrutenmann und kühlte mit dem Quellwasser seine Bierleitungen.

Zwanzig Jahre später haben Untersuchungen erwiesen: Das Nürtinger Wasser gehört in die Gruppe der sehr seltenen alkalischen Glaubersalzsäuren. Es kommt aus den Schichten des Stubensandsteins, die dem Nürtinger Wasser so außerordentliche Heilwirkung bei Erkrankungen der Leber, Galle, des Magens und Darms verleihen, daß chemische Analysen und wissenschaftliche Erprobungen in Krankenhäusern das Nürtinger Wasser den Wassern von Karlsbad und Marienbad ebenbürtig an die Seite stellen. Der geringere Kochsalzgehalt macht es wohlgeschmeckender. Am 12. April 1949 erhielt die Nürtinger Heinrichsquelle vom Innenministerium Württemberg-Baden die staatliche Anerkennung als Heilwasser.

Es sprach sich herum. Die umliegenden Krankenhäuser verlangten Nürtinger Heinrichsquelle. Ein Likörfabrikant aus Braunschweig schrieb, er

Unser Reisemerkbuch

Das Deutsche Reisebüro (DER) hat den Kreditbrief-Dienst wieder aufgenommen, der sich jahrzehntelang beim reisenden Publikum großer Beliebtheit erfreute. DER-Kreditbriefe werden zunächst für den Inlandsverkehr ausgeben und können zu geringen Gebühren bis auf 4200 DM ausgestellt werden. 650 Reisebüros und Banken im Bundesgebiet und in den Westsektoren von Berlin lösen die Kreditbriefe ohne weiteres aus.

Das Nordsee-Heilbad Norderney hat seine Staatlichen Kurhausbetriebe rechtzeitig zur Saison gerichtet. Im Kurmittelhaus wurde die Schlickbadeabteilung großzügig erweitert, die Badezellen sind renoviert und gekachelt worden, für die Kinderheime wurde eine Gemeinschaftszelle mit 16 Wannen gebaut, damit diese von dem übrigen Publikumsverkehr völlig abgeschlossen sind. Der Nordstrand wird durch die Sandaufspülungen in erhöhtem Maße Strandkorbkolonie werden, zumal die Kurverwaltung weitere 200 Strandkörbe zur Verfügung stellt.

Am Internationalen Trachtenfest in Schweningen an den Pfingsttagen am 1. und 2. Juni nehmen außer vielen deutschen Trachten aus Bayern, Hessen und dem Schwarzwald Trachtengruppen aus Holland, der Schweiz, aus Frankreich, Österreich und Südtirol teil. Aus Schottland kommt eine Gruppe der „Royal Scottish Country Dance Society“, deren Patronat die englische Königin übernommen hat. Am Pfingstsonntag wird der große Festzug durch die Straßen der Uhrenstadt den Höhepunkt der Veranstaltungen bringen.

Zum „Dürheimer Zügle“ treten im Sommer schmucke Bahnbusse, die den Pendelverkehr zwischen Villingen und Bad Dürheim, dem höchsten Solbad Europas, besorgen. Diese Neuerung wird allgemein begrüßt.

Im Wellenschwimmbad in Norderney, dem einzigen mit Seewasser gespeisten Hallenschwimmbad Deutschlands, veranstaltet der Deutsche Schwimmverband vom 11. bis 18. Februar einen Olympia-Vorbereitungslehrgang mit etwa 50 Teilnehmern. Bei den Wettkämpfen wird das vollständige olympische Schwimmprogramm vorgeführt.

habe das Wasser probiert. Es habe ihm überaus wohlgetan. Er möchte zur Kur kommen. Ihm mußte geantwortet werden: Ein Zimmer in einem Gasthof könne er haben. Nürtinger Heinrichsquelle könne er trinken. Ärzte zur Überwachung der Kur seien auch da. Jedoch dürfe er keinen Kurbetrieb erwarten, wie er ihn wohl gewohnt sei. Als Antwort kam aus Konstanz ein Telegramm: „Schickt expreß eine Kiste Heinrichsquelle hierher!“ Die Anfragen Kurwilliger häuften sich. Nürtinger kamen mit Milchkannen und Flaschen, füllten sie an der Quelle und gewöhnten sich daran, morgens und abends davon zu trinken. Zur Gesundheit. Von weither kamen geschäftstüchtige Jungen und Frauen mit Handwägelchen und fingen ein Liefergeschäft an. Da drehte Schöll den Hahn zu. Jetzt ist er nur morgens und abends eine Stunde auf. Ein Angestellter vom Verkehrsverein steht dabei und schenkt Heinrichsquelle aus, das Glas für fünf, die Flasche für zehn Pfennig. Eine Frau holt jeden Tag einen Liter für einen Mann, der als Soldat mit Methylalkohol vergiftet wurde, das Augenlicht dadurch verlor und innere Verbrennungen erlitt, die ihm Magen- und Nierenbeschwerden machen. Das Nürtinger Wasser nimmt sie weg.

Das sind Vorläufer der Kurgäste, die vielleicht Nürtingen auch einmal zum Weltbad machen könnten, wie Karlsbad und Marienbad. Dafür sind jedoch erst kostspielige Einrichtungen nötig, die nun einmal zu einem Weltbad für vermögende und verwöhnte Leute gehören. Baden-Baden hat sie, die modernsten. So kommt's, daß die Nürtinger Heinrichsquelle jetzt in der neuen Trinkhalle von Baden-Baden aus Flaschen sprudelt. Nach dem Ausfall von Karlsbad und Marienbad ist die neue Kurmöglichkeit für Leber-, Magen-, Darm- und Nierenkranke in Baden-Baden ein großer Gewinn. L. J.

Im Ostrachtal

Schwefelquellen und Ruhe sind seine wichtigsten Helfaktoren

Der Hauptort des Ostrachtals, Hindelang, ist der zweitgrößte Kurort des Allgäus und einer der bedeutendsten Kurorte Südbayerns. Seine Stärke sind neben den heilenden Schwefelquellen vor allem die ungestörte freie Landschaft mitten in hohen Bergen. Die wichtigsten Orte des Tales, das von der grünen Ostrach, die am Hochvogel entsteht, seinen Namen hat, sind Hindelang, Bad Oberdorf, Hinterstein und Oberjoch. Alle Orte sind durch Kraftpostlinien, die vom Bahnhof Sonthofen ausgehen, leicht und bequem zu erreichen.

Für den Bergsteiger sind es die zahlreichen hohen Berge, die meisten mit guten Weganlagen, die ihn nach Hindelang locken. Der Ruhebedürftige sucht sich Hindelang aus, weil er mit der Annehmlichkeit eines 34 km langen Spazierwegenetzes den Genuß der Natur und des günstigen Heilklimas verbinden kann. Nebel kennt man so gut wie gar nicht im Ostrachtal und die ringsum aufgetürmten Berge machen das Tal windstill. Schwefel- und Moorbäder, Aerosolestation und Kneippbad erhalten durch das Reizklima der leicht erreichbaren Höhen (eine Sesselbahn führt bequem auf 1420 m Höhe) eine

fühlbare Steigerung ihrer Wirkung. Vom größten Hotel, dem Luitpoldbad, das ein rühriger Württemberger aus Schwäbisch Gmünd ausgebaut hat, bis zum behaglichen Privathaus und Bauernhaus gibt es viele Zwischenstufen.

Aus der reichen Vergangenheit des Tales, das vor 500 Jahren eigene Erzbergwerke hatte und den Fuhrwerksverkehr auf der alten Salzhandelsstraße von Tirol bis zum Rhein für die Strecke Oberjoch-Hindelang zu bestreiten hatte, stammen seine kostbaren Kunstschatze, z. B. eine Madonna von Hans Holbein d. Ä. und ein großartiger spätgotischer Schnitzaltar von Jörg Lederer in der Kapelle Bad Oberdorf oder spätgotische Schnitzfiguren in der anmutigen Kapelle Liebenstein. Man hat wegen der vielen Kunstschatze, die in den zahlreichen Kirchen und Kapellen des Tales verteilt sind, das Ostrachtal gerne das größte Freilichtmuseum des Allgäus genannt.

Die Bergwelt des Ostrachtals gibt es in dem schönsten Berg des Allgäus, dem Hochvogel (2594 Meter); er ist zugleich das Wahrzeichen des Tales. Die berühmte Aussichtswarte ist durch eine Weganlage leicht bestiegbar.

Sonthofen
Oberallgäu 850-1150m
Oberjoch Hindelang Bad Oberdorf

ideale zentrale Lage

Höhenwege · Starzlachflammt · Sesselfbahn 1420 m · Heilbäder

Hotel Sonne
Sonthofen · Telefon 2121

Das Haus für alle Ansprüche
ADAC-Grenzdokumente-Ausgabestelle · Großgaragen

Hotel Sonne
Hindelang · Telefon 12

Das altbekannte Haus mit moderner Bequemlichkeit

Allgäuer Berghof
(Alpe Eck · 1260 m)

Herrlicher Ferienuferhalt in idealer Höhenlage, Autoaufahrt Hausprospekt
Telefon Sonthofen 2358

Hinterstein
Alpengasthof u. Pension

Steinadler
Das altbekannte, gut gepflegte Haus. Fl. Wasser. Hausprospekt Fernsprecher 7

Silberbar täglich ab 20 Uhr **Tanz**
Reutlingen, Tel. 6116 außer Montag

BAD WURZACH im Allgäu
650-750 m ü. d. M.
Alttestes Moorbad Württembergs
Nachweislich 91% Hellerfolge bei
Gicht, Rheuma, Ischias und Frauenleiden
Auskunft und Prospekt durch die Kurverwaltung - Tel. 805

Kommst Du nach Besigheim, so kehre Du im Anker ein.
Altbekanntes Weinlokal mit eig. Metzgerei. Beste Weine. Gute Küche
Besitzer: Karl Brettl, Tel. 190

Und über die Pfingsttage... zum traditionellen **Nebelhöhlefest** beim Lichtenstein.
Schönste und größte Tropfsteinhöhle der Schwäb. Alb (200 m lang)
Große Volkskabetustigung. Beste Bewirtung

Haus Johanna
Sonthofen-Binswang, F 2362
Modernster Komfort mit u. o. Pension

Immenstadt i. Allgäu · Ein Ferienziel, das alles bietet!

... Dieses Jahr wieder nach **ÖSTERREICH**
Herrliche Alpenlandschaft, warme Badeseen für Erholung und Sport. Heilbäder Musik- und Theater-Festspiele Vollpension von DM 5,- aufwärts.

Auskünfte in allen Reisebüros und durch die Österreichische Verkehrsverbund, Frankfurt/M., Goetheplatz 1-3



IM FRÜHLING an den BODENSEE zur 3. Internationalen BODENSEE-MESSE

der süddeutschen Mustermesse für HANDEL · INDUSTRIE · GEWERBE · LANDWIRTSCHAFT
SONDERSCHAU des südwestdeutschen HANDWERKS

FRIEDRICHSHAFEN a. B. - BIS 25. MAI 1952



Das Programm

Deutsche Fußballmeisterschaft

Gruppe I: 1. FC Saarbrücken - Hamburger SV; Schalke - 1. FC Nürnberg; Gruppe II: VfB Stuttgart - Rotweiss Essen; Tennis Borussia Berlin - VfL Osnabrück...

Handball

Vorrunde um die Deutsche Handball-Meisterschaft: Fa Göppingen - TV Hassee Winterbek Kiel;

Für „Riesen“ extra lange Betten

Alles startklar in Helsinki / 7000 Sportler aus 65 Nationen erwartet

Während in Deutschland und in aller Welt jetzt Sonntag für Sonntag Ausscheidungskämpfe für die Olympischen Spiele 1952 stattfinden, hat sich Helsinki bereits für die Unterbringung der erwarteten 7000 Sportler gerüstet...

Der Einwurf

Wem es ernst ist um die Sauberhaltung des Sports, der begrüßt die einschneidenden Maßnahmen, die der DFB ergriffen hat, um jegliche Schiebung zu verhindern...

BSV 92 - 1. FC Nürnberg; TuS Lintfort - VfR Mannheim; SG Dietzenbach - OSC Schöneberg; Polizei Hamburg - Blauweiss Oynhausen...

Motorport

Bern Samstag und Sonntag: Großer Preis der Schweiz für Wagen und Motorräder; Weltmeisterschaftslauf für Motorräder aller Klassen...

Turnen

Deutscher Kunstturntag (Olympia Ausscheidung) Sa./So. in Frankfurt - St. Georgen; Badische Landesmeisterschaften im Frauenturnen...

Tennis

Davispokal (2. Runde) in Düsseldorf; Deutschland - Brasilien.

Amateurboxen

Süddeutsche Junioren-Meisterschaften in Offenburg Sa./So.

Amateurradsport

Um und Ludwigsburg; Bahnrennen - Nürtingen, Neckarsulm, Aalen, Zimmern und Kusterdingen; Rundstreckenrennen - Herne Hill; Länderkampf England gegen Deutschland...

Nach dem Herzen der Fans: Schalke - Club

Die Chance des VfB Stuttgart / Punktekampf um die „Deutsche“ geht weiter

Von den acht Teilnehmern an den Gruppenspielen um die deutsche Fußballmeisterschaft 1952 ist nur der westdeutsche Meister Rotweiss Essen durch zwei Niederlagen fast aussichtslos zurückgefallen...

Ausgang bei den Amateuren

Mit nur drei Begegnungen nähert sich die Verbandsrunde der 1. Amateure langsam dem Ende; Klingen und Trossingen stellen sich dabei in dieser Saison letztmalig ihren Vereinsanhängern vor...

Duke im Auto

Drei Mercedes 300 SL in Bern

Wenn Bern die weltbesten Fahrer ruft, dann kommt alles, was im internationalen Motorsport einen Namen hat; Auf der 7,28 km langen, klassischen Rundstrecke im Bremgartenwald ist die seltene Gelegenheit geboten, die besten Motorräder und Wagen in einer umfassenden Leistungsschau zu beobachten...

chen bei den 1900 Meilen von Brescia zu tun hatten, wie Blomstedt, Italien, der diesmal einen Jaguar fährt, Fagioli, Italien, (Lancia-Aurelia) oder die Aston Martin-Fahrer Reginald Parnell und Geoffrey Duke...

17. Deutsche Handballmeisterschaft

Sechzehn Vereine nehmen morgen in einer Runde die Kämpfe um die 17. Deutsche Handball-Meisterschaft der Männer auf; Die erste Meisterschaft trug im Jahre 1931 die Deutsche Turnerschaft aus und ein Jahr später ermittelte die Deutsche Sportbehörde ihre Meister...

Pfiff führt Rangliste an

Der Verbandsvorstand des Tischtennisverbandes Württemberg-Hohenzollern hat für das Spieljahr 1951/52 folgende Ranglisten aufgestellt; Herren: 1. Pfiff (Stuttgarter Kickers), 2. Buchholz (VfL Heidenheim), 3. Harst (SpVgg Neckarsulm)...

v. Cramm ist anderer Ansicht

„Ich würde auch heute noch eine starke deutsche Mannschaft herausbringen, wenn ich nach meinen Plänen arbeiten könnte; Sie wissen aber, daß der Tennisbund anderer Meinung ist als ich; Es läßt sich also vorläufig nicht viel machen...“

Die „Alten“ werden aufpassen müssen

Olympiakandidaten werden gesiebt / Tag der Kunstturner in Frankfurt

Ein ganzer Sack voll Fragen, die die deutschen Turner berühren, wird heute und morgen in Frankfurt am Main ausgeschüttet; Die brennendste davon ist die, wer die Jünger Jahns 1952 bei den Olympischen Spielen vertreten soll...

einem der Jungen, wie Frenger, Pfann, Hahn, Eutenauer, auf den ersten sechs Plätzen verdrängt zu werden; Die an Stelle einer deutschen Meisterschaft tretende Prüfung in Frankfurt erhält noch eine besondere Würze dadurch, daß hierzu über ihre Verbände einige starke Ausländer eingeladen wurden...

Advertisement for Bronchitis and Asthma treatment, featuring an anatomical diagram of the lungs and text describing the effectiveness of the medicine.

Advertisement for Seifix wax, featuring an image of a wax block and a brush, with the slogan 'Wer es kennt, gebraucht es immer wieder'.

Advertisement for Kreislaufstörungen (circulatory disorders) and Arterienverhälfung (arteriosclerosis), listing symptoms and treatment options.

Advertisement for Melabon, a medicine for rheumatism and women's pain, with the slogan 'Melabon gegen Frauensmerzen'.

Advertisement for Thompson's shoe polish, highlighting its ability to provide a high gloss and fresh scent.

Advertisement for the sale of a city car (Stadt Calw Verkauf), listing specifications and price.

Advertisement for furniture stores, offering a wide range of furniture and home appliances.

Advertisement for a real estate agent, offering services for property sales and rentals.

Advertisement for Thompson's shoe polish, emphasizing its effectiveness and ease of use.

Advertisement for a motorcycle (Goliath-Dreirad), listing its features and price.

Advertisement for a furniture store (Möbel-Kost), offering high-quality furniture at low prices.

Advertisement for a real estate agent, specializing in property sales and rentals.

Advertisement for Helmann's stomach medicine (Für den Magen Nervogastrol), claiming to relieve various digestive ailments.

Advertisement for a motorcycle (Alle Motorradmarken), offering a variety of models for sale.

Advertisement for a furniture store (Edel-Busch-Rosen), featuring high-quality furniture and home decor.

Advertisement for a real estate agent, offering services for property sales and rentals.

Advertisement for Helmann's stomach medicine (Für den Magen Nervogastrol), highlighting its effectiveness.

Advertisement for a motorcycle (Schnell und sicher verkaufen), offering a variety of models for sale.

Advertisement for a furniture store (Garagen und Hallen), offering a variety of home appliances.

Advertisement for a real estate agent, offering services for property sales and rentals.

Advertisement for Helmann's stomach medicine (Für den Magen Nervogastrol), claiming to relieve various digestive ailments.

Advertisement for a motorcycle (Neimatztung), offering a variety of models for sale.

Advertisement for a furniture store (Einfamilienhaus), offering a variety of home appliances.

Advertisement for a real estate agent, offering services for property sales and rentals.

Advertisement for Helmann's stomach medicine (Für den Magen Nervogastrol), highlighting its effectiveness.

Advertisement for a motorcycle (Verkäufe), offering a variety of models for sale.

Advertisement for a furniture store (Bestecke), offering a variety of home appliances.

Advertisement for a real estate agent, offering services for property sales and rentals.

Advertisement for Helmann's stomach medicine (Für den Magen Nervogastrol), claiming to relieve various digestive ailments.

Advertisement for a motorcycle (Konsul I), offering a variety of models for sale.

Advertisement for a furniture store (Flügel-Gelegenheitskauf), offering a variety of home appliances.

Advertisement for a real estate agent, offering services for property sales and rentals.

Advertisement for Helmann's stomach medicine (Für den Magen Nervogastrol), highlighting its effectiveness.

Advertisement for a motorcycle (Adler-Junior), offering a variety of models for sale.

Advertisement for a furniture store (Anfragen an), offering a variety of home appliances.

Advertisement for a real estate agent, offering services for property sales and rentals.

Advertisement for Helmann's stomach medicine (Für den Magen Nervogastrol), claiming to relieve various digestive ailments.

Advertisement for a motorcycle (Hausgehilfin), offering a variety of models for sale.